Nr. 596 ♦ 37. Jahrgang
Ausgabe A Nr. 161

Sonntags-Ausgabe

30 Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 30.— Mk., monatl. 10.— Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug Monatlich 10.— Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich 16.50 Mk., für das übrige Ausland bei täglich einmal. Zustellung 21.50 M. Postbestellungen nehmen an: Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. — Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Zeit" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.
Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 13.— M., Teuerungszuschlag 50 %. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 1.— M. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 60 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 65 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50 %. Familien-Anzeigen für Abonnenten Zeile 2.— M., politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 1.— Mk. die Zeile ohne Aufschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 3, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190—15197.

Sonntag, den 5. Dezember 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753—54.

Ein Riß im Völkerbund.

Genf, 4. Dezember. Die argentinische Regierung teilte heute dem Präsidenten der Völkerbundversammlung, Hymans, mit, daß Argentinien von heute an seine Mitarbeit am Völkerbund einstellen werde.

In später Abendstunde übermittelt WTB. den Wortlaut des längeren Schreibens, in dem der Präsident Pueyrredon, der Führer der argentinischen Delegation in Genf, dem Präsidenten der Völkerversammlung Hymans den „unerschütterlichen Entschluß" seines Landes, seine Mitarbeit am Völkerbund einzustellen, ausführlich begründet.

•

Der Grund dieses Entschlusses ist die (vorläufige) Ablehnung der Abänderungsanträge durch die Vollversammlung.

Diese argentinischen Aenderungsvorschläge lauteten:

Zulassung aller souveränen Staaten,

Zulassung der kleinen Staaten ohne Stimmrecht, Bildung eines Rates durch demokratische Wahl, obligatorische Schiedsgerichte und obligatorischer Gerichtshof.

Die Form dieses Schreibens ist außerordentlich verbindlich, aber jedes Wort ist eine schallende Ohrfeige für das Land, an dessen Widerstand die sittliche Erneuerung des Völkerbundpaktes gescheitert ist.

•

Südamerika hatte sich unter Führung des argentinischen Delegierten Pueyrredon gegen die Vorschläge Balfours und Vivianis aufgelehnt, die jedes individuelle Streben unterdrücken wollten. Anfangs wurden die Angriffe Pueyrredons abgeschlagen, auch in der Sonnabendvormittagssitzung kam er wieder auf seine radikale Entschließung zurück, kurzerhand alle Staaten zum Völkerbund zuzulassen. Noreld, der Vertreter Kanadas, ließ die zweite Bombe platzen, indem er eine Entschließung einbrachte, den Artikel 10 des Völkerbundsstatuts einfach zu streichen. Er erklärte, daß Kanada sich dem südamerikanischen Ersuchen anschließen würde, um die Versammlung zu einer Tat anzufeuern. Die Australier wehrten sich gegen diese Entschließung, aber Neuseeland unterstützte sie.

Köln einmütig abgelehnt.

Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir:

Die oberschlesische Frage wird durch die von Lloyd George unterzeichnete Note der Entente verschärft. Eine für Deutschland günstige Bestimmung des Versailler Friedensvertrages soll durch eine ganz außerhalb der rechtlichen Möglichkeit ersonnene Aenderung ersetzt werden. Dadurch soll das Abstimmungsresultat zu ungunsten Deutschlands bestimmt werden.

Vertreter aller Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen, hatten am Montag nachmittag eine unverbindliche Besprechung, die ergab, daß diese Abgeordneten, die für die auswärtige Politik in ihren Parteien als Sachverständige angesehen werden, einmütig der Auffassung Ausdruck gaben, daß Deutschland hinsichtlich der Abstimmung in Oberschlesien von den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages nicht abweichen dürfe, daß deshalb der zum Schaden Deutschlands vermutlich ausgedachte Vorschlag über die Abstimmung der heimattreuen Oberschlesier in Köln abzulehnen und mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen sei.

Es ist anzunehmen, daß in der am Dienstag stattfindenden Sitzung des Auswärtigen Ausschusses diese Auffassung einmütig zum Beschluß erhoben werden wird, was der Regierung eine Richtlinie für die Beantwortung der Note von Lloyd George geben dürfte.

•

Die Stimmung in Schlesien.

In Schlesien hat die Ententenote über die oberschlesische Abstimmung begreiflicherweise Aufregung hervorgerufen. Ueber die Stimmung in Oberschlesien selbst wird uns von dort geschrieben:

Lloyd Georges Note, die das im Friedensvertrag für Oberschlesien festgelegte Recht abzuändern vorschlägt, hat hier die größte Beunruhigung hervorgerufen. Man nimmt zwar nirgends an, daß der Vorschlag, die Abstimmungsberechtigten entgegen dem Friedensvertrag 1000 Kilometer auseinanderzuhalten, ernsthaft in Frage kommt. Der Vorschlag, die Abstimmung der heimattreuen Oberschlesier außerhalb des Abstimmungsgebietes in Köln vornehmen zu lassen, begegnet ja dem gleichzeitigen Widerspruch sowohl der Polen wie der Deutschen. Aber die anderen Teile der Note, die von der Oeffentlichkeit außerhalb Schlesiens weniger beachtet worden sind, erregen im Abstimmungsgebiet selbst allgemeines Kopfschütteln.

Der ruhige und sachliche Ton der Note und die von jeder Seite als selbstverständlich anerkannten allgemeinen Grundsätze, die sie aufstellt, stehen zu den Einzelvorschlägen in erheblichem Widerspruch, den man sich hier nur durch systematische falsche Information über die Lage im Abstimmungsgebiet erklären kann. Es wird von hier aus nicht begriffen, warum die militärischen Gesichtspunkte des „Schutzes der Abstimmung" mit einem Male in einer so wenig der wirklichen Lage entsprechenden Weise in den Vordergrund gerückt wird, daß darüber das festgelegte internationale Recht des Friedensvertrages nicht mehr gelten soll, soweit es für Oberschlesien in Betracht kommt. Man kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß die Entente auf all die polnischen Theatercoups eingehen will, die seit dem Augustaufstand Oberschlesien als Kampfgebiet da zustellen bestrebt sind. Der letzte Versuch solcher Kulissenschieberei ist eben erst mit dem wilden Streik zusammengebrochen, hinter dem neben naiven Radikalen hauptsächlich, wie jetzt deutlich zu sehen ist, polnische Treibereien standen, die vorsichtshalber allerdings getrennt von der offiziellen Gewerkschaftsleitung der polnischen Berufsvereinigung vorgingen. Was soll mit solchen Machenschaften, zu denen dauernde Brandreden des polnischen Plebiszitkommissars Korfanty kommen, erreicht werden?

Der militärische Gesichtspunkt soll eine ganze Reihe von Abweichungen vom Friedensvertragsrecht, eine Reihe von einseitigen Verwaltungsmaßnahmen zugunsten Polens begründen. Da in England und wohl selbst in Frankreich geringe Lust besteht, weitere Truppen zu entsenden, erhofft man eine andere Wirkung des Streiks nach verstärktem militärischen „Schutz der Abstimmung". An Stelle der im Friedensvertrag festgelegten gemeindeweisen Abstimmung sollen auf dem Verwaltungswege wieder Zonenbildungen eingeschmuggelt werden.

Das kann wenigstens nach hiesiger Ansicht nur der Zweck des Ententevorschlages sein, grundsätzliche Entscheidungen der Interalliierten Kommission in Oppeln zuzuschieben. Diese Kommission hat in der letzten Zeit dauernd und wiederholt mit dem polnischen Plebiszitkommissar Korfanty und anderen polnischen Stellen in der Abstimmungsfrage verhandelt, und aus diesen Verhandlungen dürfte die Information in London eingegangen sein. Dagegen hat die Kommission mit dem deutschen Plebiszitkommissar über dieselben Fragen bisher überhaupt noch keine Rücksprache genommen. Von polnischer Seite ist der Zweck der Zonenbildung kürzlich in einem Schreiben des Stadtrats Dr. Gornik in Kattowitz an den französischen Kreiskontrolleur Blanchard deutlich ausgesprochen worden. Es heißt darin:

„Die zonenweise Abstimmung würde im polnischen Sinne insofern günstig sein, als aus den Gegenden von Ratibor, Kosel, Groß-Strehlitz, Neustadt, Blumberg usw. eine große Anzahl von Arbeitern, die dort ihr Häuschen und eine kleine Wirtschaft haben, von der sie sich nicht ernähren können, ohne im oberschlesischen Industriebezirk im Pleßer, Rybniker, Kattowitzer, Zabrzescher, Beuthener und Tarnowitzer Kreise Arbeit suchen müssen, und falls diese erste Zone an Polen fällt, die zweite aber bei Deutschland bleiben würde, sie fürchten müßten, ihre Arbeit zu verlieren und bei der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland eine Beschäftigung dort nicht zu finden."

Es wird dabei natürlich angenommen, daß, da dieser Umstand die Abstimmung schon in der ersten Zone für Polen sehr ungünstig beeinflußt, die Oppelner Kommission selbstverständlich mit allen abstimmungsgeometrischen Künsten zugreifen würde, falls ihr die Rechte eingeräumt würden, die die Ententenote ankündigt. Es ist absolut nicht einzusehen, warum der militärische Schutz während der Abstimmung so scharf konzentriert werden soll, wenn nicht zu dem Zwecke einer solchen Zonenbildung. Noch sind gegen die polnischen Unruhestörer ja nicht einmal die mildesten Verweise in Anwendung gebracht worden, wenn sie zu Gewalttätigkeiten aufforderten. Ein solcher Verweis würde schon viel gegen die einzigen ernsthaften Ruhestörer, die es in Oberschlesien gibt, die polnischen Agenten Korfantys, bedeuten.

Daß auf deutscher Seite die übergroße Mehrzahl der Stimmberechtigten der Arbeiterbevölkerung angehören, sollte auch in Frankreich und England dafür eine Garantie geben, daß jene Neigung zu Gewalttätigkeiten, wenn sie auf deutscher Seite irgendwo vorhanden wäre, von den deutschen Stimmberechtigten selbst zurückgewiesen und unterdrückt würde. Die Vorschläge der Ententenote werden daher hier gerade von den Gesichtspunkten aus, die sie selber aufstellt, als falsch informiert aufgefaßt, und man hofft daß bevor neue durchführbare Vorschläge kommen, diesmal nicht nur die polnischen Stimmberechtigten, sondern auch die Vertretung der deutschen Oberschlesier wenigstens gehört wird.

Amerika und die Rheinlande.

New York, 4. Dezember. Wie „Chicago Tribune" aus Washington meldet, erklärte das Mitglied des Ausschusses für militärische Angelegenheiten des Repräsentantenhauses Fuller, es werde nicht möglich sein, die amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinlande in absehbarer Zeit zurückzuziehen.

Irland.

London, 4. Dezember. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß augenblicklich zwischen der Regierung und den Sinnfeinführern eine Verbindung hergestellt werde. Es erscheint außer Zweifel, daß der gegenwärtig in Irland befindliche Arbeiterführer Henderson von Lloyd George den Auftrag erhalten hat, etwaige Friedensmöglichkeiten zu erforschen. Unter den letzten in Dublin verhafteten Personen befindet sich auch das Parlamentsmitglied Joseph McGrath.

Der wahre Weg zur Macht.

Von Heinrich Ströbel.

Während Karl Kautsky noch in Georgien weilt, ist soeben im „Vorwärts"-Verlag eine Schrift Kautskys herausgekommen, die allgemeines Interesse verdient. Die Schrift selbst, „Der Weg zur Macht", erschien bereits in erster Auflage 1909, und die jetzige Neuausgabe stellt nur eine dritte Auflage dar. Aber einmal wirkt der Inhalt der elf Jahre alten Schrift des hervorragendsten sozialistischen Theoretikers Deutschlands gerade in der gegenwärtigen historischen Situation überraschend aktuell, und zweitens hat Kautsky seiner älteren Darlegung eine 1½ Bogen starke Einleitung vorausgeschickt, in der er den törichten Anwurf, er sei seinen früheren revolutionären Ueberzeugungen untreu, also ein Abtrünniger, ein Renegat geworden, in seiner ganzen Unsinnigkeit aufdeckt.

Wenn Kautsky in dieser Einleitung erklärt: „Wer unter Berufung auf meinen „Weg zur Macht" bei mir seit der Revolution eine Schwenkung entdecken will, hat meine Schrift von 1909 nicht gelesen oder nicht begriffen," so sagt er damit nicht eine Silbe zuviel. Denn gerade die erneute Lektüre der Schrift beweist, daß Kautskys Auffassung vom proletarischen Emanzipationskampfe und der sozialen Revolution aus einem Gusse ist und bis zur Stunde nicht den kleinsten Sprung zeigt. Aber nicht nur die Geschlossenheit und strenge Folgerichtigkeit der Auffassung Kautskys ergibt sich aus dieser Abhandlung, sondern — was noch wichtiger ist — auch die erstaunliche Klarheit und Schärfe seiner sozialen Diagnose und historischen Prognose. Mit Genugtuung darf Kautsky feststellen, daß er mit seiner Voraussage der geschichtlichen Entwicklung und des geschichtlichen Verlaufs in allen wesentlichen Punkten recht behalten hat. Um so größere Bedeutung kommt deshalb auch seinen Auffassungen über die revolutionären Kämpfe und die erfolgverheißende Taktik der Gegenwart zu!

Vor elf Jahren bestritt Kautsky in seinem „Weg zur Macht" die Möglichkeit, daß das friedliche Hineinwachsen in die sozialistische Gesellschaft der wahrscheinlichste Weg zur Verwirklichung des Sozialismus sei. Er nannte die Auffassung utopisch, daß man „ohne erhebliche Machtverschiebung im Staat, einfach durch eine kluge Taktik des Zusammenwirkens mit dem Proletariat nahestehenden Parteien, mit denen man eine Koalitionsregierung bilde", die sozialistischen Forderungen verwirklichen könne. Die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Arbeiterschutzgesetze, des gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Wirkens stehe ganz außer Frage. „Darüber gibt es nicht zweierlei Meinungen unter uns. Bestritten wird bloß die Annahme, als könnten die ausbeutenden Klassen, die über die Staatsgewalt verfügen, eine solche Entwicklung dieses Faktoren zulassen, die eine Befreiung vom kapitalistischen Druck bedeuteten, ohne vorher mit allen Machtmitteln solchen Widerstand zu leisten, daß er nur durch einen Entscheidungskampf beseitigt werden könnte."

An den politischen und sozialen Tatsachen besonders Deutschlands, an dem erbitterten Widerstand der deutschen herrschenden Klassen gegen jede Erweiterung des politischen Machtbereichs des Proletariats bewies Kautsky die Richtigkeit seiner Auffassung. Und in der Tat hat erst der Zusammenbruch des alten Systems, die Revolution vom November 1918 dem Proletariat seine demokratischen Rechte gebracht!

Aber war denn diese Revolution nicht nur die Folge des Weltkrieges, das Resultat der militärischen Niederlage des deutschen Imperialismus? Ganz gewiß — aber gerade auch mit dieser Möglichkeit der Entfesselung der Revolution hat Kautsky stark gerechnet. Gerade im Gegensatz zum Reformismus forderte er scharfe Bekämpfung der Kolonialpolitik und des Imperialismus als der Wurzel verderblichster Weltkriege: „Wer für die Kolonialpolitik Stimmung macht, muß auch entschlossen sein, das Wettrüsten mitzumachen. . . . Der Kampf gegen Imperialismus und Militarismus ist die gemeinsame Aufgabe des gesamten internationalen Proletariats." Das Wettrüsten schüre immer verhängnisvoller die Kriegsgefahr. „Alle werden dadurch nervöser und argwöhnischer, was aber nur eine neue Anstachelung bildet, die Rüstungen mit vermehrter Hast fortzusetzen, bis es schließlich heißt: Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende." Ja, diese Situation hätte schon längst zum Kriege geführt, wenn nicht „die Alternative der Revolution hinter dem Kriege stände".

Als man die Gefahr der Revolution für übertrieben hielt, riskierte man dennoch den Krieg. Und man triumphierte, als die Revolution jahrelang ausblieb. Aber gerade Kautsky hat in seinem „Weg zur Macht" gezeigt, daß die Revolution nicht am Anfang, sondern am Ende des Krieges stehen werde, am Ende des ergebnislosen oder gar verlorenen Krieges! Und wiederum hatte er recht behalten!

• • •

Und nun soll Kautsky nach Ansicht der Kommunisten seine ehemaligen Auffassungen verleugnet haben. Wie absurd

diese Unterstellung schon rein psychologisch ist, charakterisiert Kautsky selbst: „Danach wäre ich meinen Ueberzeugungen gerade in dem Moment untreu geworden, wo sich ihre Richtigkeit erwies. Welch sonderbares Verhalten! Der Schwächling, der an seiner Sache verzweifelt, der Lump, der sie verkauft, sie werden doch zu „Renegaten und Judassen" nur in der Zeit der Niederlage der Sache, nicht in der ihrs Sieges."

Was werfen die Kommunisten Kautsky eigentlich vor? In der Hauptsache zweierlei: daß er unter Festhalten an dem demokratischen Prinzip die bolschewistische Methode der Diktatur des Proletariats und der Koalisierung des Sozialismus ablehnt, und daß er die zeitweilige Beteiligung an einer Koalitionsregierung für notwendig hält. Nun weist Kautsky in seinem Vorwort zur neuen Ausgabe nach, daß er gerade in seinem „Weg zur Macht" die Diktatur der Minderheit und den Terror entschieden verworfen, die Demokratie dagegen ebenso entschieden vertreten und die sozialistische Teilnahme an iner Koalitionregierung nur unter solchen Umständen für schädlich erklärt hat, wie sie für Deutschland wenigstens zurzeit gar nicht mehr in Frage kämen!

Zunächst belegt Kautsky durch klare Zitate aus seiner Schrift, daß er zwar mit der Wahrscheinlichkeit schwerer Machtkämpfe gerechnet, aber keineswegs die Gewaltanwendung an sich verherrlicht habe. Hier wenigstens ein paar Sätze aus den Zitaten: „Wir sind weder Männer der Gesetzlichkeit um jeden Preis, noch auch Revolutionäre um jeden Preis." „Da wir über die Entscheidungsschlachten des sozialen Krieges nichts wissen, können wir natürlich ebenso wenig sagen, ob sie blutige sein werden, ob die physische Gewalt eine bedeutende Rolle in ihnen spielen oder ob man sie ausschließlich mit den Mitteln ökonomischer, legislativer und moralischer Pression ausfechten wird." Immerhin sei zu vermuten, daß „heute den revolutionären Schichten bessere Waffen des ökonomischen, politischen und moralischen Widerstandes zu Gebote stehen, als denen des achtzehnten Jahrhunderts. Nur Rußland macht davon eine Ausnahme."

Für Rußland befürchtete Kautsky wegen dessen besonderer politischer und ökonomischer Rückständigkeit eine blutige Form der Revolution. Aber trotz dieser gewaltsamen Form der russischen Revolution erwartete Kautsky 1909 keinen Sieg des Sozialismus: „Eine Revolution in Rußland könnte zunächst kein sozialistisches Regime begründen. Dazu sind die ökonomischen Verhältnisse des Landes zu unreif. Sie könnte vorerst nur demokratisches Regime ins Leben rufen, hinter dem aber ein starkes und ungestümes, noch vorwärts drängendes Proletariat stände, das sich erhebliche Konzessionen erringen würde." Die Bolschewiki waren und sind bis zur Stunde bekanntlich anderer Meinung. Ob sie freilich historisch in letzter Instanz recht behalten werden, bleibt mindestens abzuwarten. Auf keinen Fall aber hat Kautsky den bolschewistischen Lehren gegenüber je eine andere Haltung eingenommen, als seit drei Jahren. Besonders darüber, daß die Demokratie die Voraussetzung aller Sozialisierung sei, hat er sich 1909 völlig eindeutig ausgelassen: „Die bestimmte Staatsform, in der allein der Sozialismus verwirklicht werden kann, ist die Republik, und zwar im landläufigsten Sinn des Wortes, nämlich die demokratische Republik." Kautsky unterstreicht die Tatsache, daß damals weder Rosa Luxemburg noch Klara Zetkin, weder Lenin noch Trotzky diese Auffassungen als unmarxistisch oder gar konterrevolutionär angefochten hatten. Will man also schon von Abtrünnigen reden, so sollte man wenigstens Kautsky aus dem Spiel lassen!

Nicht anders steht es mit Kautskys angeblichem Ansichtenwechsel in Sachen der Koalitionsregierung. Gewiß, Kautsky hat den „Eintritt eines einzelnen Sozialisten in ein bürgerliches Ministerium" als „gefährliches Experiment" bezeichnet. Damals, vor der Revolution! Vor der Demokratisierung Deutschlands! Aber selbst damals, das belegt er in seinem Vorwort, hat er das Problem nur für „eine Frage der Taktik und nicht des Prinzips" erklärt. Sein stärkstes Argument gegen die Beteiligung an einer Koalitionsregierung war 1909: „Eine proletarische Partei in einer bürgerlichen Koalitionsregierung wird stets mitschuldig werden an Handlungen zur Niederhaltung des Proletariats, die ihr dessen Mißachtung einbringen." Das, sagt Kautsky, gelte heute nicht mehr. In den durch die Revolutionen gegangenen Staaten seien die Sozialisten heute stark genug, um solche Handlungen zu verhindern. Und eine solche Koalitionsregierung leiste schon sehr viel, wenn sie nur verhüte, daß dem Proletariat die Errungenschaften der Revolution wieder entrissen würden. Eine solche Gefahr könne das Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien geradezu zur „dringenden Notwendigkeit" machen, und seine Unterlassung zur schweren Versündigung!

Freilich gebe es eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Koalitionsregierung: die proletarische Einigung! „Der Riß in der Sozialdemokratie macht jede erfolgreiche Koalitionspolitik unmöglich. Solange die Parteispaltung dauert, ist keine erfolgreiche Politik in Deutschland zu erwarten." Eine geeinigte sozialistische Partei jedoch „würde eine solche Kraft entfalten, ein solches Uebergewicht üben und soviel strenge Aufsichtsorgane in den eigenen Reihen finden, daß die Koalition nie zur Niederhaltung des Proletariats, sondern nur zu dem Zweck dienen könnte, das Proletariat zu schützen und zu heben."

Kautsky schließt sein Vorwort mit dem lapidaren Satze: „Die Vereinigung der beiden großen sozialistischen Parteien, das ist heute für das deutsche Proletariat der wahre Weg zur Macht!"

Deutschlands Viehlieferungen.

Die Pariser Verhandlungen zwischen der deutschen Kommission und der Ententekommission für Wiedergutmachungen in der Viehablieferungsfrage haben nach vierzehntägiger Arbeit am 3. Dezember zu einem Ergebnis geführt, das, wenn es die Sachleistung auch nicht herabsetzt, in den Modalitäten doch erhebliche Milderungen enthält. Die Vereinbarung besagt im wesentlichen folgendes:

Deutschland liefert die von den Ententestaaten geforderten 1 740 000 Stück Geflügel, 27 165 Ziegen und 13 250 Schweine nach den Bestimmungen des Friedensvertrages.

Ferner liefert Deutschland innerhalb sechs Monaten: 30 000 Pferde, 125 000 Schafe, 60 000 Stiere, Ochsen usw., sowie 30 000 tragende Kühe und Färsen.

Gefordert hatte die Entente insgesamt an Pferden rund 150 000, an Rindern über 888 000, davon 640 000 Milchkühe und tragende Färsen, und an Schafen insgesamt rund 900 000.

Für die Lieferung des verbleibenden Restes wird vor Ablauf der sechsmonatlichen Frist eine neue Festsetzung im Einverständnis mit der deutschen Regierung gemacht werden.

Der Vereinbarung liegt eine Note bei, in der festgestellt wird, daß die in § 6 der Anlage IV des Teils VIII des Friedensvertrages vorgesehenen Lieferungen soweit sie noch nicht beendet sind, durch die neue Vereinbarung nicht betroffen werden. In einer zweiten Note versichert die deutsche Regierung, daß sie die Sechsmonatsfrist nach Möglichkeit innehalten werde, daß aber bei der Auswahl der zu liefernden Tiere das Alter, das Gewicht, die Leistungsfähigkeit und die Durchschnittsqualität des jetzigen deutschen Viehbestandes berücksichtigt und ferner dem Vorkommen der einzelnen Gattungen in Deutschland Rechnung getragen werden müsse. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, gesunde Tiere von normaler Beschaffenheit zu liefern. Die Reparationskommission gab ihrerseits folgende Erklärung ab: Der Wiedergutmachungsausschuß hat die Listen geprüft, welche ihm durch die alliierten Regierungen übergeben worden sind. Er ist der Ansicht, daß sich die Anforderungen der Alliierten in vernünftigen Grenzen halten, und behält sich das volle Recht vor, von Deutschland die Lieferung der gesamten Mengen von Vieh zu verlangen, welche von den Alliierten gefordert sind.

Erklärung statt Ernährung.

In Weimar tagen seit Freitag wieder einmal die Ernährungsminister der deutschen Länder, und Herr Hermes hat dabei wieder eine Rede gehalten, die durch WTB. verbreitet wird, trotzdem die Verhandlungen vertraulicher Natur waren. Hermes hat danach erklärt, daß die Ernährung des deutschen Volkes sich, wenn auch nicht in einer Krisis, so doch in einer schwierigen Lage befindet: Wir alle wissen, daß gerade die Getreideversorgung das Gebiet ist, das die ernsteste Aufmerksamkeit der Reichsregierung in Anspruch nimmt und daß wir alle Kraft anspannen müssen, um die verlangsamte Ablieferung wieder in Gang zu bringen. . . . **Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wenn ein Teil der Erzeuger und der Händler seinen Egoismus keinem Zügel mehr anlegt, wir sind vielmehr der Meinung, daß mit scharfem Mittel der Exekutive zugegriffen werden muß."** Hermes sagt dann weiter:

„In diesem Jahre sind wichtige Einschränkungen der Zwangswirtschaft erfolgt, so daß die Beobachtung der Wirkung dieser Maßnahmen von großer Bedeutung ist. Wir müssen aber alle Kreise der Bevölkerung auch mit dem Gedanken vertraut machen, daß zunächst in dem Abbau der Zwangswirtschaft eine große Pause eingetreten ist, und brechen mit dem Gedanken, als ob hinter der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln und Fleisch schon die Aufhebung der Bewirtschaftung des Getreides kommen müsse und kommen werde. . . . Es wird Aufgabe weiterer Erörterung sein, wie wir die Getreidebewirtschaftung regeln wollen. Dann muß aber an dem Gedanken festgehalten werden, daß die Landwirtschaft auch in Zukunft so viel für die öffentliche Wirtschaft herausgibt, als sie herausgeben kann."

Diese feierlichen Erklärungen des Reichsernährungsministers nützen dem deutschen Volke sehr wenig, nachdem einmal die öffentliche Bewirtschaftung des Fleisches aufgegeben und dadurch sowohl den landwirtschaftlichen „Erzeugern" als auch den städtischen Händlern erhebliche Profite gesichert sind. Die Landwirte wissen sehr genau, daß sie, wenn sie Kartoffeln und Getreide verfüttern, auf dem Wege der Fleischproduktion mehr verdienen als durch die Abgabe des Getreides an die Reichsstellen. Die Durchlöcherung der Zwangswirtschaft in so wichtigen Teilen ist eine Schuld, die das Ministerium Hermes auf sich geladen hat und die den vollkommenen Zusammenbruch der deutschen Ernährung nach sich ziehen wird. Daran werden alle Erklärungen nichts ändern.

Parteitag der Deutschen Volkspartei

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei brachte noch eine Rede des Reichsjustizministers Dr. Heinze, der die Schwierigkeiten beweglich schilderte, unter denen seine Partei in der Regierung arbeiten müsse. Er leistete sich dabei den Scherz, zu behaupten, daß die frühere Regierung im Grunde genommen leichtere Arbeit gehabt hätte! Weiter sprach der Abgeordnete Dr. Hugo über die Wirtschaftspolitik, wobei er die im Reichstag hinlänglich oft erörterten nationalliberalen Gedankengänge gegen Staatswirtschaft, gegen Sozialisierung, für die Aufrechterhaltung des Einflusses von Stinnes und Vögeler vortrug. Als eine besondere Aufgabe der Deutschen Volkspartei erklärt er es, daß man den Arbeitern, Angestellten und Beamten sagen müsse, es sei unmöglich, daß der Staat auf die Dauer die Preise für Brot, Fleisch und Getreide künstlich niedrig halte. Nach einem echt nationalliberalen Vortrag des Abg. Thiel über soziale Fragen sprach noch Abg. Curtius gegen die Sozialisierung des Bergbaues, ohne Neues zutage zu fördern.

Schließlich griff auch Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz in die Debatte ein. Er hob hervor, daß **die Befreiung von den Fesseln der Zwangswirtschaft nur allmählich vor sich gehen könne, da sonst eine Erhöhung der Lebensmittelpreise eintreten müsse, die für die ärmere Bevölkerungsschicht nicht mehr tragbar sei.** Diesen Ausführungen folgten — sehr bezeichnend für die Deutsche Volkspartei — eine lange Reihe von Rednern aus allen möglichen Berufsgruppen: Großhandel, Handwerk, Aerzte, Landwirte, Beamte — alle fordern sie Berücksichtigung ihrer Interessen durch die „D. Vp.". Und dann singen sie: Deutschland über alles!

Ein Kinderwort zur „Kinderwoche".

Der kleine siebenjährige Fritz hat einen Zeitungsfetzen von der Straße mitgebracht. Er steht am schmalen Fenster der Dachkammer und liest laut, indem er immer wieder in die halberstarrten Händchen bläst: Kin—der—wo—che.

„Mutti, was ist das, eine Kinderwoche?"

Die Mutter hockt im Halbdunkel des frostigen, schmalen Raumes, der Küche, Wohn- und Schlafzimmer ist, vor dem rauchenden Ofen und sagt, zwischen Pusten und Stochern in die halbverloschene Glut: „Das ist eine Woche, in der sollen alle Menschen an euch denken, für euch Geld sammeln, damit ihr mal satt zu essen bekommt, auch Kleider kriegt und Schuhe, Hemden und Strümpfe, Brot und Kuchen. Und wo die Kinder keine Eltern haben, oder die Eltern kein Geld, um ihren Kindern selbst etwas zu kaufen, da holen die Menschen die Kinder in große Häuser, wo sie alles bekommen und noch viel schöne Spielsachen dazu."

„Denken die großen Leute nicht immerzu an uns Kleine?"

Die Mutter antwortete nicht.

„Geben die Leute uns dort auch Kohlen?"

„Nein. Aber dort ist es immer mollig warm."

„Holen sie uns auch?"

Wieder blieb die Mutter still. Nach einer Weile fragte sie leise: „Du möchtest wohl gern auch dorthin?"

„Gehst Du und der Vater mit?"

„Nein."

Nun blieb Fritzchen stumm. Er trat wieder an das Dachfenster und studierte im Zwielicht still an dem „Aufruf" weiter.

Endlich brannte das Feuer. Die Kälte im Zimmer verlor sich. Beim Schein der Feuerflamme saßen Mutter und Kind und löffelten, dicht aneinander geschmiegt, einen Teller voll dampfender Erbsensuppe aus.

„Mutti, wenn es warm in unserem Zimmer ist, schmeckt mir die Suppe fein! Und dann brauche ich auch keine neuen Kleider und keinen Kuchen und" — —, der Kleine würgte und schluckte, dann sagte er tapfer — „und keinen Christbaum und nichts! Aber wenn's so viel kalt hier ist, dann" — laut schluchzend umschlangen sich Mutter und Kind. — —

•

Ja, hier liegt die Not, die kein Goldregen wegschwemmen kann, keine noch so gut gemeinte „Kinderspeisung", keine noch so wohlwollend eingerichteten, ausgestatteten und geführten „Erholungshäuser" zu heben vermögen! Das Daheim ersetzen sie nicht. Jedem Pflänzlein sucht man sein natürliches Recht zu wahren — umgeben vom Mutterboden zu wachsen. Die Menschen wissen es ja ganz gut. Im Mutterboden überwintert jede Pflanze, ohne Schaden zu nehmen, im dunkelsten Keller und draußen bei scharfem Frost.

Und unsere Menschenpflänzlein?!

Alles Verschicken auf's Land, in die Fülle der Ernährungsmöglichkeiten des Auslandes, alle Kinderspeisungen — hat das unsere Kleinen wirklich kernfest, widerstandsfähiger, innerlich sonniger, heimatständiger gemacht?!

Oh, Ihr alle, die Ihr Euch unserer Kinder Auslandsfreunde nennt, laßt es Euch doch von dem herzbrechenden Schluchzen und Ringen des kleinen Fritz sagen: Gebt den Eltern der Kinder die Möglichkeit, genug Kartoffeln und Brot zu kaufen, genug allereinfachste Stoffe, Strickgarn und Stopfwolle! Und zwar durch Arbeit, damit die ganze Atmosphäre daheim wieder gesund wird. Denn die kann nie durch Almosen geschaffen werden, und wenn die Geber es noch so gut meinen.

Klopft draußen an die Herzen derer, die uns die Möglichkeiten zum Austauschhandel vorenthalten, denn mit ihm kommt Arbeit ins Land!

Klopft das Gewissen derer wach, die schuld an dem Kohlenmangel sind, denn dieser ist eine der letzten Ursachen für die Not der Eltern und Kinder.

Hebt diese beiden Notzustände, dann wird Euer Wohl-Wollen ein Wohl-Wirken werden!

•

Oh, schreibt es jedem kinderlosen Ehepaar mit glühendem Stifte ins Herz, daß jedes heimatlose Kind ihrer inneren Unbefriedigtheit ureigentlichster Grund ist! Heimweh zerfrißt die Pfahlwurzel jedes Wesens — sei es eines Kindes unbewußtes Sehnen nach einem und wenn auch noch so dürftigen Elternhaus — sei es das nagende Sehnen jedes Wesens, das nicht ein Kinderherz sein eigen nennt!!

Ach könnten meine, aus vielseitiger Erfahrung fließenden Worte doch wenigstens die Ledigen beiderlei Geschlechts und reiferer Jahre davon überzeugen, daß ihnen nichts auf dem ganzen Erdenrund so sehr den Sinn für das eigene Heim erschließt, als wenn sie bei des Weihnachtsbaumes Kerzenschimmer die Augen eines heimatlosen Kindes in beredtem Dankesleuchten auf sich gerichtet sehen.

Wer auch nur einmal mit erschlossener Seele in solche Augen geschaut, der wird es nie mehr glauben, daß man nicht „auf gut Glück" irgendein Kleines an Kindesstatt annehmen dürfe, da man ja nicht „wissen könne, was man damit an Untugenden oder gar an Lastern ins Haus bekommt". Man sollte einmal die Pflegeeltern solch angenommener Kleinen fragen, bei denen das Herz der Schlüssel zu ihrer Haustür gewesen — und geblieben ist. Sie werden es ihnen bestätigen, daß jenes Wort Lüge, aber das von Hebbel Wahrheit ist: „Halte einen Menschen für schlecht, und er wird schlecht". In der Umkehrung lautet es: „Halte einen Menschen für gut, und er wird gut". Mit anderen Worten: Halte dich an die innere Kraft, und sie verdoppelt und verzehnfacht sich durch den Glauben an das Gute in allen Menschen. M. Sch.

Die neue Gruppierung im Bühnenverein. Innerhalb des Bühnenvereins, der Organisation der deutschen Bühnenleiter, war bereits auf der letzten Tagung die Sonderung in zwei Fraktionen: die der Privattheater und der öffentlich-rechtlichen offen hervorgetreten. Auf der außerordentlichen Versammlung, die am Sonnabend in Charlottenburg stattfand, wurde dieser Zustand sozusagen legalisiert. Die gemeinnützigen Theater (Staats-, Stadttheater und Volksbühnen), die von Tag zu Tag an Bedeutung zunehmen und die Träger der kommenden Theatersozialisierung sein werden, haben schon heute gemeinsame wichtige Interessen, die mit denen der Privattheater nicht immer übereinstimmen. Sie haben ein Vetorecht in allen Fragen, die das Etatrecht ihrer Geldgeber angehen. Diese Tagung hatte nun das Stimmrecht neu zu regeln: es wird abgestuft nach dem Etat der einzelnen Theater, wobei gleichzeitig die kleineren Theater geschützt werden.

Von der tschechoslowakischen Regierung wurde Schutz für die deutschen Theater in Böhmen verlangt. Ein Referat von Rechtsanwalt Felix über gemeinnützige Theater und Sozialisierung fand bei den Vertretern der Privatbühnen wenig Anklang. Aber diese Bewegung marschiert trotzdem!

Die Sehnsucht nach dem Professortitel. Zu allem anderen Ungemach ist Deutschland noch ein neues widerfahren: Der Professortitel wird seit über einem Jahre nicht mehr verliehen, weil das Ministerium erst einige andere Hochschulfragen regeln will. Das hat bei den jüngeren Akademikern, die so um die einzige staatliche Anerkennung kommen, böses Blut gemacht. Aus diesen Kreisen wird uns geschrieben: Wer als älterer Dozent ohne den Professortitel herumläuft, kommt leicht in den Verdacht, unfähig zu sein und bekommt das als Arzt, Schriftsteller, Vortragender, aber auch als akademischer Lehrer zu spüren. Man findet, daß das Ministerium, das die Privatdozenten ohnehin schon durch die im Zuge befindliche Abschaffung des Extraordinats schwer geschädigt hat, hier die Ungleichheit zu stark unterstreicht. Wer gar nichts hat — und das ist der Privatdozent —, dem nimmt man selbst die Hoffnungen, von denen er sich bisher allein genährt hat.

Also Minister Haenisch tue Deine milde Hand auf und spende wieder Titel! Werden nicht auch Orden ersehnt? Schopenhauer, der freilich auch nicht Professor war, hat über diese Dinge einige bemerkenswerte Ansichten geäußert, die — immer noch zutreffen. Aber war Schopenhauer nicht ein Zyniker?

Theater. Im Schauspielhaus findet am Freitag die Uraufführung von Karl Zuckmayers Schauspiel „**Kreuzweg**" unter der Regie von Ludwig Berger statt.

Auf der Caesar-Flaischlen-Gedächtnisfeier (Montag, 7½ Uhr, in der Singakademie) wird Kultusminister Haenisch die erste Ansprache und Max Martersteig die Festrede halten. Gedichte wird Charlotte Hagenbruch, Lieder Hertha Stolzenberg, persönliche Erinnerungen Adele Gerhard vortragen. Ein Künstlerorchester wird u. a. „Tod und Verklärung" von Strauß spielen.

Vorträge. Im Wissenschaftlichen Verein spricht Mittwoch, 8 Uhr, im Hörsaal Georgenstr. 34/36, Prof. Dr. Siler über „Nervöse Störungen und ihre Behandlung". Einlaßkarten beim Pförtner.

Kunstabend. Einen heiteren Schlesischen Abend veranstaltet Gerd Siew am Dienstag, 8 Uhr, im Saale der Berliner Sezession.

Kunstchronik. Eine Ausstellung der Zeichnungen von **Walther Trier findet in der Neuen Kunsthandlung, Berlin W. 50, statt.**

Die Kanalvorlage angenommen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Landtagssitzung standen zunächst die erste Beratung des Antrags der Abg. Siering und Genossen auf Vorlegung eines Gesetzes betreffend die Wahlen zum Staatsrat, sodann die erste Beratung eines Antrages Siering und Genossen betreffend die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen. Beide Anträge werden ohne Aussprache dem Rechtsausschuß überwiesen.

Ein Antrag derselben Antragsteller über die Erhöhung der preußischen Stimmen im Reichsrat wird einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der Ministeriums des Innern.

Abg. **Ludwig** (U. Soz. rechts): Ich muß Einspruch erheben gegen die angebliche Feststellung des Untersuchungsausschusses, daß bei den Unruhen im Ruhrrevier im Frühjahr 1919 eine geistige und finanzielle Verbindung zwischen der Zentrale der U.S.P.D. und dem Spartakusbunde bestanden habe. Wie steht es mit der Propaganda der Reichszentrale für Heimatdienst? Die Reichszentrale macht mit staatlichen Geldern Propaganda für die Mehrheitsparteien und verteilt unentgeltlich die Reden des Ministers Severing. Jede Verbindung dieser Zentrale mit dem Staat muß abgebrochen werden. Wir wenden uns

gegen den Geist der monarchischen Offiziere,

die in der Reichswehr und Sicherheitspolizei das alte System fortsetzen wollen. Ich verweise auf die Klagen des Republikanischen Führerbundes. Die Sicherheitspolizei ist der Bevölkerung ebenso verhaßt wie die Reichswehr, weil sie ebenso militärisch und provozierend auftritt. Und da sollen wir glauben, daß die Sicherheitspolizei nicht die Festsetzung des alten Militarismus ist? Nicht einmal die alten Spitzelorganisationen werden von der neuen Schutzpolizei ferngehalten; die Herren sind es einmal gewohnt, nach diesen Methoden zu arbeiten. Wenn man sagt, die alten Nachrichtenstellen seien aufgelöst, so ist das eine Unwahrheit. (Hört, hört! bei den U. Soz.) Und für diese Reichswehr Nr. 2 fordert man 2500 Millionen Mark. Aber für Arbeitslose ist kein Geld da. Wir verlangen die Erfüllung des Bielefelder Abkommens, den Ersatz monarchistischer Elemente durch republikanische Arbeiter in der Reichswehr. Die Kampfansage des Herrn v. d. Osten nehmen wir bereitwillig auf. Wir werden der Organisation Escherich eine

Arbeiterorganisation zum Schutz der Republik

entgegenstellen, die sich ohne Verpflichtung auf eine Partei gegen jeden Rechtsputsch zur Verfügung stellt. Erst dann wird Frieden im Lande werden. (Beifall bei den U. Soz.)

Abg. **Stendel** (D. Vp.): In dem Fall des Breslauer Polizeipräsidenten erwarten wir, daß der Minister des Innern eine strenge Untersuchung einleitet und den Polizeipräsidenten absetzt, wenn er tatsächlich sich der Freiheitsberaubung des Abg. Kneisel schuldig gemacht hat. Dem sozialistischen Landrat in Ahlfeld ist ein Haftbefehl zur Erzwingung des Offenbarungseides zugestellt worden. Mit 46 000 M. trauern ihm die Handwerker in Ahlfeld nach. (Hört, hört! rechts.) Wie steht es mit dem Fall des Majors Schiek, der ganz ungesetzlicherweise verhaftet wurde? Wenn sich in der Orgesch eine einzelne Organisation strafbar macht, so muß natürlich eingegriffen werden. Man darf deswegen aber nicht die ganze Orgesch verbieten. Leider sehe ich nicht den rotleuchtenden Kopf des Herrn Heilmann. (Lebhafte Entrüstungsrufe bei den Soz. — Vizepräsident Frenzel bittet, körperliche Besonderheiten aus der Debatte zu lassen.) Beleidigen habe ich Herrn Heilmann nicht wollen. Aber Herr Heilmann hat dem Reichsausschuß die Unwahrheit gesagt, als er behauptete, ein Angestellter des Herrn Stresemann habe das Gutachten des Justizministers über die Orgesch gestohlen. Man weiß noch gar nicht, wer der Täter war. Wir wünschen, daß alle ordnungsliebenden Elemente, auch die Arbeiter, sich in der Orgesch zusammenfinden, dann werden die Verbrecher schon vorsichtig sein. (Beifall rechts.)

Abg. **Dr. Gerhardt** (Dem.): Wir halten jeden Selbstschutz von rechts oder links für ein **Verbrechen am Volk**. Wir werden den Minister unterstützen, wenn er sich bemüht, eine Schutzpolizei zu schaffen, die auf Tod und Leben mit dem Freistaat Preußen verbunden ist. Es ist wohl die Schuld dieses Parlaments, daß die besten Köpfe sich von ihm fernhalten. Gelingt es dem Minister, unserem Volk die Möglichkeit zur Arbeit zu schaffen, so hat er etwas Großes geleistet. (Lebhafter Beifall links.)

Minister des Innern **Severing**:

Es wird meine vornehmste Aufgabe sein, die Arbeitsfreudigkeit aller Schichten zu heben. Dabei bin ich mehr für vernünftige Vorbeugungsmaßregeln als für ein großes Polizeiaufgebot. Während wir hier über den Selbstschutz gesprochen haben, mußte ich mich bemühen, im Ruhrrevier eine wirtschaftliche Katastrophe zu verhüten, die für den 1. Dezember angekündigt war. Ich habe dafür gesorgt, daß eine Menge Kartoffeln und anderer Lebensmittel dorthin geschafft wurde. So ist ein Verzweiflungsausbruch vermieden worden. Die ganze Hetze von Syndikalisten und sogenannten Kommunisten wäre vergeblich, wenn die erwiesene Arbeitswilligkeit der Bergarbeiter bei ihrer schweren Arbeitsleistung durch reichliche Ernährung gestützt würde. Wenn aber im Ruhrrevier die von den Linksradikalen geplanten Sabotageakte dennoch Tatsache werden, so wird mit ganzer Strenge die Staatsgewalt eingesetzt werden müssen. (Zuruf des Abg. Ludwig, U. Soz. rechts.) Herr Ludwig weiß, daß ich nur aus Zweckmäßigkeitsgründen so spreche, er weiß auch, daß das Ruhrrevier augenblicklich das Herz Deutschlands ist. Ich weiß, daß es in der Sicherheitspolizei noch hier und da Elemente gibt, die nicht unbedingt verfassungstreu sind. Aber eine Agitation von rechts und links, wie die der Herren Stendel und Ludwig, schadet der Polizei nur.

Verlangen Sie doch nichts Unmögliches!

Wie konnte ich bei der schnellen Aufstellung von 45 000 Mann jeden einzelnen auf Herz und Nieren prüfen, die linksradikalen Unruhen ließen uns ja keine Zeit dazu. Wir haben aber den festen Willen, aus der Schutzpolizei eine verfassungstreue Truppe zu machen und werden Kommandeure wie Unterbeamte nochmals eingehend prüfen. (Lebhafter Beifall. Zurufe bei den Unabhängigen.) Herr Abg. Ludwig, auch Sie könnten doch einmal in die Lage kommen, wie Ihre Partei es schon getan hat, die Machtmittel des Staates für sich in Anspruch zu nehmen. Die Klagen über mangelnde Unterbringung der Sicherheitspolizei sind berechtigt, ich werde sobald wie möglich Abhilfe zu schaffen suchen. Die Zentrale für Heimatdienst ist eine Reichseinrichtung. Beschwerden über sie müssen beim Reichstag vorgebracht werden. Wir dürfen nicht kleinlich sein und müssen immer die großen politischen Gesichtspunkte im Auge behalten. (Lebhafter Beifall.)

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Dr. v. Richter (Dt. Vp.) und Ludwig (U. Soz. rechts), welcher feststellt, daß er für sich persönlich staatliche Schutzmittel nicht in Anspruch genommen hat, folgt die Abstimmung. Auf Antrag des Abg. Lüdicke (Dnat. Vp.), der für die Deutschnationalen das Gehalt des Ministers ablehnen will, wird über das Gehalt des Ministers des Innern und den übrigen Etat getrennt abgestimmt. Das Gehalt des Ministers wird gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien, der übrige Etat gemäß dem Ausschußantrag angenommen.

Es folgt die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfes betreffend

die Vollendung des Mittellandkanals

und der durch sie bedingten Ergänzungsbauten an vorhandenen Wasserstraßen.

Der Entwurf schlägt vor:

1. Die Herstellung eines Schiffahrtskanals im Anschluß an den Rhein-Weser-Kanal von Magdeburg über Oebisfelde bis Burg mit Zweigkanälen nach Braunschweig und Hildesheim, mit einem Abstieg zur Elbe bei Reisensee nebst Zweigkanal zum Hafen Rothensee, mit einer Elbverbindung bis Niegripp;
2. Ausbau bis Ihler- und Plauer Kanal;
3. Ausbau des Ober-Spree-Kanals.

Das Projekt erfordert im ganzen den Betrag von 306 040 000 Mark.

Minister **Oeser** gibt einen Ueberblick über die Geschichte des ganzen Projektes und über die Gründe, die zur Wahl der Mittellinie geführt haben.

Abg. **Wittmaack** (Soz.): Der Durchgangsverkehr wird den Kanal beherrschen und dieser große Gesichtspunkt muß in den Vordergrund gestellt werden. Der Reichskohlenkommissar hat die Lieferung von Kohlen für den Kanalbau abgelehnt. Wir richten einen dringenden Appell an die Regierung, die nötigen Kohlenlieferungen sicherzustellen. Die Verdienste des Ministers Oeser um die Einigung der Länder in der Kanalfrage erkennen wir an und stimmen der Vorlage zu. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Ruerup** (Z.) stimmt der Vorlage zu und wünscht im Interesse der Arbeitslosen den schleunigen Beginn des Baues.

Minister **Oeser**: In Kürze werden bei einem Stück des Kanals in Braunschweig Notstandsarbeiten begonnen, ebenso soll der Umgehungskanal bei Magdeburg sofort als Notstandsarbeit ausgeführt werden.

Abg. **Bartold** (Dem.): Der Kanal muß so nahe wie möglich an Braunschweig herangeführt werden. Die kleinen Landwirte müssen Grund und Boden zum Ausgleich erhalten, nicht wertloses Papiergeld. (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. **Weissermel** (Dnat. Vp.): Die Aeußerung des Reichsverkehrsministers, das Reich werde in der Kanalfrage nicht nach Preußens Wünschen, sondern nach eigenem Geschmack entscheiden, fanden wir bedauerlich. Es stehen doch dabei wichtige preußische Interessen auf dem Spiel. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. **v. Richter** (D. Vp.): Die zweifellos vorhandenen besonderen preußischen Interessen müssen energisch vertreten werden, auch sind wir für Berücksichtigung der Interessen der anliegenden Gemeinden und Entschädigungen an die kleinen Handwerker.

Abg. **Menzel-Halle** (U. Soz. links): Wir haben uns mit der Vorlage abgefunden, obwohl sie nicht allen unseren Wünschen entspricht, weil der Bau des Kanals vielen Tausenden von armen Arbeitslosen Arbeit verschafft.

Abg. **Wittmaack** (Soz.) ergreift zu einer persönlichen Bemerkung das Wort.

Hierauf wird der Gesetzentwurf über den Mittellandkanal in zweiter und anschließend auch in dritter Beratung einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Angenommen wird ferner in zweiter und dritter Beratung der Gesetzentwurf über die Verbesserung der Oder-Wasserstraße unterhalb Breslaus. Ebenso wird der Entwurf über die Bereitstellung weiterer Staatsmittel für den Schleppbetrieb auf dem Rhein-Weser-Kanal und dem Mittelkanal Lippe in zweiter und dritter Beratung angenommen. Das Haus vertagt sich auf Montag 12 Uhr: Haushalt des Finanzministeriums.

Soziales.

Arbeitsgemeinschaft von Reichsversicherungsträgern.

Die Arbeitsgemeinschaft von Reichsversicherungsträgern Groß-Berlins hatte zu Freitag, den 3. Dezember, zu einer Versammlung in den Meistersälen geladen. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Vertreter der Reichsministerien, der Stadt Berlin, der Provinz Brandenburg, des Wohlfahrtswesens, Mitglieder des Reichstags und Landtags. Der stellvertretende Vorsitzende Welker eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich Erschienenen. Er wies darauf hin, daß dies die erste Versammlung der Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Begründung sei. In praktischer gemeinsamer Arbeit hätte man bisher die Aufgaben zu lösen gesucht, bevor man sich entschlossen hätte, vor die Oeffentlichkeit zu treten. Aus der Not der Zeit geboren, hätte die Arbeitsgemeinschaft die Pflicht, Richtlinien auszuarbeiten und sie unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse durchzuführen. Ministerialrat Dr. Schulz vom Reichsarbeitsministerium sprach über den Gemeinschaftsgedanken in der Sozialversicherung. Der Syndikus der Arbeitsgemeinschaft, Rechtsanwalt Dr. Borwidt gab den Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit. Hieran schloß sich eine lebhafte Debatte.

Aus aller Welt.

Kirchenraub in Wittenberg. Freitagnacht wurde in der katholischen Kirche zu Wittenberg ein Einbruch verübt. Das Tabernakel mit dem Goldenen Becher und die Monstranz von hohem Metall- und Kunstwert sind gestohlen worden. Die Täter versuchten schon einmal einzubrechen, aber ohne Erfolg. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Spielwut in München. Im Nebenzimmer einer Gastwirtschaft in der Karlstraße in München wurde eine aus dreißig Spielern bestehende Gesellschaft von der Kriminalpolizei beim Glücksspiel ertappt. Man spielte mit hohen Einsätzen. Das vorgefundene Spielgeld wurde beschlagnahmt und die Festgenommenen zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten zur Polizei gebracht. Da in der letzten Zeit das Glücksspiel stark um sich greift, will die Polizei entschlossen vorgehen, um die Spielwut in München einzudämmen.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Meist bewölkt mit Niederschlägen bei wenig geänderter Temperatur und vorwiegend östlichen Winden.

N. ISRAEL

Spandauer Str. 16 — BERLIN C — Königstrasse 11-14

Morgenrock wie Abb. 390.-

Schlafrock wie Abb. 190.-

Drei Vorzüge

Vorteilhafte Preise – Qualitätsware – Große Auswahl

in allen Abteilungen

Morgenrock wie Abbildung aus Ripp-Velvet 390.-

Bluse aus Baumwoll-Flanell 49.-

Rock aus praktischem Stoff 39.-

Kleid aus vorzüglich. Wollstoff 275.-

Seide u. Samt

Blusenseide gestreift ..... Mtr. 19.50

Schottisch karierte Seide ..... Mtr 29.50

Kleiderseide schwarz, weiß, farbig 78.00

Seiden-Kaschmir in neuesten Farben, 100 cm ..... Mtr 139.00

Köper-Velvet schwarz u. farb., Mtr 67.00

Mantelsamt (Velours du Nord) 76 cm ..... Mtr 89.00

Velours-Chiffon 100 cm, ... Meter 280.00

Bedr. Wollmusselin Halbwolle Meter 27.50

Hauswäsche

Tischtuch gebleicht Jacquard, 130×130 68.50

Tischtuch gebleicht Jacquard, 130×160 78.50

Mundtücher dazu passend, 60 cm 13.75

Kaffeedecke buntfarbig Baumwolle, Gr. 120×120 cm .. 47.50

Frottierhandtuch weiß, 50×100 cm .. 16.75

Stubenhandtuch weiß Reinleinen, 45×100 cm 18.75

Küchentuch gesäumt, mit roter Kante od. kariert, 55×55 cm 10.40

Reisekissen einfarb. oder gemust. Satin 12.50

Bettwäsche

Deckbettbezug Madapolam zum knöpfen 108.00

Kissenbezug Madapolam zum knöpfen, 80×80 cm 32.00

Laken Hemdentuch, mit Naht, 155×225 cm 79.00

Laken Hemdentuch, ohne Naht, 148×225 98.00

Überschlaglaken aus gutem Madapolam mit Lochstickerei, 150×250 cm 175.00

Kissen dazu passend 80×80 cm 65.00

Ledertasche für Damen, Bügellänge 24 cm 59.-

Wirkwaren

Herren-Beinkleid Baumwolle in 6 Größen 34.50

Blusenschoner Wollseide, schwarz 27.50

Damen-Weste Reinwolle, schwarz gestr., ohne Ärmel 73.50

Kinder-Leibhöschen Vigogne, 60—80 cm 19.00

Vigogne, 90—100 cm 22.00

Rodel-Garnitur meliert gestrickt, Sweater, Mütze, Schal f. 4-9 J. 57.50

Herren-Oberhemd farbig, mit Klappmanschetten 72.-

Kleinmöbel

Bücherbrett weiß lackiert 45.00

Rauchtisch Eiche gebeizt mit Metallplatte, 60 cm 225.00

Bücherschrank weiß lackiert oder Eiche gebeizt, 70 cm br., 140 cm hoch, 30 cm tief 425.00

Schreibtisch weiß, lackiert, Diplomatenform, Blattgr. 60×90 cm 400.00

Weiß lack. Schrank 1/3 f. Wäsche, 2/3 f. Kleidung 100 cm breit 865.00

120 cm breit 930.00

Zimmersonne elekt. Heizofen mit Zuleitung . 290.-

Schlafröcke m. Schnur und Agraffe, besond. preiswert 190.-

Aus weichen Flauschstoffen 290.-375.-560.-

Hausjoppen mit Schnur und Agraffe 172.-

Aus weichen Flauschstoffen 240.-280.-340.-

Weihnachts-Verkauf

zu besonders billigen Preisen.

Röcke in guten Stoffen .... M. **59.–**

Flauschmäntel in verschiedenen Farben .. M. **98.–**

Seidene und wollene Kleider
Elegante Formen M. **350.–** und **525.–**

Seiden-Peluche-Mäntel Frauengrößen .... M. **1250**

Skunkskragen grade Form, 5-fellig .... M. **1950.–**
Skunksmuff .... M. 2250.–

Seal-Electric-Mantel 125 cm lang, auf reinseidenem Damassé M. **4800.–**

V. MANHEIMER

AM UNTERGRUNDBAHNHOF HAUSVOGTEI-PLATZ — BERLIN, OBERWALLSTRASSE 6-7 — AM UNTERGRUNDBAHNHOF HAUSVOGTEI-PLATZ

Opernhaus.
Tristan und Isolde.
5 Uhr.

Schauspielhaus.
3½ Uhr: Nathan der Weise.
7 Uhr: Richard III.

Deutsches Theater.
7: Der Arzt am Scheideweg.
Montag 7: Der Arzt am Scheideweg.

Kammerspiele.
2½ Uhr: D. deutsch. Kleinstädt.
7 Uhr: Er ist an allem schuld. Der Spieler. Der Heiratsantrag.
Montag 7 U.: Er ist an allem schuld. Der Spieler. Der Heiratsantrag.

Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
2½ U.: Julius Cäsar (aufl. Ab.)
7: Julius Cäsar (aufl. Abon.)
Mo.: Jedermann (14. Abt., 2 Ab.)

Theater i. d.
KöniggrätzerStraße
3 Uhr: Erdgeist.
7½ Uhr **Rausch**
(Orska, Abel, Riemann, Richard, Veidtkirch, Dernburg, Römer.)
Montag: Frau Margit.
(Katty Aschenbach, Hartau, Riemann, Menjes, Richard.)
Dienstag: Rausch.
Mittwoch: Erdgeist.
(Orska, Dernburg.)
Donnerstag: Rausch.
Freitag: Frau Margit.
Sonnabend: Rausch.
Sonntag: Rausch.
Montag: Erdgeist.

Komödienhaus
3 Uhr: Die Ehre.
7½: Die Sache mit Lola mit Max Pallenberg.
(Josefine Dora a. G., Ortrud Wagner, Picha, Haskel, Steda Kiper.)

Berliner Theater
3 Uhr: Wie einst im Mai.
Allabendlich 7 Uhr:
Die spanische Nachtigall
mit
Fritzi Massary
Erik Wirl, H. Wassmann, Emmy Sturm, Olga Engl.

Residenz-Theater.
Nachm. 4 Uhr, halbe Preise:
Die Raschhoffs.
Täglich 7½ Uhr:
Lady Windermeres Fächer
Von Oskar Wilde.
Hansi Arnstädt, Adele Sandrock, Carola Toelle, Arnold Korff, Jul. Falkenstein, Herm. Vallentin, Paul Otto.

Trianon-Theater.
Nachm. 4 Uhr, halbe Preise:
Die Freundin.
Täglich 7½ Uhr:
Kammermusik.
Lustspiel v. Heinr. Ilgenstein.
Carl Clewing, Eugen Burg, Olga Limburg, Hans Albers, Adele Hartwig, Luise Werckmeister.

Rose-Theater.
3: Geschlossene Vorstellung
7½ Uhr
Der Erbförster.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. — Tgl. 8/8.
Der neue Schlager:
Der Fehltritt einer Frau.
Volksstück in 4 Bildern.
Vorher: Theaterliebe.
Operett.-Sketsch m. V. Litzek.
Sonnab. 3½: Der Hausdrache.

8/8 Uhr: **Folies Caprice**
Sanatorium Steinach
Der gehörnte Siegfried mit Ferd. Grünecker.

Volksbühne Theater a. Bülowpl.
3: Der Richter von Zalamea.
7 U.: Das Käthchen v. Heilbronn

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
3 U.: Frau Warrens Gewerbe.
7½ Uhr: **Flamme.**
(Dorsch, Hartmann, Götz, Pröckl.)
Montag 7: Peer Gynt.
Dienstag 7½: Flamme.
Mittwoch 7, zum ersten Male:
Amphitryo.
Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten von Molière.
Donnerstag 7½: Flamme.
Freitag 7½: Amphitryo.
Sonnabend 7½: Flamme.
Sonntag 7½: Amphitryo.
Montag 7½: Flamme.

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Pygmalion.
Allabendlich 7½ Uhr:
Die Scheidungsreise
mit Max Adalbert und Trude Hesterberg.
Sonnabend 3, zum 1. Male:
Fitzlifitz, der Himmelsschneider.
Märchenspiel in einem Vorspiel und 4 Bildern von Max Jungnickel.

Central-Theater
7½ Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
7 U.: Die Fledermaus.
Friedr.-Wilhelmst. Th.
7½ U.: Hoheit die Tänzerin.
Kleines Theater.
3½ U.: Die Pfarrhauskomödie.
7½ U.: Griselda.
Kl. Schauspielhaus.
Heute und morgen
7½ U.: Büchse der Pandora.
Komische Oper
3½: Liebe im Schnee.
7½ Uhr: Liebe im Schnee.
Lustspielhaus
3½ Uhr: Familie Hannemann
7½ Uhr: Arnold Rieck in Die schwebende Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3½ Uhr: Der Obersteiger.
7½ U.: Die Csikósbaroness
Neues Volkstheater
7½ U.: Perikles von Tyrus.
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meineidbauer.
7½ U.: Der Biberpelz
Thalia-Theater
3 Uhr: Die närrische Liebe.
Gastspiel Hansi Niese
7½: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Drei alte Schachteln
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3½ Uhr: Die Frau im Hermelin.
7½ U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. i. d. Kommandantenstr. (Mi 3½: Schneew. u. Rosenrot)
früher Herrnfeld-Theater.
7½ U.: Der verjüngte Adolar.
Wallner-Theater
3½ Uhr: Eine Ballnacht.
7½ U.: Der Geiger von Lugano.
Walhalla-Theater
Nachm. 3½ u. abds. 7½ Uhr:
Rastelbinder.

Königstadt-Theater
Bahnhof Jannowitzbrücke
Tägl. 7.30 Gala-Sänger.
Im Ballsaal TANZ.

Germania-Prachtsäle
C. Richter, N 4, Chausseestr. 110.
Jeden Sonntag:
Hoffmanns Nordd. Sänger
(stets neues Progr.)
Anfang 6 Uhr, Beg. d. Konzerts 8½.
Nachd.: Familien-Kränzchen
Weiß. Saal ab 4: Groß. Ball.

Central-Theater. Alte Jakobstraße 30
Ausschneiden!
Sondervergünstigung für Dezember
„Frau Bärbel"
Operette (Schwarzwaldmädel II. Teil)
Gültig für 1 bis 6 Personen (einschl. Vorverkauf)

Parkett	7.–
Parkett-Sessel	8.–
Orchester-Sessel	10.–

Sonntags 1 M. Zuschlag

Löfe Lubow
Jägerstr. 18.

Circus Busch
Tägl. 7.15, Sonnt. auch 3 U.
Nur noch wenige Tage
Mazeppa — 28 Löwen.
Marino, das Autoodler
H. Stosch-Sarrasani.
Vorv.: Tietz, Circuskasse.

Kindworth-Scharwenka-Saal
Sonnabend, den 18. Dezember, nachm. 4 Uhr:
Fröhliche Weihnachtsstunden für Groß u. Klein
Resi Langer spricht aus **Max u. Moritz**
Frida **Siewert-Michels** singt Volks- und Kinderlieder von
Lena Stein-Schneider (am Klavier)
Karl. 10-3 M. u. St. b. Bote u. Bock, i. Wertheim. Abdk.
Konz.-Dir. Barnolsky

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen
3½ U. Kleine Preise Kin. d. Hälfte — 7,30 U.
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet

PHILHARMONIE
KONZERT
des Philharm. Orchesters.
Dirig. Richard Hagel.
Anf. 7½ Uhr. Eintritt 4 M.

METROPOL Varieté-Kabarett
Behrenstraße 54
Anfang präzise 7½ Uhr
Ries.-Weihnachts-Spielpl.
5 Rothenecks
Michailow
Bonita Berol
Paul Steinitz
Hansi Garden
Reeves & Reeves
Emmy Parro
Lachpillenwolff
Annie Wilkens Schufhoff
Green & Wood
Lola Gray — Karen Zabel
Elsa Regär

Admiralspalast
7½: Flirt in St. Moritz.
9½: Die roten Schuhe.
Morg.: Die lustige Puppe.

Der deutsche Revolutionsroman
Bernhard Kellermann
Der 9te November
brosch. M. 20.—, geb. M. 26.—
Auch in Ganzleinen u. Halbleder lieferbar

Kellermann hat uns wirklich den Revolutionsroman grossen Stils gegeben. Dieser „9. November" wird bleiben, weil es eines Dichters Werk ist, die Frucht reinen Wollens u. hohen Könnens.
Neues Wiener Tagblatt.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

S. FISCHER / VERLAG BERLIN

UFA
4, 6 und 8 Uhr.

Tauentzien-Palast: Die Tänzerin von Tschinapur mit FERN ANDRA

Mozart-Saal am Nollendorf-Platz: So ein Lausbub mit Paul Heidemann

U.T. Kurfürstendamm 26: **Herztrumpf**
Schauspiel in 5 Akten nach einer Novelle von Felix Salten
mit Hans Mierendorff
Regie E. A. Dupont
In serien: U.T. Kurfürstendamm
Der Viererzug

U.T. Nollendorfplatz 4:
U.T. Nollendorfplatz
Die antike Drahtkommode
B. B. Lustspiele mit Arnold Rieck

Kammer-Lichtspiele am Potsdamer Platz, U.T. Schöneberg Hauptstraße:
Der Golem
wie er in die Welt kam
von
Paul Wegener
Musik: Dr. H. Landsberger

U.T. Friedrichstr. 180:
Die Schuld der Lavinia Morland
mit MIA MAY
Regie: Joe May

U.T. Alexander-Platz, U.T. Weinbergsweg 18:
Eines grossen Mannes Liebe
mit Lotte Neumann
Felix Basch

U.T. Hasenheide 25:
Martyrium
mit Pola Negri

Wochentags ab 7 Uhr
Sonntags Beginn 4 Uhr
Letzte Vorführung 8 Uhr

Victoria Unter den Linden 46 + NEU! **5-UHR-MOCCA** Kammermusik Leo Beermann NEU! + **Diele**
Vornehmer Berliner Familienverkehr :: Abends 2 Kapellen

Groß-Berlin

Geschickte Weihnachtshände.

Die Spielzeugindustrie hat ungeahnte Wunderwerke auf den Markt gebracht, Wunderwerke von einer Größe und Ausstattung, daß man sich fragt, wer sie kauft. Es sind längst keine Spielzeuge mehr, sondern Schauobjekte, oft vom elektrischen Strom bewegt und beleuchtet.

Von all diesen Dingen gab es in unserer Jugend noch nichts, und doch wurde auch unser Staunen erregt, ob der mannigfaltigen Weihnachtssachen, die wir uns zu wünschen nicht wagten. Sie in den Schaufenstern betrachten zu dürfen, war schon eine besondere Bevorzugung. So sah ich mal ein Puppentheater, und von diesem Tage an war ein Puppentheater mein einziger Wunsch. Gar nichts anderes sollte es sein. Aber ich mußte, der Wunsch wurde mir versagt. Er mußte mir versagt werden, der Mittel wegen. Und doch wurde er mir erfüllt.

Ich stahl mit den Augen Grundriß, Aufbau, Szenerie, und es stand alles fertig vor mir, ehe auch nur ein Nagel eingeschlagen war. Ohne Papier war der Bauplan fertig und ohne Bleistift das Holz vorgerissen. Mit einem Hammer, einer Schachtel Nägel, der Laubsäge, einem Bohrer und einem Taschenmesser ging es an die Arbeit. Zuerst ein Brett für den Bühnenboden, dann den Rahmen, die Leisten für die Kulissen, das Gestell zum Aufhängen der Soffitten und des Hintergrundes. Kulissen und Soffitten wurden aus Papier geklebt und bunt bemalt, für den Hintergrund fand ich in einer illustrierten Zeitschrift eine Schweizerlandschaft, die für meine Szenerie zu klein war und mit Pinsel und Wasserfarbe vergrößert wurde. Das Papier schlug dadurch Falten und Beulen, aber das machte gar nichts. Einen richtigen Vorhang gab es und einen Souffleurkasten. Wozu der war, wußte ich eigentlich nicht; denn von meinem Stück konnte ich alle Rollen ohne Souffleur hersagen. Nichts war mir vollkommen. Nichts durfte fehlen. Der Bühnenboden wurde grün angestrichen und die Stange mit dem Hut aufgestellt. . . .

Warum ich das alles erzähle? Die Zeiten sind schlecht und die Not groß, der Lohn reicht nicht für die notwendigsten Lebensbedürfnisse. Und seien wir ehrlich: der ganze gekaufte Blech- und Pappkram, von einer gewinnsüchtigen Industrie zusammengekleistert, oft nur haltbar für einen Tag, bringt nicht halb so viel Freude, als unter Entbehrungen aller Art Mühe und Kosten daran gesetzt wurden. Ihr Väter und Mütter, ihr habt geschicktere Weihnachtshände, als meine Bubenhände waren. Und wenn eure Kinder einen Pferdestall wünschen, eine Puppenstube oder anderes, so werdet ihr es noch besser fertigbringen. Im Warenhaus Tietz zeigte kürzlich eine Ausstellung, was sich an selbstgefertigtem Spielzeug Unübertreffliches leisten läßt.

Das Urteil im Kapitalflucht-Prozeß.

Der seit vier Wochen vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I verhandelte Prozeß wegen Kapitalverbringung ins Ausland ist heute zu Ende gegangen. Das Urteil lautete folgendermaßen:

Legationsrat a. D. Joachim v. Ernst wird wegen Verstoßes gegen die Verordnung vom 21. November 1918 zu 60 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Louis Saemann wurde freigesprochen, ebenso Josef Saemann. Kommerzienrat Jakob Saemann in Nürnberg wurde in einem Fall freigesprochen, in einem Fall wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 21. November 1918 zu 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Vizekonsul Max Weinmann in München wurde freigesprochen, ebenso Kommerzienrat v. Opel, Kommerzienrat Zißmann, Kommerzienrat Goeggl in München und Rechtsanwalt Dr. Otto Kahn in München.

Als dem Reiche verfallen wurden die von dem verurteilten Jakob Saemann hinterlegten 10 000 fl. ungarische Goldrente und 535 000 M., soweit sie noch in dessen Eigentum erweislich sich befinden, erklärt. Die übrigen Anträge des Staatsanwalts auf Verfallserklärung wurden vom Gericht zurückgewiesen. Der gegen Herrn v. Ernst bestehende Haftbefehl wurde aufgehoben.

Mordsühne nach 14 Jahren.

Nach 14 Jahren soll jetzt ein Mord auf dem Krongut Bornstedt bei Potsdam seine Sühne finden. Am 28. Dezember 1906 wurde der 40jährige Nachtwächter Fähndrich auf dem Krongut Bornstedt von einem Gänsedieb niedergeschlagen. Die Suche nach dem Mörder blieb erfolglos. Der frühere Kaiser entsandte damals zum Schutze seiner Schwägerin, der Prinzessin Theodora, die seinerzeit das Gut bewirtschaftete, größeren militärischen Schutz. Gestern machte nun die Ehefrau des 47jährigen Kutschers Friedrich Kühne aus Potsdam dem Kriminalkommissar Steinhauer das Geständnis, daß ihr Ehemann der Mörder Fähndrichs sei. Furchtbare Mißhandlungen ihres Mannes haben die vollständig zermürbte Frau dazu getrieben, ihn der Polizei preiszugeben. Kühne wurde daraufhin sofort verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Die Krampenburg niedergebrannt.

Mehrere Personen verletzt.

Das bekannte Ausflugsziel vieler Berliner, die Krampenburg bei Schmöckwitz, ist zum großen Teil ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach, wie uns mitgeteilt wird, durch die Explosion einer Benzolanlage in der Küche aus und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Die einsame Lage des Restaurants begünstigte das Umsichgreifen des Feuers, da die Schmöckwitzer Feuerwehr nicht schnell genug zur Stelle sein konnte. Leider sind bei dem Brand auch mehrere Personen verunglückt, so der Restaurateur Voigt, der bei den Rettungsarbeiten erhebliche Verletzungen erlitt, so daß er in das Köpenicker Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die später eintreffenden Feuerwehren von Schmöckwitz, Müggelheim und Köpenick mußten sich darauf beschränken, ein Umsichgreifen des Feuers zu verhüten, so daß der große Saal zum erheblichen Teil gerettet werden konnte. Vollständig niedergebrannt sind das Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Belohnungen für die Aufdeckung von Steuerhinterziehungen können, wie uns das Landesfinanzamt Groß-Berlin mitteilt, an alle diejenigen Personen gezahlt werden, die an der Bekämpfung von Zuwiderhandlungen gegen die zahlreichen Reichssteuergesetze teilnehmen. Wahrnehmungen über Steuerhinterziehungen und über offensichtliche Verletzungen von Steuergesetzen würden zur Kenntnis des zuständigen Landesfinanzamts (in Groß-Berlin: Alt-Moabit 143/144) zu bringen sein.

Der Erwerb des Alexisbades i. H. ist vom Magistrat Berlin beschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt 1¼ Millionen Mark. Die Gemeinde Wannsee hatte das Bad erworben. Nunmehr übernimmt Berlin das bekannte Bad für Erholungszwecke. Es kann jetzt 230 Gäste und 30 Personen zur Bedienung aufnehmen. Es besteht u. a. aus dem Kurhaus, Badehaus, Saalgebäude, einem Mietgebäude (Post), Gasthaus „Alte Rose", Wirtschaftsgebäuden, dem Alexisbrunnen, 7 Blockhäuschen usw.

Briefmarkenkleingeld bei der Hochbahn. Wegen Mangels an Kleingeld beim Fahrkartenverkauf sieht die Hochbahngesellschaft sich genötigt, wie auch andere Unternehmungen sich der Briefmarke zu bedienen. Um die Marken dem Publikum in sauberer und handlicher Form zu bieten, werden sie nicht lose, sondern in kleinen Papiertäschchen verausgabt, die eine 10- oder 5-Pf.-Marke enthalten. Ihrer Natur nach können die Täschchen mit ihrem Inhalt jedoch nicht zum dauernden Umlauf dienen und infolgedessen auch an den Schaltern nicht wieder in Zahlung genommen werden.

Zwei Pferde mit Arbeitswagen gestohlen. 1000 M. Belohnung sind auf die Wiederbeschaffung eines Fuhrwerks ausgesetzt worden, das gestern an der Ecke der Zimmer- und Friedrichstraße gestohlen wurde. Die Pferde sind kleine hellbraune Füchse mit heller Mähne und Schweif. Der Wagen ist ein Verdeckwagen mit vier Seitenplanen und einem Hinterplan, mit größerer Menge Seife beladen. Für jede Nachricht, die zur Wiedererlangung führt, zahlt die Firma Seifenfabrik Rud. Herrmann, Jossenerstr. 60, obige Belohnung aus.

Ueber die neue Schule für sehschwache Kinder, die noch wenig bekannt ist, spricht Dienstag um 7½ Uhr im Schulhaus am Georgenkirchplatz der Lehrer Herzog. Zu dieser Versammlung sind Eltern sehschwacher Kinder und andere Gäste willkommen.

Aus der Lebensmittelbelieferung. Brotkarte „Süden". Es erhalten auf den Abschnitt 45 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 250 Gramm ausländisches Kochmehl zum Preise von 5 M. je Pfund. Die Ausgabe erfolgt ohne Voranmeldung in sämtlichen Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft, des Beamten-Wirtschaftsvereins, der Meierei C. Bolle, sowie in den durch blaue A-Hängeschilder kenntlich gemachten Verkaufsstellen in der Zeit vom 6. bis 16. Dezember. — In der Woche vom 6. bis 12. Dez. gelangen auf 71 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 200 Gramm Büchsenfleisch — Cornedbeef — (ausschließlich Büchsengewicht) zur Ausgabe.

Jugendschriften-Ausstellung des Schöneberger Lehrer- und Lehrerinnenvereins. Uhlandschule, Kolonnenstr. 22/23, heute von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Hohenzollern-Gymnasium, Martin-Luther-Str. 22/23, 7. bis 9. Dezember (Dienstag bis Donnerstag) von 5–8 Uhr Verkauf in der Ausstellung. Eintritt frei.

Sprachschule für Proletarier. Zu den Mitte Dezember beginnenden Anfängerkursen in Englisch (Abendunterricht für Genossen ohne Vorkenntnisse) werden noch Anmeldungen entgegengenommen und zwar Dienstag, den 7. Dezember, von 6 bis 7½ Uhr abends in der 24. Gemeindeschule, Hinter der Garnisonkirche (nahe Bahnhof Börse und Neue Friedrichstraße), Zimmer 7, Hof rechter Seitenflügel.

Bezirksbildungsausschuß. Jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittags 3 Uhr, im Zentral-Theater, Alte Jakobstraße 31/32, Märchenoper „Frieling." Gutscheine à Mk. 2.— im Bezirksbildungsausschuß, Lindenstraße 3. Diese sind an der Kasse gegen Platzkarten einzutauschen. — Festkonzerte: Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), Weihnachtliche Musik, nachmittags 2½ Uhr, in der Alten Garnisonkirche, Neue Friedrichstraße. Wir bitten unverzüglich die Karten einzulösen. — Am Sonntag, den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Blüthnersaal, Lützowstraße 76, Beethoven-Konzert (außer Abonnement). Eintritt Mk. 1,50. Leitung Herr Dr. F. M. Gatz. Mitwirkende: Solistin Zela Kownfelt und das Blüthnerorchester. Heute abend 7 Uhr im Festsaal des Berliner Stadthauses, Eingang Klosterstraße: Einführungsabend für das Beethovenkonzert vom 12. Dezember. Vortrag mit Demonstrationen am Klavier: Dr. Alfred Guttmann. Zur Deckung der Unkosten wird eine Gebühr von Mk. 0,50 pro Person erhoben. — Sozialistische Bildungsschule: Im Monat Januar n. Js. werden 2 Vortragsreihen abgehalten. Redeübung — Geschichte der Arbeiterbewegung (Parlamentarische Geschichte — Tätigkeit der Partei im Landtag — Organisatorische Aufgaben während der Wahlbewegung.) Jede Vortragsreihe umfaßt 4 Abende. Hörgebühr Mk. 3,—. Wir bitten recht bald schriftliche Bewerbungen zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen an den Sekretär des Bezirksbildungsausschusses: Albert Horlitz, Lindenstr. 3, einzureichen. — Der letzte Abend in der Vortragsreihe des Genossen Dr. Borchardt über „Staat und Kommune" findet am Montag, den 6. d. M., von 6 bis 7½ Uhr, abends im Zentraljugendheim, Lindenstr. 3, statt.

Treptow-Sternwarte. Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Bilder aus dem Harz, Thüringen und dem Riesengebirge" (Filme). 5 Uhr: „Christoph Columbus" (Filme). 7 Uhr: „Mit dem Ozeandampfer von Bremen nach New York" (Filme). Dienstag, den 7. Dezember, abends 7 Uhr: „Die Vielheit der Welten" (Vortrag mit Lichtbildern von Direktor Dr. Archenhold). Sonnabend, den 11. Dezember, nachm. 5 Uhr: „Das Berner Oberland" (Filme).

In der Urania in der Taubenstraße wird am Dienstag Maximilian Klebzielski abends 8 Uhr einen Vortrag „Winterzauber" halten und an der Hand künstlerischer Lichtbilder und Filme das Walten des Winters als Künstler schildern.

Linden-Kabarett. Das Dezemberprogramm des Linden-Kabaretts ist ein besonders gutgewähltes und reichhaltiges und übt eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Unter den Künstlern und Künstlerinnen seien besonders Heinz Conrad, Robert Koppel und Frl. Mauni Fiedler hervorgehoben. Den Abschluß des Abends bildet das altbekannte Celly-de-Rheidt-Ballett mit Lotte Holgar und Sebastian Droste als Gäste.

Die Scala in der Lutherstraße bringt ein der Weltstadt würdiges neues Programm, das eine Reihe vorzüglicher Nummern aufweist. Es wird viel und gut getanzt darin, aber was man auch sonst an artistischen Leistungen sah, hielt sich auf beachtenswerter Höhe. Genannt sei vor allem das Ballett Gérard mit seinen „Nächtlichen Phantasien", zusammengestellt nach der Modepantomime von Haas-Heye. Hier tauchen Bilder und Farben von östlicher Glut auf, bewegt von einem Gliederspiel, das sich der Pracht der seltsamen Gewänder im Stil anpaßt. Teje und André, sagt das Programm, tanzen „expressionistisch". Gut, man kann es auch anders nennen, aber jedenfalls ist es reizvoll. Dann kommt eine indische Karawane, geführt und gut dressiert von Stabib Radchura, ein Elefant, zwei Kamele und ein weißes Pferd. Erwähnt seien ferner: die zwei Mercedes in ihrem Verwandlungsakt, Curran, das schwankende Phänomen und die plastische Gymnastik Walter Gabtons mit seinem Partner. — Aber warum verzapft Herr Walter Steiner dieses billige nationalistische Blech, das doch nur an die Urteilslosigkeit der Urteilslosen appelliert. Das ist nicht nur schlecht, sondern auch geschmacklos.

Das Dezember-Programm des Apollo-Theaters bringt eine Reihe recht guter Leistungen. Eingeleitet wurde es durch die „Künste" des Malers Voß, der mit recht guter Technik aus kleinen Vierecken, die er während des Zusammensetzens bemalte, ein Bild entstehen ließ. Margette Juanita, die Tänzerin, sollte, um ihrem spanischen Namen Ehre zu machen, zunächst einmal ein klein wenig spanisches Temperament in ihre Tänze legen. Von ganz hervorragender Leistung war Albas Kopfrutsch. Ohne Zuhilfenahme eines Balancierschirmes und ohne Schutznetz geht er auf einem schräg gespannten Drahtseil durch den Zuschauerraum, um auf dem Kopf zur Bühne zurückzurutschen. Die Hunde- und Affendressuren Paolis erzeugten beim Publikum große Heiterkeit. Neu und originell war das Graf-Trio in seinen Badpfeifentänzen. Die Motorradfahrt der 3 Pelairs zeugt von großer Geschicklichkeit. Komisch und wirklich gut sind Kapitän Naufens 5 dressierte Seelöwen. Mit welcher Leichtigkeit diese plumpen Tiere die größten Künste ausführen, ist bewundernswert. Besonders hervorzuheben sind ferner Ritters Zwerge, die an Geschicklichkeit ganz Außerordentliches leisten.

Das Licht der Heimat.

79] **Von August Hinrichs.**

Als sie nachher im schon verdämmernden Licht zurückgingen, sagte Teda: „Sonderbar — als du mir vor langer Zeit einmal die große Baugrube zeigtest, war ich enttäuscht. Es war ja alles viel größer, als ich gedacht hatte, aber es schien mir so kalt und nüchtern, und es tat mir fast leid um unser Moor."

„Und war es heute anders?" fragte er.

„Ja — aber ich kann nicht sagen, warum es anders ist. Nur — ich empfand nicht mehr, daß es ein Ding aus Eisen ist, das dort arbeitet; es war mir fast wie ein lebendiges Wesen."

„Dann hast du es erfaßt," sagte Dierk erfreut. „Es ist der Gedanke, der in so einer Maschine steckt und sie lebendig macht."

Eine Weile schwieg Teda nachdenklich. Dann meinte sie: „Ich erinnere mich noch deutlich an den Tag, wie euer Haus verkauft wurde. Seitdem bist du eigentlich nie wieder hier gewesen, nur einmal als Kind."

„Ich war immer in großen Städten, und zuletzt im Ausland."

„Und doch meine ich, du könntest diesen Gedanken nur hier, nur mitten im Moor gefaßt haben."

„Da hast du recht. Ja, ich war hier, war mitten im Moor, als mir dies alles geschenkt wurde, der Gedanke dieser Maschine und weiter dieses ganzen großen Werkes, das hier jetzt gebaut wird."

„Hier, sagst du? Und doch warst du immer fort?"

„Ich hatte Schiffbruch erlitten, Teda. Ich war ohne Heimat, ohne Halt, und wäre wohl zugrunde gegangen. Da hab ich mich hierher geschleppt und wollte schon sterben. Aber die Heimat hat mich nicht untergehen lassen. Als elender Mensch habe ich draußen im Moor gestanden zu arbeiten — für deinen Vater; zum Glück habt ihr mich nicht erkannt. Ja, so ist es gewesen: als ich im tiefsten Elend saß, als alles um mich her dunkel war, da hat die Heimat es wieder hell und licht in mir gemacht." Er sah mit erhobenem Kopf in die Runde: „Die liebe Heimat."

„Du hast also keinen Groll gegen sie gehabt, obwohl sie euch nicht gut behandelt hat — dich und deine Eltern?"

„Ich hab mich immer zurückgesehnt," sagte er ernst. „Und wenn es noch so ärmlich bei uns war. — Heimat, das ist ja nicht das bißchen Sand und Moor hier, das ist mein ganzes Kinderleben, Spiel und Arbeit, Träumen und Wachen, Märchen und Geschichten — alles das ist fest verwachsen mit diesem Land, als gingen tausend feine Wurzeln von mir in die Erde und saugten sich da voll von ihrer Art und ihrer Kraft und ihrem Licht. Darum kommt ein Mensch wohl nie ganz los von seiner Heimat."

Sie waren inzwischen bei den neuen Wohnhäusern angelangt, deren rote Ziegel hell und freundlich in der braunen Landschaft standen.

„Darum auch laß ich diese Häuser bauen, daß die Menschen nicht als ewig Fremde alle halbe Jahre ihren Standort wechseln, sondern bodenständig werden und Wurzeln schlagen wie ein guter Baum."

„Das ist ein schöner Gedanke," sagte sie nur, aber dies Lob aus ihrem Munde tat ihm heimlich wohl.

Als sie auseinandergingen, fragte er lächelnd: „Ist es dir auch jetzt noch leid um dein Moor?"

Sie reichte ihm die Hand und sah ihn voll an: „Nein — ich freue mich mit dir, über dies alles."

Dann schlug sie den Weg durch den Fuhrenkamp ein und er sah ihr eine gute Weile nach.

Als er auf dem Heimweg war, bog er plötzlich ab und machte einen Umweg. Er wollte noch eine Stunde allein sein. Als Teda ihn vorhin ansah, war etwas Besonderes in ihren Augen gewesen. Darüber mußte er nachdenken — aber er wußte nicht, was es eigentlich sei, das ihm aufgefallen war. Sie war so ganz anders als die Mädchen, die sonst in sein Leben getreten waren, die schöne Donna Luzie und die stolze Inge Corneli. Sie war weder schön noch stolz, eher etwas herbe. Aber schlicht und innig, so wie seine Heimat war, und als ruhe irgend etwas Köstliches noch tief in ihr verborgen. Es war wie ein Ausruhen bei ihr. Langsam schlenderte er durch den stillen Abend und versuchte, sich ihre Augen wieder vorzustellen. Plötzlich blieb er stehen: hatte seine Mutter nicht gesagt, daß sie einmal Lübbe Tjassens Frau werden würde? Was hatte er nachzudenken über die Braut eines anderen?

Er schüttelte den Kopf über sich selbst. „Es ist nur, weil ich ihr als Kind einmal Geschichten erzählte," dachte er und machte sich rasch auf den Heimweg. Morgen wartete wieder ein arbeitsreicher Tag auf ihn.

Am anderen Tage saß Dierk draußen im neuen, fast vollendeten Verwaltungsgebäude über der Arbeit, als Sommer hastig zu ihm hereintrat. „Er ist da, unser Chemiker! Aber — es ist kein er — es ist eine sie — was sagen Sie dazu?"

„Wer ist da?" fragte Dierk, der nur halb verstanden hatte.

„Dr. Corneli, unser Chemiker! Aber er trägt Röcke und langes Haar! Na, das kann uns gleich sein, sein Fach versteht er anscheinend, — oder sie — Himmel, man kommt doch ins Gedränge bei der Ueberraschung! Also Fräulein Dr. Corneli sitzt unten. Kommen Sie mit, ja?"

„Fräulein Inge Corneli?" fragte Dierk wie betäubt und starrte den Freund an.

„Ja — wußten Sie denn den Namen?" rief der erstaunt.

Dierk wandte sich hastig ab. „Bitte, wollen Sie nicht alles allein abmachen? Ich habe jetzt wirklich — keine Zeit."

„Gut," meinte Sommer, „ich kann sie Ihnen ja auch später vorstellen."

Aber als er schon an der Tür war, rief Dierk ihm nach: „Oder schicken Sie mir die Dame herauf — ich möchte doch vorher einen Augenblick mit ihr sprechen."

Warum feige sein, dachte er. Wenn sie erfuhr, zu wem sie hier kam, würde sie jedenfalls sofort abreisen — das war das beste.

Wie aus einem Nebel tauchten alle Vorgänge jener Zeit in seinem Gedächtnis auf — es war unmöglich, daß sie beide zusammen wirken konnten.

Unbeweglich stand er an seinem Schreibtisch. Endlich hörte er einen leichten Schritt vor der Tür, es klopfte. „Herein!" rief er und richtete sich auf.

Und jetzt trat sie, die er einmal leidenschaftlich geliebt hatte, wieder über seine Schwelle. (Forts. folgt.)

Filmschau.

„Die Kwannon von Okadera". Die Decla-Film-Gesellschaft lud zur Uraufführung ihres ersten Films nach dem Marmorhaus ein. Thema: Der nach amerikanischem Muster reichgewordene Kriegsgewinnler, dem alles erlaubt ist, und der sich alles gestatten kann; aber doch in seinem Gelde keine Befriedigung findet. Es ist immer wieder dasselbe, innerliches Erleben fehlt oder schwebt haltlos in der Luft. Gut sind die landschaftlichen Bilder. Die Regie konnte aber nicht ganz die Lücken ausfüllen, die die landschaftlichen Reize in Verbindung mit den handelnden Personen bringen sollten. Johannes Kraus als Harlander, Marija Leiko als Angelene von Goertz und Margarete Kupfer als Kwannon gaben Anerkennenswertes.

Die Tänzerin von Tschianur. Unter diesem Titel wird jetzt im Admiralspalast ein Drama in sechs Akten gegeben, in welchem Fern Andra die Hauptrolle spielt. Ueber den Inhalt ein Wort zu sagen, lohnt nicht; der Besucher wird in Erwartung des vielversprechenden Titels eigentlich enttäuscht. Zusammenhanglos und trivial zugleich ist vieles, was dieses sogenannte Drama dem Zuschauer bietet. Es trägt so recht die Merkmale der Geist und Geschmack verderbenden Richtung unserer Filmindustrie. Wäre es nicht besser, wenn etwas weniger an Kinostücken produziert, dafür aber ein höherer Maßstab an das Darzubietende angelegt würde?

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, 5. Dezember:

Jungsozialistische Vereinigung S.P.D. Arbeitsgemeinschaft für Redeübungen. 8 Uhr in der Juristischen Sprechstunde, Lindenstraße 3, Vortrag: „Die Internationale."

Arbeitsgemeinschaft Soz. Elternbeiräte Schöneberg-Friedenau. Vormittag 10—12 Uhr bei Glawe, Fritz-Reuter-, Ecke Maxstraße. Sämtliche Schulen haben das Material zu der öffentl. Versammlung abzuholen.

101. u. 102. Abt. (Treptow und Baumschulenweg). Nachm. 5 Uhr Kunstabend in der Aula des Realgymnasiums, Neue Krug-Allee; daselbst Abrechnung der Billetts. Eintritt Erwachsene 2 M., Kinder 1 M.

Morgen, 6. Dezember:

Abt. 3 a. (Wahlkreis Hallesches Tor) Die Funktionäre der Stadtbezirke 21, 22, 25—30, 118, 120 (frühere 2. Abt.) und 50—53 (frühere 3. Abt.) werden zu einer Sitzung im Restaurant Treffpunkt, Markgrafenstraße 17, eingeladen.

3. und 4. Abt. 7½ Uhr, wichtige Versammlung sämtlicher Bezirksführer, Funktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Rickert, Steinmetzstr. 86.

9. Kreis. 7 Uhr, Sitzung des Kreisvorstandes mit den Abteilungsführern im Lokal von Ahlenfeldt, Uhland-, Ecke Güntzelstr.

12. Kreis. Die Vorstandssitzung am Montag fällt aus. — Genosse Schimmelmann, Kurfürstendamm 97/98, sagt jedem, der aus Anlaß seines 70. Geburtstages an seiner Ehrung teilnahm, herzlichen Dank.

14. Abt. 7 Uhr im Graphischen Vereinshause, Alexandrinenstr. 44: Frauenversammlung. Erscheinen aller Genossinnen zu wichtiger Aussprache notwendig.

20. Kreis. 7 Uhr, Versammlung sämtlicher Elternbeiräte des 20. Kreises in der Aula der 4. Gemeindeschule in Reinickendorf-Ost, Hausotterplatz (Nähe Bahnhof Schönholz). Vortrag des Genossen Kreutziger über: „Die Aufgaben der Elternbeiräte."

21. Abt. 7 Uhr bei Berg, Thaerstr. 32: Funktionärsitzung für Bezirksführer, Vertrauensleute, Delegierte und Straßenwärter. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht, unbedingt zu erscheinen.

28. Abt. 7½ Uhr bei Ullmann, Rykestr. 2: Sitzung des Vorstandes und der Bezirksführer.

33. Abt. 7 Uhr bei Gillwett, Putlitzer Straße: Funktionärsitzung.

35. Abt. 7 Uhr Funktionärsitzung bei Krüger, Hustenstr. 34.

36. Abt. 7½ Uhr bei Bärwalder, Schleizerstr. 8: Funktionärsitzung.

37. Abt. 7 Uhr bei Tschanmer, Rathenower Str. 74: Konferenz der Bezirksführer und Betriebsvertrauensleute.

38. Abt. 7½ Uhr bei Trümper, Flensburger Str. 3: Funktionärsitzung.

41. Abt. 7 Uhr bei Schmidt, Stromstr. 41: Sitzung sämtlicher Bezirksführer und Betriebsvertrauensleute.

43. Abt. 7 Uhr bei Giebel, Pankstr. 82: Sitzung der Bezirksführer und Betriebsvertrauensleute.

44. Abt. 7½ Uhr Sitzung bei Mielich, Christianiastr. 115.

46. Abt. 7 Uhr bei Bohs, Moritzstraße: Funktionärkonferenz.

47. Abt. 7 Uhr bei Radzay, Brüsseler Str. 43: Sitzung der Bezirksführer.

48. Abt. 7½ Uhr bei Taube, Müllerstr. 69a: Sitzung der Betriebsvertrauensleute und Funktionäre.

Werbeausschuß der S.P.D. für Post und Telegraphie. Abends 8 Uhr, Versammlung der Obmänner und Betriebsvertrauensleute im Jugendheim Lindenstr. 3. Erscheinen dringend erforderlich. Durch Dienst Verhinderte Vertreter entsenden.

7. Kreis (Charlottenburg). Die nächste Gesangsübungsstunde des Frauenchors „Frohsinn" findet 7½ Uhr im Jugendheim, Volkshaus, Rosinenstr. 4 I, statt.

Kreis 7. Charlottenburg, 56. Abt. (12., 13. Gruppe). 7½ Uhr Sitzung des Abteilungsvorstandes und sämtlicher Funktionäre bei Nickel Nachfolger, Windscheidstr. 14.

14. Kreis, Neukölln (Britz, Buckow, Rudow). Funktionärversammlung 7½, Aula Realgymnasium, Kaiser-Friedrich-Str. Vortrag: „Sozialisierung des Kohlenbergbaues." Referent: Genosse Kaufmann. Sämtliche Partei- und Betriebsvertrauensleute.

19. Kreis, Friedrichsfelde (120. Abt.). 7 Uhr, Volksversammlung bei Haberland. Thema: „Moskau und wir." Referent Dr. Zechlin.

82. Abt. (Steglitz.) 8 Uhr: Oeffentliche Versammlung in der Oberrealschule, Elisenstraße. Referent: Genosse Bubert-Osnabrück. Thema: Hohenzollernfreuden — Bolschewikleiden.

85. Abt. (Tempelhof.) 7 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung, Friedrich-Wilhelm-Straße 90.

101. Abt. (Treptow.) 7½ Uhr: Funktionärsitzung bei Oettinger, Elsenstr. 101. Die sämtlichen Funktionäre sind verpflichtet, daran teilzunehmen.

120. Abt. (Friedrichsfelde.) Mitgliederversammlung bei Haberland. Genosse Dr. Zechlin spricht über „Moskau und wir". Gäste willkommen. Der Saal ist gut geheizt.

129. Abt. (früher 2. Abt., Pankow.) 7½ Uhr: Funktionärkonferenz bei Lindemann, Grunowstraße.

Lichtenberg. 7 Uhr: Funktionärkonferenz der Parteifunktionäre und der Betriebsvertrauensmänner. Mitgliedsbuch und grüne Karte mitbringen.

81. Abt. (Friedenau.) Frauenabend ½8 Uhr in der Luisenschule, Goßlerstraße. Genossin Hebamme Hensleit spricht über „Die Körperpflege der Frau vor und nach der Geburt des Kindes".

Dienstag, 7. Dezember:

3. bis 14. Abt. Sozialdemokratischer Männerchor. Bezirk Hallesches Tor. Jeden Dienstag von 7½ Uhr an Uebungsstunde bei Krause, Mariannenplatz 22. Sangesfreudige Genossen sind erwünscht.

9. Kreis (Wilmersdorf-Halensee-Grunewald-Schmargendorf). Versammlung sämtlicher Funktionäre des Kreises in der Aula der Gemeindeschule, Koblenzer Straße (Knabenabteilung), abends 7½ Uhr. Tagesordnung: Die Landtagswahlen. Ref.: Gen. Georg Petersdorff.

20. Kreis. Kreisfunktionärversammlung, 7 Uhr, in Wittenau, bei Schulze, Oranienburger Str. 89. Der äußerst wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Pflicht.

34. Abt. 7 Uhr Sitzung der Partei- und Betriebsfunktionäre bei Obiglo, Stralsunder Str. 11.

17. Abt. Sämtliche Funktionäre treffen sich Mittwoch, den 8. Dez., 6 Uhr, bei Murrer, Caprivistr. 8, zu einer wichtigen Sitzung.

24. Abt. Am 8. Dez. 7½ Uhr, Mitgliederversammlung Schulaula Christburger Str. 14. Vortrag des Genossen Weide: „Unsere Ziele." „Vorwärts"-Leser willkommen.

Lichtenberg. Zu der Sonnabend, den 11. Dezember, 7½ Uhr, stattfindenden Vorstellung im Rose-Theater („Rose Bernd") sind Karten bei allen Funktionären sowie im Sekretariat Niederbarnimstr. 4 zu haben.

Wilmersdorf. Am 8. Dez. Zahlabend im Kasino (kl. Saal) abends 8 Uhr. Erscheinen aller Genossen notwendig.

Hohen-Neuendorf. Mittwoch, den 8. Dez., 8 Uhr, im Lokal von Zimmermann, Ruhwaldstr. 45, Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Ad. Buschick.

Jugendveranstaltungen.

Heute, 5. Dezember:

Zentraljugendheim. 2. Gründungsfeier mit besonderem Programm unter Mitwirkung des Schauspielers Genossen Ernst Rosen. Die Arbeitereltern sind zu dieser Veranstaltung besonders eingeladen. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pf. erhoben. — **Moabit.** Nachmittags 5 Uhr bei Schmidt, Bielefstr. 17: Unterhaltungsabend.

Verein Arbeiter-Jugend. Gruppe Süd-Ost (Köpenicker-Viertel). Montag, den 6. Dezember, Jugendheim, Grangelstraße 198. Außerordentliche Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Genossen und Genossinnen dringend notwendig.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Republikanischer Führerbund, Bezirk VII. 6. Dez., 7½ Uhr abds., bei Straun, Pappelallee 25: Mitgliederversammlung. Vortrag: Neues vom Betriebsrätegesetz. — **Reichsbund der Kriegsbeschädigten.** Bezirk Osten I/2. Dienstag, 7. Dez., 7 Uhr: Mitgliederversammlung in der Viehhofsbörse, Eldenaer Str. 37. — Bezirk Norden. Montag, 6. Dez., 7½ Uhr: Bezirksversammlung im Patzenhofer, Chausseestr. 64. — Bezirk Zentrum. Montag 6. Dez., 7½ Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal Elisabethstr. 30. Vortrag über Pazifismus. — Bezirk II Osten. Montag, 6. Dez., 7 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung in der Aula II der Handwerkerschule Andreasstr. 1/2. Referat und Beitragsverteilung. Mitgliedskarten mitbringen. — **Der Ruderverein Vorwärts** veranstaltet heute in der Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee, einen Kunstabend. Der Beginn des Konzertes ist auf 5 Uhr festgesetzt. Nach dem Konzert Tanz. — **Englisch-amerikanische Vortragsreise** des Englischen Seminars, Dorotheenstr. 6, Gartenh. I. Freitag, 10. Dez. 6½ Uhr: Raymond Swisen vom „New York Herald", On Labor Conditions in America. — **Freireligiöse Gemeinde.** Heute vorm. 11 Uhr im Bürgersaal des Rathauses, Königstr. Vortrag des Herrn P. Kogal: Religion und Wissenschaft. Harmonium: Adagio as-dur (Beethoven). Nachm. 4 Uhr: Jugendversammlung, Pappelallee 15—17. Vortrag des Herrn H. Zeller: Die Stellung des Freidenkers zum Christentum. Gäste willkommen.

Sport.

Das große Internationale Schachturnier, das gestern im Kaffee Kerkau begann und in den nächsten zehn Tagen das Interesse der Berliner Schachwelt auf sich konzentrieren wird, nahm in der ersten Runde einen vielversprechenden Verlauf. Die Sensation des Tages war der Sieg des jungen Berliner Meisters Sämisch über den Ungarn Réti, der als einer der Hauptanwärter auf den ersten Preis allgemein galt. Der aus Arbeiterschaftskreisen hervorgegangene frühere Schlosserlehrling stürzte sich damit für sein Debüt in einem Internationalen Meistertournier glänzend ein. Dr. Tarrasch siegte überraschend schnell, in vierzehn Zügen, gegen Rieses, der die Eröffnung schlecht gespielt hatte. Der Wiener Tartakower schlug seinen Landsmann Spielmann, während die Partien Breyer-Leonhardt und Maroczy-Bagoljubow (letzterer russischer Meister spielt an Stelle von Alechin) in ziemlich gleicher Stellung abgebrochen wurden.

Ein neuer Zentralverein für Arbeitersport.

Die Freien Turnerschaften von Schöneberg, Berlin (einschl. Neukölln) und Turnsportverein Norden haben sich vereinigt unter dem Namen Freie Turnerschaft Schöneberg-Berlin. Der Verein umfaßt 32 Turnabteilungen für Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder mit über 2000 Vereinsangehörigen, ferner eine Fußballabteilung. Für Sport und Spiel stehen neun Sportplätze, ferner zwölf Gemeindeturnhallen zur Verfügung. Der Verein gehört dem Arbeiter-Turn- und Sportbund an. Die Arbeiterschaft Groß-Berlins, insbesondere die Jugend wird um tatkräftige Unterstützung gebeten. Alle Anfragen sind zu richten an M. Zeilinger, Schöneberg, Sedanstr. 44.

Briefkasten der Redaktion.

D. 48. In Ihrem Falle kann die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung abgelehnt werden. — **W. M. 5.** 1. und 2. Unseres Erachtens ja. Gesetzliche Bestimmungen bestehen darüber nicht. 3. Ja. — **G. H. 23.** Ja — **M. M. 100.** Am 1. 4. 1920.

Ein Kneifer mit sämtlichen Vorzügen der Brille ohne deren Nachteile ist der Lohmann-Kneifer D. R. P. Er sitzt ohne jeden lästigen Druck so fest und sicher wie eine gutpassende Brille und hat wie diese den Vorzug der richtigen Zentrierung, d. h. das Auge wird nicht, wie oft bei Kneifern alter Konstruktion, zum Schielen gezwungen, wird nicht überanstrengt, sondern geschont, wie durch eine gute Brille. Da die Ueberanstrengung des Auges nicht nur zu schneller Ermüdung, dauernden Kopfschmerzen und anderen nervösen Erscheinungen führt, sondern auch die Sehkraft noch weiter schwächt, so sollte sich jedermann über den Lohmann-Kneifer informieren. Man verlange kostenfrei Prospekt Nr. II von Lohmann-Kneifer-G. m. b. H., Berlin W 9, Potsdamer Str. 134a. Niederlagen bei anderen Optikern gibt es nicht.

Verzweifle nicht, wenn Deine Nase,
Kein Kneifer passen will und steht,
Ein jeder kommt zu seinem Glase,
Sofern er nur zu „Lohmann" geht.

Rasch und verläßlich wirkend. Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt. Erhältlich in Apotheken.

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: **Zähne ohne Gaumen.** Keine Luxuspreise. Zahn-Praxis **Katvani,** Danziger Straße 1.

Mingol-Tabletten
schützen vor **Husten,** Heiserkeit und Erkältung.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Fabrik: H. von Gimborn A.-G., Pharm. Abt., Emmerich a. Rh.

Augengläser - Geschenke
sind nützlich und willkommen.
Umtausch nach dem Fest. — Anpassung kostenlos.
Rodenstock Leipziger Str. 101/102, Equitable-Geb. Friedrichstr. 59/60, Ecke Leipziger St. Rosenthaler Str. 45, Nähe Hack. Markt Joachimsthal. Str. 44, Bhf. Zool. Gart.
Beste wissenschaftliche Einrichtung für Augenuntersuchung.

Warnung für alle Gläsertragende

Vereinigte Berliner Optiker E.V.

Preise für Lebensmittel, Kleidung und viele andere Dinge des täglichen Bedarfs können, sollen und müssen abgebaut werden, sind sie doch meist auf das 10—30fache gegen Vorkriegszeit heraufgesetzt. **Augengläser** dagegen sind **nur auf das 6—7fache der Friedenspreise** gestiegen, und zwar fast ausschließlich **infolge erhöhter Ar. eitslöhne.** Der gesunde Menschenverstand sagt es daher jedem, daß wohl Fleisch und Butter, Stiefel und Wäsche, Seife und Zigarren bei gleichwertiger Qualität billiger — sogar viel billiger — werden können, daß aber Augengläser, solange Löhne ihren hohen Stand behalten oder gar noch steigen, unmöglich billiger werden können. **„Billige" Augengläser** (Double-Klemmergestelle M. 10.50, Gläser dazu M. 8.—) kann jedes optische Geschäft liefern; sie sind nichts Besonderes. Wir empfehlen solche aber **nicht,** da sie das Vertrauen, den Augen eine wirkliche Schonung zu bieten, nicht verdienen.

Wir halten es auch der Allgemeinheit gegenüber für unsere Pflicht, das Publikum aufzuklären, welcher Mißbrauch mit seiner Leichtgläubigkeit durch anscheinend verlockende Angebote, wie „alle Reparaturen umsonst", getrieben wird. Daß heute, viel weniger noch als früher, **nichts umsonst** sein und **nichts verschenkt** werden kann, muß sich jeder denkende Mensch selbst sagen. In Wirklichkeit besagt auch die mit großem Reklame-Tamtam hinausposaunte „Garantie auf Zufriedenheit" nicht viel mehr als ganz Selbstverständliches. Gläser, Hornteile, die natürlich immer mitzerbrechen, sogar fast ausschließlich nur zerbrechen, sind in Wahrheit wohlweislich von Ersatz ausgeschlossen, müssen deshalb immer voll bezahlt werden! Nicht **billig und schlecht, nein:**

gut und preiswert ist unsere Parole.

Dadurch unterscheiden wir uns — zum Vorteil unserer Kundschaft — von jenen skrupellosen Nutznießern, welche auch aus der trostlosesten geschäftlichen Lage — leider — Kapital zu schlagen suchen. **Aufstieg oder Abstieg?** Darum handelt es sich. Der Deutsche verzichtet darauf, auf das Niveau **„billig und schlecht"** von anno dazumal wieder herabgedrückt zu werden!

Gewissenhafte fachmännische, dem Wohle der Gläserbedürftigen gewidmete Beratung finden Sie in allen mit diesem Abzeichen versehenen optischen Spezial-Geschäften.

Schütz' die Augen — Trau' nicht Jedem. **Vereinigte Berliner Optiker** e. V.

Restbestände
Qualitätsware bedeutend
unter dem Marktpreis

Einige Beispiele:
Damen:
Spangenschuhe in feinen Oberledersorten **75.50**
Schnürhalbschuhe prima Boxkalb, randgenäht, ersikl. Dorndorf-Fabrikat . . . **98.50**
Schnürstiefel Hochschaft, echt Boxkalb **139.50**
Große Auswahl auch in anderen preiswerten Artikeln

FRIEDRICHSTR. 131c AN DER KARLSTRASSE

AM ORANIENBURGER-TOR

Stiefelkönig

Einige Beispiele:
Herren:
Schnürstiefel, prima Boxkalb u. Chevreaux, dauerhaft, beste Ausführ., Orig. Goody.-W., randgenäht **169.50**
Mädchen:
Strapazierschnürstiefel Rindbox und R.-Chevreaux, gutes Fabrikat, dauerhaft
Gr. 27/30 **72.50** Gr. 31/35 **84.50**
Praktische Weihnachtsgeschenke in warmen, molligen Schuhen und Stiefeln.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

für den Herrn!

Morgenjoppen Schalfasson und hoch zu schließen	242.– 212.–	**158.–**
Farb. Westen schöne Muster	150.– 118.50 96.–	**65.–**
Winterjoppen warm gefüttert	330.– 170.–	**95.–**
Knaben-Anzüge in versch. Fassons, haltb. Stoffe	110.– 75.– 55.–	**47⁵⁰**
Jüngl.-Anzüge schön gemusterte Stoffe	320.– 250.–	**190.–**
Schlafröcke aus gediegenen Stoffen	354.– 298.–	**212.–**
Gestr. Hosen moderne Kammgarne u. gestr. Cheviots	255.– 118.– 98.–	**70.–**
Aermelwesten wasserdicht, warm gefüttert	56.–	**45.–**
Knaben-Ulster gute Stoffe, moderner Schnitt	240.– 118.– 88.–	**67.–**
Jüngl.-Ulster elegante Form	165.– 210.–	**139.–**
Herren-Sacco-Anzüge	1025.– 870.– 698.– 485.–	**320.–**
Herren-Ulster	1050.– 850.– 650.– 428.–	**180.–**

Raglans, Schlüpfer, Gehrockpaletots, Sportpelze, Gehpelze

Spezial-Abteilung für Maßanfertigung

Carl Schulze & Co. Fabisch & Co.

Brückenstr. 11 Ecke Neanderstr. · Schöneberg: Hauptstr. 10 Ecke Vorbergstr. · Gr. Frankfurter Str. 20 Ecke Koppenstr. · Rosenthaler Str. 3 Ecke Linienstr.

Billiger Weihnachts-Verkauf

Seide

Japon, gestreift, für Blusen	**25,⁵⁰**
Bourrette, bedruckt, für Morgenröcke Kissen, Dekoration., ca. 75/80 cm br.	**42,⁵⁰**
Cordvelvet, 70 cm br., verschiedene Farben . . .	**59,⁵⁰**
Faille Charmant in Ballfarben, ca. 130 cm br.	**135,–**

„GERDA", reinwollenes Fou'éklei!, viele schöne Farben, mit farbigem Seidenbesatz und farbigem Paspel, angesetzter Plisseerock, wie Abbildung, offen und geschlossen zu tragen **348,–**

Leiser

HAC

Tauentzienstrasse 20 ✱ Leipziger Strasse 65

Weihnachten 1920

bringen wir

außergewöhnlich preiswerte Angebote

in großer Auswahl,

Seidenbluse aus Crepe de chine in hellen u. dunklen Farben	98⁰⁰
Seidenbluse a. reinseiden. Crepe de chine mit feiner Stickerei	125⁰⁰
Seidenkleid a. reinseiden. Duchessemusselin m. aparter Stickerei	295⁰⁰
Seidenkleid a. reinseiden. Crepe de chine, in feinen Abendfarben	375⁰⁰
Wollkleid a. reinw. ll. Kammgarn m. plissiert. Rock	395⁰⁰
Unterrock aus reinwollenem Velourtuch . . .	89⁰⁰
Unterrock aus reinseid. Duchesse oder Taft .	175⁰⁰
Sportjacke a. feinem Strickstoff, einfarb. u. gestreift	275⁰⁰
Sportjacke aus reinwoll. Strickstoff mit Bordüre	325⁰⁰
Gummimantel echte wasserdichte Gummierung .	345⁰⁰
Mädchenkleid Gr. 60 fein. kariert. Wollstoff. Steigerung 18 M.	98⁰⁰
Mädchenkleid Gr. 60 reinw. marineKammg. Steigerung 24 M.	175⁰⁰
Weste für Sport für Haus a. warm. Flauschstoff, einfarb. u. kariert	98⁰⁰
Morgenrock aus molligem Eiderdaunstoff . . .	118⁰⁰

R. M. Maassen G. m. b. H.

Oranienstr. 165 Leipzigerstr. 42

Verlangen Sie unsere reich illustrierte **Weihnachts-Preisliste**

aus guten, haltbaren, dunkelgemusterten Stoffen in streng modernen Formen

Da ist er wieder – der billige

Kostümrock

33 Mk.

Jandorf

Belle-Alliance-Str. Große Frankfurter Str. Brunnenstraße Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.

---

21 Gegründ. 1864 21

Pelz-waren en gros

Pelzhüte

Einzelverkauf

Alaskafüchse, Kreuzfüchse, Pelzkragen von 100 M. an, Pelzmäntel, Herren-Sportpelze

S. Schlesinger

Neue Königstr. **21**

(Ordonnanz-Haus)

kein Laden, II. Stock

Bitte genau auf Firma und Hausnummer **21** zu achten!

Creme Lisa

auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Hautpflegemittel von höchster Vollendung.

Erfolg überraschend.

In einschl. Geschäften zu haben.

Joh. Röthel, Seifen- und Parfümeriefabrik, **Augsburg.**

Vertreter: Adolf Buschkötter, Treptow, Bouchéstr. 16.

Möbel Gleiser

Wir liefern direkt ab unserer eigenen Fabrik

Eigene Groß-Fabrikation.

Schlafzimmer M. 3460, 4480, 5790 bis 25.000

Herrenzimmer, Eiche M. 3460, 5280, 6540 bis 50.000

Speisezimmer, Eiche M. 4260, 4950, 6120 bis 30.000

Moderne Küchen M. 975, 10.0, 1 60 bis 3200

Nur Qualitäts-Möbel.

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager von über 500 Einrichtungen, und überzeugen Sie sich selbst von den

außerordentlich billigen Preisen.

Die Güte und die Billigkeit unserer Erzeugnisse wird Sie veranlassen, nur bei uns zu kaufen. Drucksachen kostenlos.

BERLIN C 25, Alexanderstr. 43.

Alexanderplatz

Kupfer, Messing

und sämtliche Metalle, (legiert) Weißmetalle, kauft 57/11*

Einkaufszentrale

Neue Schönhauser Straße 13.

Zahle hohe Preise für Brillanten, Gold- oder Silberbruch, Platina.

Gelegenheitskäufe in silbernen Besteckkästen und Kaffeeservice Trauringe (Verkauf grammweise billigst)

Große Auswahl in Brillantsachen, goldenen Uhren und Ketten.

Kokoski, Goldwarenfabrik. **Brunnenstraße 168.**

Eigene Metallverwertung

Metzner

Kinderwagen-Welthaus

Andreasstr. 23

— am Platz —

Brunnenstr. 95

Beusselstr. 67

Leipzigerstr. 54

Neukölln, Bergstr. 133

Spandau, Charlottenstr. 24A

Vorwärtsstrebende und Erfinder

Gute Verdienstmöglichkeiten! Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Beruf? sendet gratis

J. Erdmann & Co.,

Berlin, Kleinbeerenstr. 71.

Berlin C. Wallstr. 13

Gardinen

Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Weihnachts-Geschenke

Für Damen

Skunks Kanin-Paletot, mod. lange Form, Kimonoärmel, Seidenfütterung . . . . . M.	2800,00
Pelzgefütterter Mantel, mit gutem Bezug, Skunks-Kanin-Kragen, ganz pelzgefüttert . . M.	1975,00
Echt Skunks-Schulterkragen, ganz breite Form zum Rollen und Wickeln . . . . . M.	1650,00
Flausch-Mantel, mit reicher Seidenstepperei, Wickelkragen u. Gürtel in 4 Farben . . . . M.	525,00
Pelzbesetztes Kostüm, fesche lose Gürtelform, mit Pelzkragen in 3 Farben . . . . . M.	975,00
Blaues Kammgarnkleid, mit weißen od. grün. Streifen, plissiert. Rock, weiß. Ripskrag., Lackgürt. M.	695,00
la Crêpe de chine Bluse, modernste Form, mit farbiger Stickerei, in 6 Farben . . . . M.	235,00
Skunks-Kanin-Kappe, mit weißer Pelzschleife, sehr kleidsame Form . . . . . M.	125,00
Ledertasche, aus geripptem schwarzen Leder, mit Spiegel u. Seidenfutter . . . . M.	60,00
Gestrickter Handschuh, aus Mischwolle in verschiedenen dunklen Farben . . . . M.	9,50
Backfisch-Garnitur, aus Hermelinkanin, Fuchsform u. Taschenmuff . . . . . M.	258,00
Kinder-Garnitur, aus weißem Slinks, Kragen und Muff . . . M.	89,00

Für Herren

Gehpelz, mit Sumpfbiberschalkragen, Nutriastückenfutter, schw. Meltonbezug . . . . . M.	7500,00
Sportpelz m. Wallabykragen fl. Form, aus gl. u. gemust. Cheviot u. Homespun m. Blaukaninfutter M.	3600,00
Winter-Paletot aus gutem Marengo-Ratiné . . . . . M.	1225,00
Ulster und Schlüpfer, fesche mod. Formen in vielen Farben M.	975,00
Jackett-Anzug aus reinwollen. Cheviot und Melangen . . . . M.	725,00
Oberhemd aus feingemustertem Perkal mit festen Manschetten M.	112,50
Haarfilzhut, moderne Form, mit breitem Rand in versch. Farb. M.	180,00
Seidene Krawatte, Langbinder, in vornehm. Farbenstellungen M.	52,00
Band-Hosenträger, gestreift, in allen Farb., m. Gummilitzen, M.	26,50
Kunst-Seiden-Schal, breite Form, mit Franze, in feschen Farbenstellungen . . . . M.	95,00
Reise-Plaid u. Schlafdecken in sehr reicher Auswahl . . . M.	115,00
Spazierstock, mit mod. Hornknauf in vielen Ausführungen, M.	20,00

C. A. Herpich Söhne Berlin W. Leipziger Str. 9-11.

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Berlin W 8

Leipziger Str. 20-22

Grünfeld

Besonders billige Weihnachts-Angebote!

Damen-Wäsche

Leibchen-Beinkleid, aus gutem Wäschestoff, mit Hohlsaum (Untertaille und Rockbeinkleid zusammenhängend)	95,00
Unter-Leibchen, amerik. Form, mit Klöppelspitze	39,00
Untertaillen(?), lose Form, Batist mit Spitzen-Ein- u. Ansatz	39,50
Unterröcke aus satinartigem, dunkel bedrucktem Waschstoff	52,00
Zierschürzen Weiß Batist, mit Spitze verziert	21,50

Mädchenwäsche

Taghemden, aus best. Hemdentuch, Länge 100—45 cm, von 65,— bis	21,00
Beinkleider, aus best. Hemdentuch, Länge 60—30 cm, von 42,— bis	24,75

Herren-Wäsche

Oberhemden, farbig gestreift, mit Klappstulpen	95,00
Beinkleider aus baumw. Trikot, mittelstarkfädig	75,00
Jacken aus baumwoll. Trikot, mittelfeinfädig, makofarbig, mit langem Arm, nur Mittelgröße	30,00
Garnituren Macowolle, farbig, Winterware, sehr warm, Beinkleid 135.00 . . . Jacke	115,00
Hemden / **Beinkleid.** / **Jacken** — Wolle, gemischt, naturfarbig, weich u. angenehm	64,00 / 57,00 / 53,00
Herren-Socken, reine Wolle, Paar	24,00
Herren-Schals, reine Wolle, Stck.	35,00
Hosenträger, 65,00 b. 10,80, 8,75, 7,50, 5,00	

Tischdecken

Cremegrundig, mit roter Bordüre, schwere Güte, Größe 143 × 200 cm	54,00

Tischtücher

Jacquard, gebleicht, Halbleinen, Größe 135 × 160 cm .	118,00

Handtücher

Gesichts-Handtücher, weiß, Gerstenkornmuster, Gr. 48 × 100, St.	16,80

Geschirrtücher

Weiß Halbleinen, Größe 60 × 100 cm . . . . Stück	15,00

Bade-Mäntel

aus schwerem Kräuselstoff, für Damen und Herren	330,00

Bettbezüge

weiß Waschstoff, m. Knopfschl. Satz (Oberbett und Kissen)	200,00

Bettlaken

Reinleinen gebl., Gr. 160 × 240 cm	175,00
Halbleinen, Größe 155 × 233 cm	112,50
Baumwollstoff, mit Naht, Größe 155 × 240 cm	75,00

Hemdentuch

einfädig, dicht, Breite 84 cm. Mtr.	19,25

Grauer Nessel

für Arbeitskleider und Schürzen, Breite 78 cm . . . . Mtr.	13,50

Blaudruck

Schürzen-Blaudruck-Nessel, Kleider und Schürzen, Breite 70 cm. Mtr.	22,50

Gardinen

Erbstüll-Garnituren, mit Übergardinen, anfangend von	240,00
Leinen-Garnituren, mit Übergardinen, anfangend von . .	175,00
Etamine-Garnituren, in neuen Musterausführungen anfangend von	275,00
Stores, Erbstüll, mit Band, Klöppeleinsatz und Spitze, anfangend von	110,00

Bettdecken

Erbstüll und gewebter Tüll, für 2 Betten anfangend von 300,00, für 1 Bett anfangend von . .	110,00

Bettvorleger

gute Bettvorlage, haltbare Güte, weiß, Größe 50 × 110 cm. . . .	21,00

Die ‚Vereinigten' und ihr Programm

Abg. Dr. Levi von der KPD. beginnt seine Ausführungen über das Aktionsprogramm der Vereinigten Kommunisten mit dem Ausdruck der tiefsten Bewegung, wenn er auf die schweren blutgetränkten Kämpfe der letzten beiden Jahre, seitdem sich die beiden, heute vereinigten Gruppen getrennt hatten, zurückblicke. Es sei kein Zweifel, daß der Weg der Einigung über Moskau gegangen ist, und ein Zufall, daß dieser Einigungsparteitag nicht allein steht. In acht Tagen werden die Schweizer Kommunisten, in 14 Tagen die französischen Kommunisten sich zusammenschließen. Fünf Tage später wird in Italien die vereinigte Italienische Kommunistenpartei begründet werden. Die deutsche Verschmelzung ist daher nur ein Glied in der Kette der großen internationalen Geschehnisse. Der Redner bespricht dann ausführlich die europäische Wirtschaftskrise und die politische Lage. Es sei kein Zweifel, daß die Entente, die in einem entscheidenden Punkt eine schwere Niederlage erlitten hat, neue Armeen gegen Rußland aus der Erde stampfen wird. Aber Rußland ist heute nicht beschränkt auf das Gebiet, das seine geographischen Grenzen umschließen. Weit über Rußland hinaus spannen sich unsichtbare Fäden. Zum ersten Male hat sich eine Internationale aller Unterdrückten in der Kommunistischen Internationale gebildet. Das ist ein weltpolitischer Faktor von außerordentlicher Bedeutung, die nur wenige ermessen können. (Lebhafter Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Abg. **Däumig** vom linken Flügel der USP.: Wir müssen das Proletariat nach den russischen Lehren organisieren und mobilisieren. Wir dürfen uns nicht an der halben Million Parteimitglieder berauschen. In mancher Hinsicht sind die Kampfbedingungen für den deutschen Kommunismus

nicht so günstig wie in Rußland.

Wir dürfen uns der Tatsache nicht verschließen, daß in der Masse eine Erschlaffung eingetreten ist. Die 50jährige sozialistische Bewegung hat Gedankengänge geschaffen, die längst überwunden sind. Hinter der Sozialdemokratie laufen noch viele Elemente her, die ihrer wirtschaftlichen und geistigen Struktur nach zu uns gehören. Hier den Kampf aufzunehmen, soll eine der wichtigsten Aufgaben unserer Vereinigung sein. Das Proletariat muß sich in der gleichen Weise bewaffnen wie die Reaktion. (Sehr richtig!) Ich habe die Zuversicht, daß heute die stärkste und erfolgreichste Partei durch den Zusammenschluß geschaffen worden ist. (Beifall.) Wir treten für die Gewerkschaften ein, es ist aber notwendig, daß der ganze alte starre Aufbau der Gewerkschaft geändert wird. Der Kapitalismus sucht sich auf alle mögliche Art noch am Leben zu halten; neben den Sozialisierungsvorschlägen eines Rathenau steht die „Stinnisierung". Es ist nicht von ungefähr, daß man bestimmte Arbeiterklassen im Lohne begünstigt, es ist nicht von ungefähr, daß Herr Stresemann das Projekt der kleinen Aktien für Arbeiter wieder belebt hat. Man sucht so die Einheitsfront der Arbeiter zu brechen. Man kauft Unternehmungen, Hüttenwerke, Zeitungen, um zum Siege zu kommen. Als Bundesgenossen haben wir die sozialen Nöte. Kämpfen können wir nur in der Gewißheit, daß hinter uns Genossen stehen, die bedingungslos in die Front einschwenken, wenn es zum Kampf kommt.

Wer nicht kämpfen will, gehört nicht zu uns.

Zwei von Klara Zetkin eingebrachte Resolutionen, eine Sympathieerklärung mit dem Weltproletariat und seinen russischen Vorkämpfern und ein Protest gegen den weißen Terror in Ungarn werden in längeren Ausführungen von der Antragstellerin begründet.

In der anschließenden Aussprache kommt als erster Redner **Meier-Berlin** zu Wort: Der neue Zusammenschluß habe die zahlenmäßige Schwäche der KAP. behoben und die Hemmung der linken USP. durch ihren rechten Flügel ausgeschaltet. Nun sei es an der Zeit, gegen Orgesch, Zeitfreiwillige und Stinnesleute vorzugehen, nicht zuletzt auch gegen das Kabinett Fehrenbach. Diese parlamentarische Regierung der bürgerlichen Demokratie sei eine Verkleidung der schwärzesten Reaktion. Das Streikgesetz zeige deutlich die offene Bekämpfung der Arbeiterschaft.

Böttcher-Stuttgart bezeichnet Stuttgart als ein Zentrum der Konterrevolution, ebenso wie München, die rechtssozialistischen Regierungen sind die Platzhalter der Konterrevolutionen gewesen. Sie haben den Bürgerlichen Platz gemacht, die sich nun nicht scheuen, einen wüsten Feldzug gegen die Arbeiterschaft zu organisieren.

Münch-Stuttgart führt aus: Heute sei Deutschland noch Glacis, morgen werde es Kriegsschauplatz sein. Frankreich werde auf deutschem Boden die Schlacht gegen Rußland ausfechten. Wenn der Generalstreik nicht mehr genüge, dann nütze nur noch der bewaffnete Aufstand.

Versucht Euch Waffen zu verschaffen,

wenn es kein anderes Mittel mehr gibt.

Nau-Oberschlesien, oftmals unterbrochen, gibt als kommunistische Parole im oberschlesischen Abstimmungskampf die Aufforderung aus, für die Sowjetrepublik zu stimmen. (!)

Eberling überbringt Grüße von 8000 organisierten Kommunisten aus dem Saargebiet und 600 aus Elsaß-Lothringen.

Weber-Pfalz: Es wird hier viel zu viel geredet und nicht gehandelt. So geht es nicht weiter. Denkt an die Arbeitslosen, die haben das Gerede längst über. Die Massen können sich nicht mehr versprechen, daß die Kommunisten wirklich zur Tat schreiten. Das sind hier nur Paradetage. (Großer Lärm.) Wir müssen uns so einrichten, als ob wir schon morgen die Macht ergreifen können. (Zurufe.) Was zu tun ist, ist ganz einfach: **In der Arbeiterbewegung ist heute nichts anderes zu tun, als Taten zu tun. Das Wie wird sich aus der Aktion herausstellen.** (Große Unruhe und Unterbrechungen.)

Abg. **Dr. Levi** erklärt im Schlußwort, daß die von dem Genossen Weber geäußerte Stimmung sehr beachtenswert sei. Zur Abstimmung in Oberschlesien erklärte er, es sei Pflicht der Kommunisten, für Sowjetrußland zu stimmen. (Stürmischer Beifall.) (!!) **Zum Elektrizitätsstreik in Berlin erklärte der Redner, daß ein Generalausstand in jenem Augenblick unmöglich war, da die Mehrheit der Arbeiter ihn ablehnte. Jede große Aktion muß getragen sein von der Sympathie und der geistigen und moralischen Unterstützung des Proletariats.**

Zum Schlusse der Sitzung wurde die Sympathieerklärung für Sowjetrußland und der Protest gegen Horthy-Ungarn angenommen.

Auf dem Parteitag sind vertreten 485 Delegierte, davon 349 aus der USPD. und 136 aus der KPD.

Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umgegend e. G. m. b. H.

Manufakturwarenlager: Brunnenstraße 188-190, I //// Warenhaus: Reinickendorfer Straße 21

Verkaufszeit 9 bis 6 Uhr

Besonders vorteilhafte Angebote

Verkauf nur an Mitglieder

Blusenstoffe, aparte Muster	29.75, 37.50	Sport-Blusen, gestreift. Flanell	49.50, 59.00
Schotten, für Kinderkleider	29.50, 39.50	Eleg. Seiden-Blusen, moderne Farben	165.00, 198.00
Hemdentuch, feste Qualität	13.90, 14.90	Kostüm-Röcke, gute Stoffe	69.00, 95.00
Louisianatuch, ca. 80 cm breit	17.50	Damen-Kleider, Reine Wolle! Mod. Verarbeitung	390.00, 490.00
Hemden-Barchent, hübsche Streifen, wollige Ware	18.50, 19.50	Damen-Flauschmäntel	390.00, 450.00
Damen-Hemden, gute Stoffe m. Einsatz und Stickerei	39.00, 49.50	Damen-Stiefel	139.00, 175.00
Beinkleider, m. Hohlsaum u. Languetten	39.50	Herren-Stiefel	175.00, 195.00
Taschentücher, für Damen, mit bunt. Rand u. Stickerei	3.25	Kinder-Stiefel, schwarz Leder	78.00, 98.00

Selbstbinder, moderne Muster	15.90, 19.50
Hosenträger, prima Gummi	19.75, 24.50
Oberhemden, prima Percal 95.00, mit 2 Kragen	118.00
Herren-Westen, gestrickt	75.00, 98.00
Damen-Reformhosen, dunkelblau, Trikot	36.00, 49.00
Handschuhe, gestrickt und Trikot	14.90, 18.80
Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, in allen Größen u. Preislagen vorrätig.	

Wirtschafts-Artikel / Glas / Porzellan / Emaille / Stahlwaren / Bürstenwaren

(Nur Reinickendorfer Straße 21)

Waschgarnituren	4teilig 49.75, 5teilig 79.–	Kaffeeservice	9teilig 78.–, 85.–
Küchengarnituren	16teilig 90.–, 22teilig 145.–	Tassen, bunt	3.95, 5.50
Satz Salatieren, weiß und bunt	6teilig 19.75	Teebecher, mit Bordüre	2.75
Waschdecken	12.75, 16.50	Bierbecher, mit Bordüre	2.95
Teller, tief und flach	1.65	Kuchenteller	9.75, 17.95
Honigdosen	3.75	Butterdosen	4.95

Schmortöpfe, ohne Ring	8.45, 10.50, 12.50
Schmortöpfe, mit Ring	13.75, 16.25, 18.95
Kasserollen, mit Ring	12.75, 14.75, 17.50
Waschkessel	23.75, 32.50
Eimer	16.50

Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke

Waschstoffe

Sportflanell in vielen Farben, 70 cm breit, Meter M.	19.50
Dirndlstoff schwarz, rot, blau, 80 cm breit, Meter M.	19.50
Blaudruck für Mädchenkleider, 70 cm breit, Meter M.	22.50
Vollvoile elegante Muster, 115 cm breit, Meter M.	29.50

Taschentücher

Damentaschentuch reinleinen Batist m. Hohlsaum St.	6.00
Herrentaschentuch gesäumt 44 cm St.	6.50
Herrentaschentuch m. Hohlsaum St.	7.75

Damenwäsche

Taghemd aus sehr gutem Rumpfstoff mit Stickerei-Einsatz M.	39
Beinkleid aus gutem Rumpfstoff, Knieform, mit Stickerei verziert M.	39
Nachthemd aus sehr gutem Hemdenstoff mit Stickerei M.	78
Garnitur aus feinem Renforcé, Taghemd u. Beinkleid zusammen M.	145
Garnitur aus sehr feinem Batist, Taghemd u. Beinkleid zusammen M.	175
Tanzrock moderne Form mit Stickerei und Spitzen verziert M.	115

Hauswäsche

Wischtuch 52/56 Stück M.	9.50
Gläsertuch 60/60, reinleinen St.	13.50
Staubtuch 44/44, mode Stück M.	5.00
Stubenhandtuch Gerstenkorn, 48/100 cm Stück M.	23.00
Wäschestoff 80 cm breit Mtr. M.	13.75
Bettgarnitur 1 Deckbett, 1 Kissen Garnitur M.	150.00
Bettlaken aus Hemdentuch 146/250 Stück M.	100.00
Inlettstoff rot, 130 cm br. M. 62.00, 84 cm breit M.	39.00

Morgenröcke

Morgenjacke aus gutem Flausch M.	150
Morgenrock aus gutem Flausch M.	225
Seidener Morgenrock glatt oder buntgemustert M.	725
Steppmorgenrock aus guter Seide M.	890

Schürzen

Tändelschürze gestickt mit Spitzen M	18.50
Hausschürze a. Cingang M.	25.00
Servierschürze aus Mull, mit Hohlsaum M	28.00
Zierschürze mit Träger M	30.00

Knaben-Anzüge gemustert von M. 115 bis 950
Knaben-Mäntel u. Ulster von M. 100 bis 900

Knaben- u. Jünglings-Kleidung

Jünglings-Anzüge von M. 350 bis 1000
Jüngl.-Paletots u. Ulster von M. 250 bis 1100

Herrenschal einfarbige Kunstseide M. 75 | Herren-Oberhemd Zephir, m. fester oder weicher Manschette M. 125 | Haarfilzhüte weiche Form M. 105

HERRMANN GERSON

WERDERSCHER MARKT

Können Augengläser jetzt billiger werden?

Wichtiger wäre es, wenn die Lebensmittel billiger würden und zwar recht bald und recht heftig.

Aber es ist schon ein kleiner Trost zu hören, daß wenigstens Augengläser und auch Fassungen bereits viel billiger geworden sind — allerdings nur bei Optiker Ruhnke.

Zwar haben die optischen Fabriken die Preise für Gold-Doublé um 20–50% erst kürzlich erhöht und deswegen glauben wir gerne, daß andere Optiker nicht billiger werden können. Da wir aber selbst fabrizieren und uns rechtzeitig genügend eingedeckt haben mit Rohmaterial für Gold- und Doublé-fassungen, so werden wir unsere herabgesetzten Preise bestimmt vor Weihnachten nicht erhöhen, selbst wenn der Goldpreis noch höher steigt.

Trotz unserer herabgesetzten Preise gewähren wir nach wie vor unsere Ruhnke-Garantie auf alle Gold-Doublé-fassungen über M. 10.— für 1 bis 4 Jahre in vollem Umfange und ersetzen jeden Bruch der Metallteile kostenlos in dieser Zeit.

Wir garantieren Zufriedenheit.

Was das heißt, wollen wir an zwei Beispielen, die sich an einem Tage in gleicher Stunde zugetragen haben, erklären.

Ein Fräulein kommt und bittet um Rückzahlung von M. 30.—. Ihre kleine Schwester hatte an der Doublé-Brille ihrer Mutter, die bei uns vor 3 Wochen gekauft war, beim Spielen beide Bügel abgebrochen und sie hatte neue bei uns einsetzen lassen und bereits bezahlt. Nachdem die Mutter davon Kenntnis erhalten, sendet sie ihre Tochter mit dem Garantieschein zu uns und erhält M. 30.— bar ausbezahlt.

Ein junger Mensch läßt in einen orthozentrischen Kneifer unseres eigenen Fabrikats, den er vor 2½ Jahren bei uns gekauft hatte, eine neue Feder einsetzen, weil er sie zerbrochen hatte, indem er darauf getreten hat. Er fragt erst nach dem Preise. M. 16.— wird ihm gesagt. Nun, das ist billig, sagt er, bei Optiker N. sollte ich M. 23 — zahlen. Der Verkäufer fragt: Haben Sie Ihren Garantieschein bei sich? Ja, sagt der Jüngling, aber an dem Bruch bin ich allein Schuld. Macht nichts, wir garantieren! Erfolg: Wir liefern heute M. 16.— Ersatz, trotzdem wir vor 3 Jahren nur M. 12.— eingenommen haben.

Ist solche Garantie wertlos? Für alle Reparaturen, die nicht unter die Garantie fallen, erhalten Sie gegen Vorzeigen der Garantie-Karte noch 10% Rabatt extra gewährt — trotz unserer billigen Preise. Solche Garantie ist nur möglich, weil wir einwandfreie „Qualitätsware“ fabrizieren und liefern. Wir wollen und dürfen keine minderwertige Ware liefern, sonst würde uns unsere eigene Garantie zu Grunde richten. Also, wenn Sie irgend den Spruch lesen:

„Sind's die Augen, geh' nicht zu Jedem,“

so werden Sie ihn unwillkürlich ergänzen durch den Zusatz:

„Sondern nur zu Optiker Ruhnke!“

Warum wir billig verkaufen können!

Wir fabrizieren selbst. In Rathenow haben wir eine große Brillenglas-Schleiferei, die hauptsächlich nur unsere Geschäfte versorgt. In unserer Zentrale fabrizieren wir Fassungen in erheblichem Umfange. Also bei uns kaufen Sie die meisten Brillen, Kneifer und Augengläser direkt ab Fabrik.

Unsere neue Garantie für Gläserbruch.

Um aber unserem großen Kundenkreise einen neuen Beweis unserer Kulanz und Leistungsfähigkeit zu geben, der mehr besagt, als viele Worte, wollen wir schon für den Monat Dezember d. Js. eine Extra-Garantie für Gläserbruch einführen, die wir uns eigentlich für den Monat April des nächsten Jahres vorbehalten hatten, weil wir da unser 25jähriges Bestehen feiern als Zuerkennung und Dank für das uns von vielen langjährigen und treuen Kunden bewiesene Vertrauen, durch das allein unser Unternehmen aus allen geringsten Anfängen sich in 25 Jahren zu dem allergrößten seiner Art Europas vielleicht der ganzen Welt entwickeln konnte.

— 22 Geschäfte —

C Spittelmarkt, Ecke Wallstraße
Alexander-Platz nahe Aschinger
S Kottbuser Damm 10 nahe Warenhaus Dandorf
W Friedrich-Straße 193a Ecke Leipziger Straße
Leipziger Str. 113 Ecke Mauer-Str.
Link-Str. 1 Ecke Potsdamer Str.
N Schönhauser Allee 81 am Bhf. Nordring
Friedrich-Str 106 Ecke Ziegelstr.
Invaliden-Str. 164 Ecke Brunnenstr.
Invaliden-Str. 117 a. Stettiner Bhf.
Chaussee-Str. 72 nahe Müllerstr.
O Frankfurter Allee 14 nahe Ring
NW Friedrich-Straße 150 Ecke Dorotheenstraße
SW Belle-Alliance-Straße 4 nahe Dandorf
SO Oranien-Straße 44 zwischen Moritz- und Oranienplatz
Spandau: Breite Str. 18, nah. Markt
Charlottenburg:
Tauentzien-Str. 15 Ecke Marburger Str.
Joachimsthaler Str. 2 nahe Bhf. Zoo
Neukölln: Bergstr. 4 Ecke Ziethenstr.
Friedenau:
Rheinstraße 18 Ecke Kirchstraße
Schöneberg:
Hauptstraße 21 Ecke Akazienstr.
Wilmersdorf:
Berliner Str. 132-33 nahe Uhlandstr.

1 Paar Gläser für Sie umsonst!

Im Werte von M. 8.— bis M. 225 — nach Ihrer Wahl! Bitte ausschneiden und aufheben!

Jeder Vorzeiger dieses Inserates erhält bis zum 31. Dezember 1920 beim Einkauf von Brillen und Kneifern, die unter unsere Garantie fallen, eine Extra-Garantie auf Bruch von Gläsern. Dadurch sind Sie berechtigt, innerhalb eines Jahres jedes der beiden Gläser, falls es zerbricht, einmal bei uns kostenlos ersetzen zu lassen. Diese Garantie gilt ohne Einschränkung, ganz gleich, ob Sie in der garantierten Fassung nur billige einfache Gläser kaufen für Mk. 8.— das Paar, oder Menisken-, Cylinder-, oder combinierte Doppelfocus-Gläser mit unsichtbaren Trennungslinien, die Mk. 225.— das Paar kosten. Je teuerere Gläser Sie zu tragen gewillt, gewöhnt oder genötigt sind, desto mehr ersparen Sie bei diesem einmaligen Ausnahmeangebot.

Zur Beachtung! *Nur der Vorzeiger dieses Inserates erhält Anspruch auf die neue Gläsergarantie bis 31. Dezember 1920. Also bitte ausschneiden und aufheben, da dieses Angebot nur einmal in diesem Blatte erscheint!*

Sind's die Augen, geh' zu Ruhnke!

und nicht zu Jedem.

Die Befreiung des Arbeiters und der Arbeit von Gerhard Hildebrand.

Ein Industriearbeiterprogramm auf der Grundlage der **Selbsthilfe,** der sittlichen Erneuerung und des Ausgleichs von **Individualismus und Sozialismus,** zur Abwehr von Bolschewismus und Bürgerkrieg!

Preis 5 M. zuzüglich Teuerungszuschlag des Sortiments.

Verlag der „Hilfe“ G. m. b. H. Berlin NW 40.

Odeon.

Ich höre wieder durch diesen famosen elektr. Hör-Apparat der

Majofone G. m. b. H.
BERLIN N.
Neue Schönhauser Str. 10
Geöffn. 9–7. Sonnt. 9–2.
Lieferant der Berliner Beamten-Vereinigung.

Kein Einkauf ohne die reichhaltige Möbel-Ausstellung der Firma Julius Glogau G. m. b. H. Kottbuser Str 28 direkt am **Kottbuser Tor** gesehen zu haben!

Ankauf — Verkauf
Perlen Juwelen
Sehr grosses Silberlager
Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstrasse 9
Tauentzienstrasse 15 a.

ANKAUF von BRILLANTEN

Friedrichstr. 95
(A. Bhf. F. II. Café Skandinavia)

Ankauf von:
Brillanten, Perlen, Juwelen,
zu höchsten Preisen bis zu den größten Objekten.
! Streng reelle Bedienung !
Platin-, Gold-, Silberbruch
Brillantenankauf von 11–3 Uhr.
Geschäftszeit von 9–6 Uhr.
Heinrich Trapp, Am Spittelmarkt, Beuthstr. 10 (Laden).

Zähne von **5** M. an. Erstkl. Ausführung. 5 J. Garantie. Umarbeitung aller Gebisse. Reparaturen sow. Goldkronen, Brücken. 9-7. Sonnt. 9-1. HEMPEL, Dentist, Linienstraße 220, nahe Schönh. Tor.

Zeiß-Feldstecher 6- und 8fach, kauft ständig W. Steckelmann, Berlin W 9, Potsdamer Str. 135 (Ltz. 9240).

Bevor Sie ein Buch kaufen verl. Sie kostenl. u. unverb. uns. **Weihnachtskatalog** Die besten Bücherbezugsquellen.

Eine reiche Auswahl gehaltvoller Geschenkliteratur, sowie von Büchern für das Haus und die Privatbibliothek. Wir liefern jedes Buch z. Originalverlegerpreis, außerdem bei Barzahlg. vollkommen portofrei. Halten uns auch zum Bezuge gegen monatliche Teilzahlung von M. 5 — an bestens empfohl.

Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin SW. 19, Grünstr. 25/26, Abteil. 35.

Send. Sie mir sof. Ihr. Weihnachtskatalog. Name u. Adresse.

Ausschneiden und für 10 Pf. Porto offen einsenden.

Dringend gesucht: Kupfer Blei, Zink Zinn Weißlager zu hohen Preisen
Dresdenerstr. 13 14

---

alle Sorten Voll- und Bruchreis sofort greifbar und auf Lieferung abzugeben:
„Woguna“ Nahrungsmittel-Industrie-Gesellschaft m. b. Haftung
Berlin W 35, Am Karlsbad 16
Telegramm-Adresse: „Wogunakoat“
Fernsprecher: Amt Nollendorf Nr. 9?, Amt Lützow Nr. 72, 73, 1443, 3476
Reis

Goldbruch, Silberbruch, Platinabfälle, Zahngebisse kauft **Schubert,** Zimmerstraße 31 a, Ecke Friedrichstr.

Kupfer Messing, Zinn usw. Quecksilber, Zahngebisse, Platin-, Gold-, Silberbruch, weit über Tagespreis
Brunnenstr. 11
Beusselstr. 29
Fennstr. 48
Weidenweg 72.

Damenulster, Restposten 125 M. an. Baghagener Str. 21, Flöter. 2801b

---

Damen-Wintermäntel
Einzelverkauf zu Engrospreisen.
Neueste Fassons — Prima Verarbeitung. 2880b
Verkauf von Mänteln nur eigener Herstellung direkt an Private ohne jeden Zwischenhandel.
Plauschmäntel dunkel u. hell **150–550 M.**
Berlin C., Niederwallstr. 22, Hofparterre rechts

Alte Zahngebisse
Gold-, Silber-, Platin-Bruch - Gegenstände, Kupfer, Messing usw. kaufen zu Tagespreisen
Metallverwertungsstelle
Kaiser-Wilhelm-Straße 34.
Norden 2531.

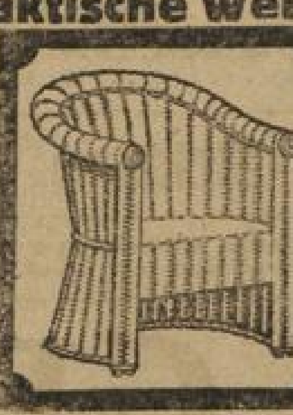
Moderne und doch **billige Wohnungseinrichtungen** sowie Einzelmöbel bei
Kramer & Küster G. m. b. H.
Möbelhaus ersten Ranges
BERLIN N, Gartenstr. 52
am Gartenplatz und Stettiner Tunnel

Trauringe
Dukatengold 900,
14 Kar. Gold 585 gestemp.
8 Kar. Gold v. M. 39.75 an
Deutschlands bedeutendste Fabrik mit direktem Verkauf an Private.
Weinstock G. m. b. H.
Zentrale: Mohrenstr. 16 am Untergrundbahnh. Friedrichstraße.
Alexanderstr. 14a, nahe Jannowitzbrücke, Kottbuser Damm 24, Chausseestraße 69, Charlbg., Stuttgart. Pl. 5, Schönebg., Grunewaldstr. 1?.
Ankauf: Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Münzen, Zähne.
Achtung! Kein Laden! Geöffnet 9–1, 2–6.

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen
Preis-Abbau
wesentlich billiger
Perser und **Deutsche Teppiche**
Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüllbettdecken, Steppdecken, Treppenläufer
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur
Oranienstr. 158.

Schlafzimmer eichenes, Spiegelschrank, Marmortoilette mit Facettespiegel, Nachttische, Bettstellen mit Stahlmatratzen, Rohrstühle 3850.–; dasselbe weiß lackiert 3300.–, Herrenzimmer 2 m Bibliothek komplett 4850.–. Speisezimmer gediegene Ausführung mit 6 echten Lederstühlen 4250.–. Kücheneinrichtung 375.–. Klubgarnituren 4000.–, nußbaum Standuhren 1500.–. Viele Gelegenheitskäufe in schweren Zimmereinrichtungen u. Einzelmöb. zu enorm billig. Preisen
Hans Lennert,
Berlin N, Lothringer Str. 55 am Rosenthaler Platz.

Praktische Weihnachtsgeschenke Große Auswahl Erstklass. Arbeit



Korbmöbel kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Hersteller
A. LESDAU
Werkstätten für feine Korbmöbel
Fernsprecher: Neukölln 1750
Ausstellung und Verkauf nur Neukölln, Anzengruberstr. 20.

Bequeme Korbsessel mit Polster von 98 M. an :: Reizende Kindersessel von 35 M. an
Straßenbahnlinien: 7. 15. 19. 27. 27. 46. 47. 48. 51. 55. 89. 94. V. C. R. P. Südring 1 1282b

---

Spielwaren für den Weihnachtstisch empfiehlt in größter Auswahl
Spielwaren-Renz,
Potsdamer Str. 123.

Everth & Mittelmann
Bankgeschäft
Gegr. 1875
Berlin C 19, Petriplatz 4 gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 11541.
An- und Verkauf von Effekten und Coupons
Geschäftszeit 9–3.

Wirtschaft

Finanznot und Ende!

Das Reich, die Länder und Kommunen stecken in furchtbaren Schulden und ein großes Jammern geht durch die Parlamente und durch die Lande. Alles spricht vom **Bankrott** und vom wirtschaftlichen Zusammenbruch. Wenn wir in dieser furchtbaren Lage klar sehen wollen, dann müssen wir uns doch einmal fragen, wer sind denn eigentlich die **Gläubiger**, denen das deutsche Volk verschuldet ist. Ein beträchtlicher Teil der Schuldscheine befindet sich im Ausland, der weitaus größte Teil dagegen in den Händen der Deutschen, d. h. zwischen der Gesamtheit und den Volksgenossen besteht eine äußerst verzwickte Verknüpfung von Schuldverpflichtungen. Wir wären also an sich in der Lage, einfach einen **Strich** durch die Schulden zu machen, um sie los zu werden. Dann wären aber nicht nur Kapitalisten geschädigt, sondern Millionen kleiner Rentner, Arbeiter, vor allem aber das **soziale Versicherungsgebäude** des Reiches und fast alle gemeinnützigen Institute, Stiftungen usw. **ruiniert**. So kommt es also darauf an, den Besitzern der staatlichen usw. Schuldscheine **andere Werte** zu geben. Sind die da? Gewiß, z. B. Anteile am deutschen Grund und Boden, der ja **Rente** bringt, Anteile an den gesamten übrigen Produktionsmitteln. Wenn allen Grundbesitzern und allen Unternehmern Zwangshypotheken angetragen werden, dann können diese vom Reich gegen die von ihm ausgegebenen Schuldscheine **ausgetauscht** werden. Das furchtbare Gejammer, als ob wir vor dem Untergang und Ende stehen, sollte doch bald aufhören, denn es lähmt den Arbeitswillen, den Unternehmungsgeist und den Glauben an die Zukunft unseres Volkes. Gewiß ist dauernde Vermehrung der Schulden und der Papiergeldflut geradezu fürchterlich, aber Grund zum Verzweifeln an der deutschen Zukunft ist das noch lange nicht. Die Besitzer von Produktionsmitteln und des Bodens sind **Monopolisten**, in dem Grade wie die Geldentwertung fortschreitet erhöhen sie monopolistisch ihre Rente und gleichen die Geldentwertung aus, was der Besitzer von Staatsschuldpapieren aber nicht kann. Deshalb muß die Kapitalrente eben gehörig angefaßt werden, soweit sie aus dem Monopolkapital fließt. Wenn wir aus dem finanziellen Chaos heraus wollen, dann muß eben **einmal gründlich** der große Besitz angefaßt werden. Die dauernde **Steuerpresserei** in zahllosen Formen führt zu keinem Erfolg. Es muß eine gründliche Operation vorgenommen werden. Das deutsche Volk wird dennoch leben und vorwärts kommen.

Laßt Weihnachten 1920 wieder das Fest der Kinder werden!

Unhaltbare Zustände auf dem Holzmarkt. Die **Arbeitskammer für das Deutsche Holzgewerbe**, Sitz Berlin, beschäftigte sich u. a. mit der Holzfrage. Es wurde einmütig festgestellt, daß durch die gegenwärtige Entwicklung auf dem Holzmarkt, im wesentlichen hervorgerufen durch die **unverantwortlichen Preistreibereien** bei den Holzverkäufen seitens der privaten und staatlichen Forstverwaltungen, verschärft durch die ungerechtfertigt hohen Preisaufschläge der **Zwischenhändler**, die holzverarbeitenden Industrien in ihrer Existenzmöglichkeit auf das schwerste bedroht sind. Die Vorstandsmitglieder der Arbeitskammer wurden daher beauftragt, im Reichswirtschaftsrat die erforderlichen Schritte einzuleiten, damit den unhaltbaren Zuständen auf dem Holzmarkt abgeholfen wird.

Die Preise haben nur für vorrätige Waren Gültigkeit.

Orient-Teppiche „Uschak" ca. 1×2 1250.-

Teppich-Bursch

Verkauf nur Spandauer Str. 32.

Orient-Teppiche „Tadschmahal" ca. 2×3 3250.-

Verkauf nur Spandauer Str. 32.

Teppiche Persernachbildungen mit Franse: ca. 2×3 650.- ca. 2,5×3,5 946, ca. 3×4 1295, Vorlagen: ca. 65-130 62.50

Fellteppiche gefüttert und wattiert, ca. 60-90 82.-, ca. 85×115 148.- ca. 100×160 248.-, ca. 150×300 675.- echte Kopffelle: 265.-

Divandecken Perser Muster, reine Ware. ca. 150×300: 225.- Tischdecken dazu passend ca. 150×180 150.-

Gardinen Stores 95.- 125.- 195.- Madras-Künstlergarnituren 2 Shawls, 1 Lambrequin mit Franse: 295.- 345.- 395.-

Möbelstoffe Dunkelgrundige Madrasstoffe ca. 130 breit, mtr. 68.- Gobelin-Möbelstoffe ca. 130 breit, mtr. 98.- 112.- 125.-

Reisedecken — Zellstoffteppiche ca. 240×340 238.- — Daunendecken

Weihnachts-Verkündung

Wenn der Weihnachtsmann sich naht,
Gebt ihm diesen guten Rat,
Daß er, wenn er euch beschenkt,
Erst an das, was praktisch, denkt!

Abseh'n soll er voll und ganz
Jetzt von Luxus-Firlefanz.
Die Geschenkparole heut
Heißt: Das Praktische erfreut!

Uns tut wie das liebe Brot
Reine Lebensfreude not.
Die ergibt sich, wie bekannt,
Wenn wir schenken mit Verstand!

Jedermann mit Recht erfreut
Sich an gutem Schuhwerk heut.
Stiefel, wenn sie preiswert sind,
Machen froh Mann, Frau und Kind.

Da uns alle heut bedroht
Die verwünschte Kohlennot,
Machen Hausschuh', mollig weich,
Unsere Stimmung mollig gleich!

Und wo kann man in Berlin
All dies gut und schön beziehn?
Prägt dem Weihnachtsmann es ein:

Feldzugsteilnehmer des Gren.-Regts. 4, welche an kameradschaftl. Abenden teilnehmen wollen, werden um Adressenangabe an einen der Unterzeich. gebeten: Martin Borgmann, Berlin W., Augsburger Str. 19, Wachtmeister Kaphl, 4. Posth.-Abt., Wedding, Berlin N. 4, P. Mummert, Vizefeldwebel, Jägerhof, Potsdam 2860, Walter Prahl, Karlshorst, Heiligenberger Str. 2, Alexander Seefeldt, Lichtenberg, Kronprinzenstr. 43.

Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen bar und auf Teilzahlung u. klein. An- u. Abzahlung. Bürg. Wohnungseinricht. Wohnzimm., Schlafzimm., Speisezimm., Herrenzimm. in großer Auswahl. Einzelne Möbel. Farbige Küchen. Teppiche. **Beiser** Lothringer Str. 67.

Wo kauft man Möbel reell und billig? Im altrenommierten Berliner Möbelhaus Moritz Hirschowitz nur Südosten Skalitzer Str. 25. Hochbahn: Kottbuser Tor.

Raucherdank!! Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustell. Wirkg. verblüffend. Auskunft umsonst. San.-Inst. Gg. Englbrecht, München R 6, Kapuzinerstr. 9.

Trauringe Dukatengold. 14 kar. Gold. 8 kar. Gold gestempelt. — Gleich zum Mitnehmen. A. Schiffmann, Alexanderstr. 13 Teleph. Alex 4285

Doppel-Riegel 4.—, 4.90, 5.60 per Stück. Max Bernh. Kiwi, Friedrichstr. 204. [805]

Pelzwaren bei bequemer Zahlweise abzugeb. Bei Barzahlung 10% Nachlaß. Kriegsanl. w. in Zahlg. genomm. Pelzwarenfabrik KALLIS, Alt-Moabit/Bardenbergstr. 11, nahe Stadtbahnhof Tiergarten. Telephon: Moabit 76.23.

Plisseemaschinen werden zu kaufen gesucht. Anerbieten an 12ᵃ s. Lindt, Landskrona (Schweden). Norra Långatan 2.

Möbel auf Kredit A. Gantz u. Neugebauer Lombardspeicher. Neue Friedrichstr. 5, Eingang Voltairestraße.

!!! Geld !!! Leihe Beträge, höchste Anleihen für Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Silber usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III. Ecke Kommandantenstr.

Briefmarkensammlung, hauptsächlich ältere Werte, aller Erdteile, von Privatsammler zu kaufen gesucht. Chiffre C. 16. Hauptexpedition „Vorwärts".

Möbel zu niedrigsten Preisen direkt an Private. Riesenauswahl. Schlafz. 1686—16785 M. Speisez. 1710—18670 M. Herrenz. 1755—17845 M. Wohnz. 875—5690 M. Küchen 445—2885 M. Lieferung frei. Lagerung kostenl. 10jähr. Garantie. Möbel-Haus Rejewske Berlin, Dabitr. 66

Zigaretten-Großhandlung **M. Dessen, Berlin** Alexanderplatz 2, I Treppe. Nur für Wiederverkäufer! 25 Pf. u. M 200 u. 205 M. Mille; 30 … 200 … 210; 40 … 240 … 245; 50 … 300 … 475. Abgabe von 100 Stück an. Auswahl bei Max … Engroiser

Pianos — Flügel Friedensware, Gelegenheiten, Gebrauchte, neue. **Pianohaus, Alexanderstr. 37** gegenüber Polizeipräsidium.

Stoffe Anzug-, Ulster-, Kostümstoffe, nur beste Qualitäten. Reine Wolle von 72 M. an. Roeder & Co. Prenzlauerstr. 45, I

Bücherrevisor Gebr. Ch. Weißenburgerstr. 4. Diskrete persönliche Bearbeitung. — Steuersachen.

Schreibmaschinen 100 aller Ia-Systeme, jetzt noch sehr preiswert, auch export-fäh. u. fremdsprachl. Gr. Reparaturwerkst. u. Zubehörverk. Billige Reise- u. Rechenmaschinen, Kontormöbel. Schäfer & Clauss Berlin, Leipziger Str. 19. Gen.-Vtr. d. Stoewer Rec. Zentr. 9211, 9701

Wiederverkäufer! Eistau - Lametta, volle Ware, 100 Briefe 36 M. Wunderkerzen Dutzendkarton 10 M. Nußhalter, Lichthalter, Glas- u. Watte-Christbaumschmuck. Feenhaar. Buch-, Wand- und Abreiß-Glimmerkalender. Weihnachtsmasken, Dominos. Weihnachts- u. Neujahrskarten Spielwaren, Scherz- u. Feuerwerksartikel kaufen Sie am vorteilhaftesten bei 2150 Alfred Mokrauer, Berlin, Spandauer Brücke 1b.

Transport **Kachelöfen**, eiserne Oefen aller Systeme, Spezialität: Lademann's Reformofen 25% Kohlenersparnis, für jeden Raum geeignet, Herde f. Haushaltungen, Wirtschaft., Hotelküch. usw. liefert F. H. Max Lademann G. m. b. H. Berlin SW 19, Seydelstr. 12/13.

Bilz-Bund Dieser erstrebt glücklichere Zustände durch naturgemäß. Staatsleben. Wie dies möglich, besagt Prosp. u. Progr. grat. durch Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul. Jeder melde sich an.

Tote leben … Pr. M. 12 Bilz, Dresd.-Radebeul.

Heimstättenerwerb durch Heimstätten-Sparbriefe! Näh. durch die Siedelungsbank Bau- u. Kreditgesellsch. m. b. H. zu Oranienburg-Eden.

Schirme große Auswahl. Reparaturen jeder Art in sauberster Ausführung. Eigene Werkstatt. 1369 Paul Neumann, N Weißenburger Straße 82, O Blumenstr. 34.

Dauer-Kragen kaufen Sie zu Fabrik-Preisen Stück 3, 4, 8 M. Taeubert, Markgrafenstr. 78

Cognacs, deutsche erstklassige Fabrikate, echt französische Cognacs, Jamaika-Rum, Liköre, garantiert m. Zucker hergestellt, Portwein, Malaga, Tarragona, Bordeaux- und Rhein-Weine. Beste und billigste Bezugsquelle für Cafés und Restaurants. Bernhard Brauer, Weingroßhandlung, Berlin SW 61, Friedrichstr. 207. Amt Zentrum 840. Filiale: Invalidenstraße 111.

Magna Vanina erlangen größere Brustfülle, vollere Formen u. blühend. Aussehen durch Sanclos-Pulver M. 10.— oder Sanclos-Pillen M. 15.—. Natürliche Kräftigung f. Blut u. Nerven. 30 Jahre lang erfolgreich bewährt. Otto Reichel, Berlin 43 SO. Eisenbahnstr. 4

GROSSER
Weihnachts-Verkauf

Aus unseren reichhaltigen Abteilungen bieten wir an

Was wir bieten:

Wintermäntel aus warmen, flauschigen Stoffen	110.00 165.00	**Flanellbluse** aus gestreiftem Flanell	49.50
Kleiderröcke aus kräftigen Stoffen, flotte Macharten	49.00 59.00	**Flanellbluse** guter Baumwollflanell, Sportform	59.50
Damen-Kittelkleider	250.00 490.00	**Flanellbluse** aus mollig., warmem Baumwollflanell, offen u. gesch. zu tragen	69.50
Tanzkleider aus duftigen Stoffen	295.00 425.00	**Trikotunterrock** mit plissiert. Stoffansatz	49.50
Seidenkleider flotte Fassons	390.00 590.00	**Trikotunterrock** mit hohem, einfarbigem Moirelleansatz	69.50
		Trikotunterrock mit apart., gestreiftem Moirelleansatz	89.50

Schotten u. Streifen für Kleider und Blusen ... Meter	29.50	**Reinwollener Kleiderstoff** schwere Qualität, gemustert, etwa 110 cm breit .. Meter	59.50
Melangen, Wolle etwa 110 cm breit, mittlere Farben ... Meter	39.50	**Reinwollener Chevron** etwa 130 cm breit, moderne Farben ... Meter	79.50
		Reinwollener Cheviot nur marine, etwa 140 cm breit, Meter	69.50

HERMANN TIETZ

HEINRICH HENNES

Alexanderstrasse 54, I

Grosser Wäsche-Verkauf!

Nur altbewährte, gediegene Qualitäten, bester Sitz.

Damen-Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen etc.
Eleg. Aussteuer-Wäsche. Herren-Nachthemden mit farb. Besatz

1 Partie Feiner molliger Flausch-Morgenröcke in schönen Macharten u. Farben

1 Partie Hocheleganter Crêpe-de-Chine-Blusen und Waschvoile-Blusen. — Reinwollene Trikot-Blusen. — Reinwollene Strick-Jacken. — Reinwollene Kostümröcke. — Gummimäntel.
Entzückende Modell-Kleider vornehmer Art. — Mantelkleider.
Wintermäntel u. Kostüme erheblich billiger. Knaben-Sportanzüge alle Größen.

Handwagen
mit und ohne Federn in verschied. Größe u. Ausführung. Großes Lager. Mäßige Preise. Georg Wagner, Cöpenicker Str. 71. Kein Ladengeschäft.

Pferde-Decken
prima Leinenköper, warm gefüttert, wenig gebraucht und neu liefert sehr preiswert
K. Dümling,
Berlin, Potsdamer Straße 75c. Lützow 6080.

Zigaretten!
Englische Marken von M. 3.20 an
Deutsche Marken von M. 1.20 an.
Eigene Zigarrenfabrik, daher Zigarr. billiger wie überall.
Hanewacker,
Stumpen, Zigarillos
Neukölln, Berastr. 52-53
Ecke Jonasstraße.
Berlin, Münzstraße 2.

MÖBEL

u. Wohnungs-Einrichtungen
Verkauf u. Vermietung

Eröffnung

unserer neuen Geschäftsräume
am **Montag, den 6. Dezember**
Hardenbergstr. 29 Portal V
Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W 50

M. Markiewicz G. m. b. H.
bisher: Markgrafenstr. 41

Luxus-Modell-Abend-Kleider
so große Auswahl wie nirgends

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Hochelegante Wollene Damenkleider selbst für den verwöhntesten Geschmack
darunter entzückende Macharten à 475.– 675.– 875.–

Crêpe-de-Chine-Kleider neueste Modeschöpfungen 695.- 850.-
Jungmädchen-Tanz-Kleider Volle, entzückende Macharten 225.- 275.-

Wollene Jungmädchen-Kleider 525.– 575.– in Velvet 675.– 725.–

Besondere Gelegenheit:
Moderne Herren-Ulster
tadellose Verarbeitung,
nur mit Maßarbeit zu vergleichen
975,–, 1100.–, 1300,-

Hochfeine Mäntel u. Ulster vorzügliche Qualitäten, kleine u. ganz große Weiten **sehr billig**

Hocheleg. Samt- u. Seidenplüsch-Mäntel: auch für starke Damen, vorzügliche Qualitäten

Weiche mollige Flausch-Morgenröcke
125,– 150,– 175,–

Fertig. Bettwäsche
Ein Deckbett u. zwei Kissen 180,-

Dowlas-Bettlaken
160×300 cm ohne Naht 90,-
Tischwäsche * Handtücher

Damen-Beinkleider
mit Stickerei 35,-
Damen-Taghemden
mit Stickerei 45,-

Moderne Kleiderröcke
auch große Weiten, feinste Stoffe
120,- 225,- 325,-

Entzückende woll. u. seid. Mädchenkleider
50–100 cm

Wollene Knaben- u. Mädchen-Winter-Mäntel
Reinwollene Kieler Anzüge u. Sport-Anzüge für 6-14 Jahre

Besondere Gelegenheit: 1 Riesenposten fescher Wollener Strickjacken von 250,- an. Garnitur: Jacke, Mütze, Schal 525,-

Kriegsanleihe wird zu 84 % in Zahlung genommen.

Großer Weihnachtsverkauf

zu extra billigen Preisen!!!

Plüschmäntel in Ia Ausführung 625-1178, Astrachanmäntel 345-712
Pelzmäntel . . . . . 1675-8750, Krimmermäntel 796-1200

Seniplüschmäntel in Ia Ausführung 2150

Mollige Ulster 76, 95, 110, 134, 169–785
Gesellschaftskleider 255–817, Kostüme 129–1145
Röcke wunderbare Ausführ. 42-267, Gummimäntel 375, für Herren 425
Sportjacken 45–275

Westmann

1. Geschäft: Berlin W., Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Pelz-Haus azuco

Zahlungserleichterung
Leipziger Str. 58

Bettnässen! Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. San. Inst. **Gg. Engelbrecht,** München B. 69, Kanalisierstr. 9.

Emser Pastillen gegen Heiserkeit, Husten u. s. w.
Warnung vor Nachahmungen

Klavier oder **Stutzflügel** sucht **Kurfürst 3139.** 57/14*

Ausschneiden! Weihnachtsfreude!
Beachtet m. Weihnachtsgeschenke!!

Bei 1 Anzugstoff: 1 Weihnachtspaket (Wert 10,—)
„ 2 „ Ob. u. 1 el. Zigarett.-Spitze (Wert 40,—)
„ 3 „ Ob. u. 1 gute Taschenuhr (Wert 90,—)
„ 6 „ Ob. u. 1 ff. wertv. Oelgemälde (Wert 400,—)

Stoffpreise: 3 m 200,— bis 600,— ! (½ bill. a. sonstwo !)
Bedingung: Zuges. Stoffproben s. rücksenden! Schreibt:
K. Buck, Berlin S 14, Neu-Cölln a. W. 15. 2870b

Wollen Sie einen
Teppich
kaufen?
Gehen Sie in das seit 50 Jahren bestehende
Teppichhaus Brünn
Hackescher Markt 4
am Bahnhof Börse
Grosse Auswahl — Billigste Preise

Ist's die Handschrift, Geh' zu Fink

Gold-Füllhalter, das beste Geschenk, trägt wie die Uhr jeder Herr u. in zierlichster Ausführung jede Dame. Eine Goldfeder ist billiger als eine Stahlfeder, schreibt aber immer gleich angenehm

ohne nachzulassen, rostet nie, nutzt sich nie ab, wird in allen Spitzen auch für jeden Nichtfüllhalter geliefert. 12 Wochen Umtauschrecht! 10 Jahre Garantie! Reparaturen aller Halter sofort! Alte Halter nehmen in Zahlung! Prospekte gratis! Lieferung auch auswärts. Vertreter gesucht. Fachkundige Beratung und Bedienung. **Berlin V, Friedrichstr. 74 u. 153.** **Fink**

Möbel

Das praktischste Weihnachtsgeschenk
Klaviersessel
Notenständer
Rauchtische
Nähtische
Frisiertoiletten
und andere Kleinmöbel in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Stolzmann
Belle Alliancestr.
100

Gartenlandparzellen

Niederschönhausen,
in guter Kultur, bequem erreichbar, verkaufe ausnahmsweise billig mit
70 Mk. pro □R
Auskunft, auch Sonntags, Niederschönhausen, Blankenburger Straße 53, an der Endhaltestelle der Linie 49. S. Joseph, Amt Moabit 8675.

Zur Entwaffnungs Frage
Uniformenfärben
in
Zivilumarbeiten
in schwarz, braun, blau, grau, grün
und covercoat-Farbe in **8** Tagen
sowie
Wenden, Umarbeiten, Neuarbeiten v.
Herren- und Damen-Garderoben in **3** Tagen
Unmoderne Damenkostüme werden modernste Fassons umgewandelt in **6** Tagen
Pelzumarbeitung und Pelzfärberei in **8** Tagen
Außerdem wird jeder Artikel gefärbt in **6** Tagen
Trauersachen in **48** Stunden
Außerdem wird jed. Artikel gereinigt in **24** Stunden
Abholung und Zusendung unter Garantie kostenlos.
Ztr. 7119 **Ludwig Basch** Ztr. 7119
Friedrichstraße 68, I.

FREIWALD & Co.
Charlottenburg, Leibnitzstr. 64 (9–5 Uhr).

M. 1200,- (Garnitur M. 4400,-)

Umsonst

sind Ihre Erwägungen, erstklassig gearbeitete
Möbel
zu erstaunlich billigen Preisen zu kaufen, wenn Sie nicht unser Riesenlager besuchen. Trotz unserer bekannten billigen Preise haben wir Ermäßigungen bis zu 50 % vorgenommen. Reiche Auswahl in eleganten Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Zimmer. Außerdem stets Gelegenheitskäufe in herrschaftlichen Zimmern.
Möbel-Centrale J. & M. Rauzner
am Spittelmarkt 1.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

Ihr bester Morgen

Eugen Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Sämtliche in den Zeitungen angezeigten und empfohlenen Bücher
beziehen Sie zu Originalpreisen durch die
Goethe-Buchhandlung
Berlin W 8, Friedrichstraße 195, Ecke Leipziger Str.
Reichhaltiges Lager in Werken jeder Wissenschaft. Günstige Gelegenheitskäufe in Belletr., Klassikern u. schöner Literatur. — Große Auswahl von Werken in Luxusbänden. — Weihnachtskataloge kostenfrei — Reiche Auswahl ausländischer Literatur.
Ankauf von Büchern wie auch ganzer Bibliotheken.

Roßschlächterei
Hermann Hanke
Richthofenstraße 4
Wiedereröffnet am Sonnabend, 4. Dezember. 57/8

Stadtgeschäft I Bergstraße 145. | **Städtische Werke Neukölln** | Stadtgeschäft II Hermannstraße 96-98.
Fernsprecher: Neukölln 1523—30.

Reichhaltige Ausstellung modernster Gas- und elektrischer Beleuchtungsgegenstände.

Besonders günstige Preise in Beleuchtungskörpern:
Gas- und elektrische Kronen, Zugkronen, Zugampeln, Deckenbeleuchtungen, Pendel, Laternen, Wandarme, Halbwatt-Armaturen.

Vernickelte Gasplätten
Garnitur:
2 Eisen, 1 Erhitzer.

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Elektrische Fußwärmer.

Gasherde, Bratöfen, Backöfen.

Elektrische Plätt-, Koch- u. Heizapparate
besonders preiswert.

Elektr. Tisch-, Nachttisch- u. Ständerlampen

Gas-Tischlampen.

Glühstrümpfe
für Steh- und Hängelicht I. und II. Wahl.

Metalldrahtlampen in allen Kerzenstärken.

Gelegenheits-Käufe:
Messing-Zugampeln
für Gasstehlicht.

Elektrische Plätteisen,
vernickelt, kompl. mit Schnur und Stecker, 3½ kg schwer.

Gebrauchte Zweiloch-Gaskocher

Besichtigung unserer Stadtgeschäfte ohne Kaufzwang erbeten.

Sehr reichhaltige Auswahl für Weihnachtseinkäufe

Dessin-Möbel

Fabrikgebäude **Rosenthaler Straße 39** Hackescher Markt.

Schlafzimmer	1800,	2500,	3500,	4500, 5500
Speisezimmer	3500,	4500,	5250,	5900, 6400
Wohnzimmmer	2000,	3200,	4150,	4400, 5000

Händler-Sonderangebot!
Damen- und Herrenstoffe, Mermettuter, berl. Serge, Köper, Jaconet, Nessel, Manchester, Schürzenstoff, Hemdentuch, Blusenflanell, Züchen, Inlett, Köperbarchent, weiß. — Besuch lohnend. 57/19
S. Barber, Berlin C 2, Spandauerbrücke 1 B. — (Bahnhof Börse). —

Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Büste erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes u. bewährtes **„Allerbest".** Gibt **volle, feste Figur.**

Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äußerliche Anwendung. Großartige Anerkennungen und meine eig. Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das **„Allerbeste".** Garantiert unschädlich.

Diskrete Zusendung nur allein durch
Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 139 Kaiser-Allee 168.

Komplette Methode mit Spezialapparat M. 15,—, Große Dose Allerbestcreme M. 14,25. Einf. Quantum M. 9,75

Dankschreiben vom 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher Ihr Allerbest benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen können. Frau V. aus A.

Seltene günstige Gelegenheit!
Damen-Winterulster und Mäntel in allen Größen, auch Ulstern und Pliüsch, zu fabelhaft billigen Preisen, da einzelne Reisemuster aus Fabrikkollektion.
Herren- und Damenstoffe für Anzüge und Kostüme.
Schneidermeister Fleck & Gerschwitz,
Fromstr. 15, an der Bülowstraße (Laden).
Lützow 3927 (Nebenanschluß). 58/8

Möbel-Fabrik Georg Schmidt m.b.H.
Moderne Wohnräume
Grosses Lager
fertiger Einrichtungen
Kottbuser Damm 77
Eigene Werkstätten.

MASSARY

Zum Weihnachtsfeste!

Nützliche Weihnachtsgeschenke

Kinder-Schnürstiefel feines Oberleder ..... Größe 18–21 **36.50**

Kinder-Schnürstiefel feines Oberleder, mit Fleck, Größe 22–24 **38.50**

Kinder-Schnürstiefel feines Oberleder, mit Fleck, Größe 25–27 **42.50**

Kinder-Schnürstiefel feines Oberleder, mit Fleck, Größe 28–24 **52.50**

Kinder-Schnürstiefel prima Qualität, mit Absatz, Größe 25–26 **58.50**

Kinder-Schnürstiefel prima Qualität, mit Absatz, Größe 25–26 **65.50**

Kinder-Schnürstiefel zum Strapazieren ..... Größe 27–30 **75.00**

Kinder-Schnürstiefel zum Strapazieren ..... Größe 31–35 **89.00**

Knaben-Schnürstiefel Rindbox mit Sportnarben, dauerhafte Winterstiefel, extra billig, Größe 30–35 **98.50**

Damen-Spangenschuhe Boxkalf u. andere Lederarten, auch Samt **88.00**

Damen-Spangenschuhe feine Oberlederarten, f. Straße u. Haus **98.00**

Damen-Spangenschuhe Boxkalf, sogenannte Schwesternschuhe. **98.00**

Damen-Schnürschuhe mit und ohne Lackkappe, elegante Form **98.00**

Damen-Spangenschuhe Chevreau oder Boxkalf, moderne Ausführung **125.00**

Damen-Halbschuhe zum Schnüren, mit und ohne Lackkappe, beliebte Formen **125.00**

Damen-Schnürstiefel Rindbox und K.-Chevreau, mit und ohne Lackkappe, sehr moderne, elegante Formen. Extra billig **145.00**

Damen-Halbschuhe z. Schnüren, mit u. ohne Lackk., feine Ausf. **135.00**

Damen-Halbschuhe z. Schnüren, auch mit Lackk., sehr elegant **145.00**

Damen-Halbschuhe zum Schnüren, Chevr., auch mit Lackk. **165.00**

Damen-Schnürstiefel Chevreau oder Boxkalf, mit und ohne Lackkappe, neue, moderne Formen.... **225.00**

Damen-Schnürstiefel Chevreau oder Boxkalf, beste Qualität **245.00**

Damen-Schnürstiefel Hochschaft, Chevreau oder Boxkalf, mit u. ohne Lackkappe, große Formenauswahl **265.00**

Damen-Schnürstiefel aus echtem Boxkalf und echtem Chevreau, mit und ohne Lackkappe, hohe Schäfte. Extra billig **165.00**

Herren-Schnürstiefel Rindbox mit Sportmark., br. bequ. Form **128.00**

Herren-Schnürstiefel Rindbox, Derby, moderne breite Form **165.00**

Herren-Schnürstiefel Rindbox, Besatz oder Derby, mod. Formen **195.00**

Herren-Schnürstiefel Rindbox oder Chevreau, mit Lackkappe **225.00**

Herren-Schnürstiefel Boxkalf od. Chevreau, auch Goodyear-Welt **235.00**

Herren-Schnürstiefel Boxkalf, Derby, gute Qualität..... **245.00**

Herren-Schnürstiefel Boxkalf, Derby oder Besatz, viele Formen **265.00**

Herren-Schnürstiefel Boxk., starke Doppelsohl., eleg. Winterstief. **265.00**

Herren-Lackstiefel Stoff- oder Ledereinsätze, für Straße und Gesellschaft..... **285.00**

Damen-Lackschuhe zum Schnüren oder mit Spange, kurze, sehr moderne Form. Extra billig **195.00**

Stiller

Damen-Schnürstiefel Ia Boxkalf, Derbyschn., Orig. Goodyear-Welt-Ausführung mit starken Kernledersohl. Vorzügl. Winterst. Extra billig **195.00**

Fischer & Wolff

SPANDAUERSTR. 10
ECKE KAISER-WILHELMSTRASSE

Orient-Teppiche
Täbris, Kirman, Mahall, Sparta, Ohirvan, Kabortan, Mossuc, Kassak

Möbelstoffe
in Gobelin, Seide, Moquette

Stepp- u. Daunendecken
in Seide, Satin, Cretonne

Weihnachts-Verkauf

Deutsche Teppiche
Teppichstoffe, Läuferstoffe, Bettvorleger, Fellvorleger

Gardinen und Vorhänge
in Tüll, Erbstüll und Spitzenstoffen

Künstlergarnituren
in Madras, Mull und Etamine

Tischdecken, Divandecken

Ausergewöhnlich

Warmer Wintermantel aus dickflauschig kariertem Stoff, sehr gut verarbeitet **195.-**

C&A

Königstraße 33 Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestraße Beim Stettiner Bahnhof

Hellkarierter Mantel in entzückenden, dezenten Farbzusammenstellungen **295.- 395.- 475.-**

Astrachan-Mäntel gute Qualitäten und entsprechende Verarbeitung **450.- 495.- 575.-**

Warme Stoffkleider durchweg gute Ware, entzückend garniert **295.- 375.- 495.-**

Moderne Flanellblusen in den so beliebten hellen und dunkeln Streifen **48.- 55.- 69.-**

Billiger Weihnachts-Verkauf

Damen-Stiefel

R.-Chevreau, vorzügliche Ausführung, mit hohen und niedrigen Absätzen 139.–

Extra hohe Husaren-Schäfte, R.-Chevreau, Lack-Flügelkappe, vorzügliche Bodenarbeit .. 195.–

Lack-Spangen- und Lack-Schnürschuhe, neueste Formen für Strasse und Gesellschaft 195.–

Kamelhaar-

Stoff-Schlüpfer, dicke Filzsohlen und Ledersohlen ... 36/42 35.50 43/47 39.50

Stoff-Schnallenstiefel in gleicher Ausführung 36/42 49.50 43/47 59.50

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel für Kinder, Ausführung wie oben 25/30 27.50 31/35 44.50

Einige Beispiele unserer billigen Preise für Qualitätsware

Herren-Stiefel

Rindbox, starke Ausführung, Kernledersohlen, Derby-Schnitt 109.–

Boxcalf- und Rindbox-Stiefel, prima Fabrikate, diverse Formen, beste Rahmenarbeit 179.–

Knabenstiefel, Rindbox, dauerhafte gute Kernledersohlen 139.–

Kinder-Stiefel

Kräftige Rossbox-Schnürstiefel mit guten Kernsohlen 25/30 68.– 31/35 75.–

Vorzügliche solide Strapazierstiefel mit guten Kernsohlen .. 25/30 89.– 31/35 99.–

Strümpfe

in besonders vorteilhaften Preislagen und hübschen Weihnachtspackungen

Leiser

Rose-Theater

Ausschneiden!

Nur zwei Vergünstigungsvorstellungen
Dienstag, den 7. Dezember } 7½ Uhr
Mittwoch, den 8. Dezember

Der Erbförster

Schauspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig
Sie zahlen für einen Orch.-Sessel statt 10 M. **nur 6 M.** und für I. Parkett statt 8 M. **nur 5 M.**
Gültig für 4 Personen
Abonnements werden täglich zu den günstigsten Bedingungen ausgegeben.

Schall und Rauch

im Großen Schauspielhaus
Dir. Hans v. Wolzogen
Trude Hesterberg a. G.
Gregor Ratoff
Walter Mehring
Lia Manza
Paul Graetz
Lala Herdmenger
Desider Zádor u. a.
Konz. 7¼ U., Beginn 8½ U.

Rheingold

Bellevuestraße

Tanz-Abend

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Bar-Getränke

Wien-Berlin

Jägerstraße 63 a

Täglich 7 Uhr:
Carl Wagner
Lotte König
Ernst Walter
Anna Müller-Linke
F. Carros leb. Puppen
Otto Röhr
Georg Bauer

Kapelle:
Gustav Gottschalk
Eintritt frei!

B T L

Potsdamer Str. 38
Lotte Neumann
in Eines großen Mannes Liebe.
Turmstr. 12
Der gewaltige Film
CABIRIA
Der Kampf um die Weltherrschaft.
Friedenau, Rheinstr. 14
Bruno Kastner
im Sensationsfilm
Der König v. Paris I. Teil
Alexanderpl.-Passage
Das Chamäleon
Detektivfilm mit
Landa-Schünzel

Sport-Palast

Das grösste Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.
2 Uraufführungen
Ihr Recht mit Hilde Wolter
Oberst Chabert
Sensationsdrama mit Wanda Treumann

SCHAU-BURG

Königgrätzerstr. 121
Der Riesenerfolg. – Uraufführung:
HARRY PIEL in
Das Gefängnis auf dem Meeresgrunde
Auf der Bühne:
Mia Pankau : Alfred Scherzer a. G.
in dem Filmsketch
Der Mann in der Litfaß-Säule

DECLA

MARMORHAUS
Die Kwannon von Okadera (Uraufführung) (Wern. Krauß, Maria Leiko)

KANT-LICHTSPIELE Kantstr. 54
Der Apachenlord
Die Nacht der Königin Isabeau (Fern Andra)

DECLA-LICHTSPIELE Rollkrug Neukölln
Im Zeichen der Vier

DECLA-LICHTSPIELE Moritzplatz 2–3
Der Verächter des Todes (Harry Piel)

DECLA-LICHTSPIELE Reinickendorferstr. 14
Das Frauenhaus von Brescia

DECLA-LICHTSPIELE Weissensee Antonplatz
Sumurun (Pola Negri)

DECLA-LICHTSPIELE Unter den Linden 21
Wenn die Liebe nicht wär ... (Decla-Film-operette mit Gesang

THEATER am MORITZPL.
Der Apachenlord (Fr. Zelnik)

BADSCHMIEDER-LICHTSP. Badstr. 16
Nirvana (IV. Teil) (Die brennende Stadt)

HUMBOLDT-THEATER Badstr. 19
Der Henker von St. Marien (Eva May)

DECLA-LICHTSPIELE SPANDAU
Oberst Chabert (Wanda Treumann)

BIOPHON-THEATER SPANDAU
Die drei Rubine

Auf vielseitig. Wunsch steht die mit beispiellos. Erfolg aufgenommene Decla-Filmoperette „Wenn die Liebe nicht wär" wieder auf dem Spielplan d. Decla-Lichtspiele, Unter den Linden 21

Reichshall.-Theater

Abends 7½ und Sonntag Nm. 3
Stettiner Sänger.
Nm. halbe Preise
Varieté-Dönhoff-Brett!, Ant 6½, So. 5

Theat. a. Kottbus. Tor

Täglich 7½ Uhr und Sonntag nachm. 3 U.
Elite-Sänger.
Ab 1. 12. das große
Weihnachts-Programm!
Vorv. 11–1½, 4–6 U.

Gemälde-Galerie Gelb.

Potsdamer Str. 27, gegenüb. Lepke
Amt Lützow 6361
Gute Originale – Reelle Preise
Kollektion August Böcher, Berlin

APOLLO

7½ U Theater 7½ U
Dir.: James Klein.
Urteilen Sie selbst!
Das beste Varieté-Programm viel. Jahr.
Kapitän NANSEN
Persönlich. Auftreten m. seinen dressierten
See-Löwen
Alba's
Kopfrutsch
a. d. Zusch.-Raum
Ritters Zwerge
Universal-Künstler
Orig. Tiroler Backpfeifentänze
Eclair
rasendes Reck
auf dem Motorrad
Paolis
Affen u. Hunde
urkom. Dressuren
Juanita
spanische Tänzerin
3 Riegels
schwed. Akrobaten
Voß
Kunstgemälde
u. weitere Sensationen
Sonntag 3½ jeder Erwachsene 1 Kind frei

„Die roten Schuhe"

im
Admirals-Palast.

Urteile der Presse:
Deutsche Tages-Ztg.: Es gab Stürme von Beifall.
B. Z.: Das Ausstattungsballett erzielte einen wohlverdienten Erfolg.
Lokal-Anz.: Ein guter Gedanke war es, Regels berühmtes Ballett „Die roten Schuhe" für den Admiralspalast zu bearbeiten.
Die Post: Und deshalb war es gestern ein voller Erfolg.
Börsen-Ztg.: Fand den wohlverdienten Beifall des zahlreichen Publikums.
8-Uhr-Blatt: Von außerordentl. langer Dauer, aber Zugkraft ausübend.
Kreuz-Ztg.: Das große vieraktige Ballett fand den ungeteilten Beifall d. ausverkauft. Hauses.
Börsen-Courier: Das Ballett übt eine überaus anziehende Wirkung aus

SCALA

Fabelhafte Sensationen!
7¹⁵
Ssahib Nadschura
mit ihrer indischen Karawane
Cliff Curran
das schwankende Phänomen
2 Mercedes
Der lebende Phonograph

Nächtliche Phantasien

von Otto Haas-Heye
Ballett Gerard
Ritter und Knappe
Kraftjongleure
Walt. Steiner
und andere Attraktionen.
Vorverk. a. d. Kasse v. 10–2 Uhr, A. Wertheim u. Invalidend.
Sonntags 3½ Uhr halbe Preise.

Linden-Cabaret

Unter d. Linden 22
Direktion Heinz Puss.
Das große Dezember-Programm!
Manni Ziener
Robert Koppel
mit Lotte Holgar und Sebastian Droste
Ballett Celly de Rheidt
Heinz Conrad, Nuscha Fehlow, Erna u. Harro.
Anfang 7½ Uhr.
Am Flügel: Erich Ziegler, Hans Schindler.
Kapelle: Wegner.
Erstkl. Küche • Bar
Vorverkauf 11–1 im Büro Behrenstraße 50–2 sowie im Hotel Adlon.

Glühlampen

und
Installations-Material
zu kaufen gesucht
Ing.-Bureau Jul. Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 19.
Tel.: Lützow 3705 u. 8518

Ufa-Palast am Zoo

Die Benefizvorstellung der
4 TEUFEL
Sensationsfilm in 6 Akten
Regie: A. W. Sandberg
Wochentags: 7 und ½9 Uhr
Sonntags: 4, 6 und 8 Uhr
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

KLUBSESSEL

Preise herabgesetzt!!
Berliner Sitzmöbel-Industrie
Berlin C 2, Neue Promenade 1
Eckhaus Bahnhof Börse

Wohnungs-Tausch

Vermittlung nach innerh. Berlin u. n. ausserhalb. Zentral-System D.R.Pa.
m. Genehm. d. Wohn.-Amt.
Erste Wohnungs-Austausch-Ges. **E-Wo-Ge** Alexanderstr. Tel. Alex.

Aeltestes u. nachweisl. erfolgreichstes Unternehmen dieser Art Deutschlands.
Wenden Sie sich noch heute an eine unserer Filialen:

Zentrum, Friedrichstr. 250	SW 11, Yorckstr. 73
Charlbg., Bismarckstr. 6	Norden I, Scharnhorststr. 22
Charlbg., Knesebeckstr. 35	Norden II, Gerichtstr. 28
Schöneberg, Hauptstr. 20	Norden III, Brunnenstr. 39
Friedenau, Beckerstr. 28	Osten, Landsberger Str. 81
Wilmersdorf, Kaiserplatz 4	Moabit, Turmstr. 19
Steglitz, Schloßstr. 41	Lichterfelde, Ringstr. 96a
Tempelhof, Kais.-Allee 51,75	Potsdam, Sophienstr. 6
W 1, Heimstraße 15	Köpenick, Kietzer Str. 6

Bes. Abt. f. Nachw. möbl. Zimmer. Für Vermieter kostenlos
Zweiggeschäfte: Breslau, Schweidnitzerstr. 16 u. Grünstr. 12, Hamburg, Steindamm 10 (Zentrale) und 10 Filialen. Dortmund, Kaiserstr. 162. Dresden, Marschallstr. 36.
Handelsger. eingetr. Firma. – Bund der ...

Wir führen nur Trauringe

und liefern direkt an Private:
1 Dukaten-Ring massiv
900 gestempelt schon für 175 M.
585 „ „ „ 103 „
333 „ „ „ 65 „
Jede Größe am Lager. Namen umsonst und gleich mitzunehmen – Versand nach auswärts!
G. Alb. Thal, Spezialfabrik für Trauringe
Berlin C, Sevelstr. 5. Tel.-Adr. Trauringthal

Riesige Preise

zahlt stets für alte, auch zerbrochene
Gebisse
Gold, Silber, Platinbruch
nur Carl Willig, Kommandantenstraße 30
I. Laden, 2 Min. v. Moritzpl., Spittelmarkt u. Dönhoffpl.
Absatzgebiet für Händler u. Dentisten

BERLIN C2
BREITE STR.
BRUDER-STR.

RUDOLPH HERTZOG

BERLIN C2
BREITE STR.
BRUDER-STR.

Preiswerte Stoffe für Weihnachtsgeschenke

Wollstoffe

Kleider u. Kostümstoffe kariert, Breite 85-130, Mtr v. 34⁵⁰ an
Stoffe für Kinderkleider schottische, Br. 90-100, Mtr. von 34⁵⁰ an
Kostümstoffe meliert, Diagonal-Bindungen, Breite 90-140, das Meter von M. 36⁶⁰ an
Noppenstoffe reinwoll., aufgestreift, od. kariert Untergrund, Breit. 130 cm, Meter 95⁰⁰
Kostümstoffe im Herrenstoffgeschmack, Breite 130 — 140 cm, das Meter von 55⁰⁰ an
Alpaka u. Panama marineblau und schwarz, in glatt und mit weißen Nadelstreifen, Breite 100 — 120 cm, das Meter von 65⁰⁰ an
Kleiderstoffe einfarbig und schwarz, Breite 85 — 105 cm, das Meter von 34⁵⁰ an
Kostümstoffe einfarbig und schwarz, Breite 130 — 140 cm, das Meter von 95⁰⁰ an
Schwarze klare Stoffe, Schleierstoffe u. Seiden armin glatt, gestreift u. brosch. Br. 80-100, Mtr. v. 48⁰⁰ an
Blusenstoffe Streifen und Karos in Popelin-, Köper- und flanellartigen Geweben, Breite 70 cm ... das Meter von 20⁶⁰ an
Mantelstoffe mollige, flauschartige Stoffe, Breite 130 — 140 cm, d. Meter von 50⁰⁰ an
Morgenrockstoffe Eiderdaunen u. tuchartige Stoffe, Br. 70-150, Mtr. v. 29⁵⁰ an

Seide

Seidenstoffe einfarbig, gr. Farbenausw. in neuzeit. Geweb., große Breiten d. Mtr. v. 89⁰⁰ an
Seidenstoffe gemustert, gestreift, kariert, bedruckt, damassiert, bestickt
Schmale Breiten d. Mtr. v. 47.50 an Große Breiten d. Mtr. v. 95.00 an.
Seidenstoffe schwarze, viele neuzeitl. Webart. Schmale Br. Mtr. v. 42.00 an Große Breit. Mtr. v. 110.00 an
Seidenstoffe weiße. Sonderauswahl in Brautseiden.
Schmale Breit. d. Mtr. v. 55.00 an Große Breiten d. Mtr. v. 110.50 an
Mantelseide imprägniert, neue Straßenfarben Große Breiten das Meter von M. 98⁰⁰ an
Futterstoffe halbseidene erprobt. Fabrik. Schm. Breit. d. Mtr. v. 36.50 an Gr. Breiten d. Mtr. v. 84.00 an
Eolien in vielen neuen Licht- u. Tagesfarben, sowie in schwarz. Große Breiten das Meter von M. 75⁰⁰ an
Kunstseide farb. u. schwarz Große Breiten Glatt das Meter von 77.00 an Gestreift d. Meter von 38.00 an
Tülle aus Seide und Baumwolle, für Ball- und Gesellschaftskleider Große Breiten das Meter v. 21⁰⁰ an
Baumwollsamte (Velvets) schwarz und farbig
Schmale Breiten d. Mtr. v. 55.00 an, Große Breiten d. Mtr. v. 178.00 an
Mantelsamte (Velours du Nord) schwarz, Breite 74 cm, das Meter von 128⁰⁰ an
Mantelplüsche schwarze, gepreßte, Fell-nachahmg., Br. ca. 120, Mtr. v. 150⁰⁰ an

Baumwoll. Kleiderstoffe

Einfarb., bestickte u. bedruckte Schleierstoffe in reicher Farben- u. Musterauswahl, für Tanz- u. Gesellschaftskleider, Br. 68/115 cm, Mtr 12⁵⁰ 19²⁰ 24⁶⁰ bis 67⁵⁰
Bedruckte baumwollene Musseline und Satins, Blumen- und Phantasiemuster für Dirndl- u. Kinderkleider, Breite 78/80 cm. Meter M. 20²⁵ 24²⁰ bis 32⁴⁰
Bedruckter Madapolam und Perkal, Breite 78/80 cm. Helle und dunkle Muster für Blusen, Kleider und Herrenhemden, Breite 78/80 cm, Meter M 25⁰⁰ 26²⁰ 28⁰⁰

Weiße Wäschestoffe

In besonders vorteilhaften Qualitäten, verschiedene Stärken . . . Breite ca. 80 cm das Meter M 16⁵⁰ u. 18⁵⁰
In mittelstarkfädiger Qualität für Bettwäsche Breite ca. 135 cm . . . das Meter M. 32⁵⁰
In starkfädiger Qualität für Bett-Tücher Breite ca. 160 cm . . . das Meter M. 37⁵⁰

Baumwollene Flanelle

In neuen Streifen für Leibwäsche und Blusen Breite ca. 72 cm . . . das Meter M. 20⁶⁰

Blaudruck

Für Hauskleider und Schwesternkleider geeignet, in Punkt-, Ringel- und Streifen-Mustern, Breite ca. 70 cm, das Mtr. M. 19⁵⁰

Montags ganz besonders billige Reste in Kleider- und Wäschestoffen.

Spezialarzt
Dr. med. Laabs
behandelt schnell, gründlich, möglichst schmerzlos u. ohne Berufsstörung
Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche.
Erprobteste Methoden.
Harn- und Blutuntersuch.
Königstr. 34-36, Bahnhof Alexanderpl.
Sprechstunden 10—1 u. 5—8, Sonntags 10—1.

Spezialarzt
Dr. Haedicke
Haut-, Geschlechtsleiden, Blutuntersuchungen, Salvarsankuren. **Friedrichstr. 187, a. d. Mohrenstr.** 11-1, 5-6, Stg. 11-1.

Praktiziere selbst!
Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienbg. Tor. 11-1, 5-7
Sonnt. 11—1. Syphilis, Harn-, Frauenleiden. Blutuntersuch. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilg. ohne Berufsstörung. Teilzahlg.

Korpulenz
Fettleibigkeit
beseitigen
Dr. Hoffbauers ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten**
Vollkommen unschädliches u. erfolgreiches Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Leicht bekömml. Broschüre auf Wunsch!
Elefanten-Apotheke,
Berlin SW, Leipz. Str. 74 (Dönhoffpl.). Ztr. 7192.

Pfandversteigerung.

Am Dienstag, den 7. Dezember 1920, vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Berliner Spediteur-Verein A.-G., Verlängerte Schöneberger Straße 15e,

40 Ballen Hemdentuch
(Madapolam)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Die Ballen selbst können ½ Stunde vor der Versteigerung an Ort und Stelle besichtigt werden.

Larisch, Gerichtsvollzieher,
1084D Elbinger Str. 81.

Gegründet 1894
Damen sparen Geld Eine Treppe **Weihnachtsverkauf.** Kein Laden
auf besondere 5% **Rabatt** beim Einkauf an unseren Artikeln der Kasse abgezogen

1 Posten Winter-Ulster zum Aussuc en **95 Mk.**

Seidenplüsch-Paletots 840, 980, 1150 M.	Hausjoppen 275, 390, 450 M.
Astrachan-Mäntel 575, 750, 820 M.	Backfischulster 95, 120, 175 M.
Krimmer-Mäntel 580, 675, 680 M.	Kindermäntel 95, 85, 100, 125, 150, 175 M.
Kostüme 95, 150, 295, 450 M.	Sportjacken 150, 225, 300 M.

M. Koseryt, Landsberger Straße 59, am Alexanderplatz, Berlin C.
Sonnabend und Sonntags geöffnet

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung. Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Gnadengesuche.
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., **Alexanderstraße 45** (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz) (9—7). Glänz. Erfolge! Beobachtg. Tel.: Königst. 3595.

Viertausend Mark Belohnung!
Zwei Pferde mit Arbeitswagen gestohlen.
Pferde: 2 kleine hellbraune Füchse, 1,58 Meter hoch, helle Mähne und Schweif. Beide Pferde kleine weiße Sterne an der Stirn.
Wagen: Verdeckwagen mit vier Seitenplanen und einem Hinterplan, mit größerer Menge Seife beladen, alles mit Firma. Firmenschild am Wagen:
Rud. Herrmann, Seifenfabrik
Berlin, Zossener Str. 60.
Entwendungsort: Zimmer- und Friedrichstr.-Ecke, Sonnabend, nachmittags 4—5 Uhr.
Für jede Nachricht, die zur Wiedererlangung führt, wird obige Belohnung verteilt und voll bezahlt.
Seifenfabrik Rud. Herrmann, Zossener Straße 60. Fernspr.: Moritzpl. 1693/1694.

Lernt
fremde Sprachen
in den
BERLITZ SCHULEN
Leipziger Strasse 123a
Ecke Wilhelmstrasse
Tauentzienstr. 19a
Man verlange Freiprospekt 15.

MÖBEL

Bedeutend herabgesetzte Preise
gegen bar oder Teilzahlung.
Kleinste An- und Abzahlung
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, farbige Küchen, einzelne Möbel.
Liefere auch nach auswärts.
Landwehr,
Müllerstraße 7 (Wedding-Pl.)

Stellenangebote

Mittlere Apparate- und Kleinmaschinen-Fabrik in Holland sucht für baldigen Eintritt tüchtige

Konstrukteure.

Ausführl. Angaben über bisherige Tätigkeit und Ausbildung unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Bild zu richten unter **K. H. 8006** an **Rudolf Mosse, Köln.** 58/6*

Mechaniker
im Apparatebau bewandert, unverheiratet, zu sofortigem Eintritt nach naher Provinzstadt gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten. 2885D*
Nordd. Metall- u. Holz-Verwertungs-Ges.
Berlin W 62. Kleiststr. 22.

Arbeiterinnen
auf elegante **Damenkleider** finden dauernde Beschäftigung.
Meldungen mit Probearbeit und Ausweis bei
Fischbein & Mendel, Lindenstr. 44—47.

Tüchtige 12723*
Blechspanner
sucht Wagenfabrik
Busch, Bautzen.

Tüchtiger
Maschinenarbeiter,
1. Kraft, eventl. als Maschinenmeister für
Möbelbetrieb Berlins
gesucht. Zuschriften unter Angabe bisheriger Tätigkeit unter **B. 16** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Teppich-Stopferin
verlangt Kunststopferei Birkholz - Grabert, Michaelkirchstraße 18, II. 58/7

Näherinnen
für elegante Damen-Taghemden, Beinkleider und Nachthemden (Hand- u. Maschine) beschäftigt außer dem Hause gegen Vorzeigung einer Probearbeit
A. Wertheim G. m. b. H.,
Rosenthaler Str. 27/31,
Wäschefabrikation

Lederhüte-Arbeiterin,
geübte, für Backfische u. Damen, im Hause, stellen ein
Safir & Lederer,
Kommandantenstr. 79.

Weihnachts-Ausstellung praktischer Geschenke!

Teewagen, Rauch-, Klub-, Nähtische, Standuhren (Nußbaum, Eiche), Klubsessel und Garnituren, Dielenmöbel, Flurgarderoben, Reizende Küchen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen. Besichtigung lohnend.

Berliner Möbelhaus
Moritz Hirschowitz
Skalitzer Str. 25
Hochbahn Kottbuser Tor

✚ Haut-, Harn-, Frauenleiden ✚

usw. werden schmerzlos u. ohne Berufsstörung behandelt im **Natura-Institut** (spezialärztliche Leitung), **Berlin SW, Blücherplatz 3** (direkt am Hallesch. Tor). Sprechstunden 10—1, 4—8, Sonntags 11—1. Damenzimmer separat.
Erfolge **nachweisbar** selbst noch da,
wo alles andere versagte.
Jeder Kranke verlange Dr. med. Ludwigs Aufklärungsschrift für Mk. 2,50 in verschlossenem Umschlage ohne Aufdruck. —— Angabe des Leidens erforderlich

---

Spezial-Arzt Dr. Skotti für alle Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden, hartnäckige Harnleiden, Ausschlag, nerv. Schwäche, frische Lues komb. Salvarsan-Kuren, Blutuntersuchungen, im ältesten Kur-
Dir.: Löser senior institut „Löser", geöffn. v. 9—1, 4—8, Sonnt. 9—1.
Nur Rosenthaler Str. 69-70 Damen separat Rosenthaler Platz.

Chronische Harnleiden, Hautkrankheiten jeder Art. Bewährte Spezialbeh., welche Rückfälle ausschließt. 5 j. Praxis. Blutunters. Homöop. Institut **Harder,** Friedrichstr. 112b. Sprechz. 9—2, 4—8.

Spezial-Arzt Dr. Jaffé, für Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Lues-Kuren, Blutuntersuchungen. Bestrahlungen mit Höhensonne, Blau- u. Finsen-Licht in der Heil-Anst. „Löser" **Dir. O. Löser, Münzstr. 9,** nahe Alexanderplatz, 9—1, 4—8, Sonnt. 9—1. Damen separat

---

Physikalische Heilanstalt Berlin W 50 **Rankestr. 33**
—— Dr. med. Knopf —— an d. Tauentzienstr.
Sprechstunden 9—2, —8. Fernspr.: Steinpl. 9162
Behandl. v. Haut-, Harn-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Diathermie. —— Blutuntersuchungen. —— Hochfrequenz.

Künstliche Höhensonne
—— Bestrahlungshalle nach Prof. Jesionek ——
zur Behandlung tuberkulöser, erschöpfender Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut, Skrofulose, Grippe, Gicht usw. Schnelle Kräftig. Abgespannter, Ueberarbeiteter, Nervöser. Erfolge bei Schlaflosigkeit. 1169/4

Freilaufrad verkauft preiswert
Lindenberg, Wallstr. 18.

Bevor Sie anderweitig kaufen, besichtigen Sie meine
Möbel-Ausstellung
in 4 Etagen.
Gelegenheitskäufe weit unter Preis
Herren- u. Speisezimm. Schlaf- u. Wohnzimmer Wohnsalons, Dielen, Küchen
Passend für **Weihnachtsgeschenke:**
● Spezial-Abteilung in Rauchtische - Teetische Blumenkrippen - Klaviersessel, Flurgarderoben usw.
Einzelne Einrichtungen Zahlungserleichterung.
Möbel-Haus
A. DAMITT
Rosenthaler Straße 46-47

Achtung! Ausschneiden!

Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für Trauringe.

1 Ring Dukat. 0,900 gest. v. 145 M an
1 „ 1½ „ 0,900 „ Stck. 303 M.
1 „ 2 „ 0,900 „ „ 406 M.
1 „ 0,585 gest. von 100 bis 210 M. je nach Gewicht.
1 „ 0,333 gest. v. 38,50 bis 120 M. je nach Gewicht.
Alles fix und fertig zum Mitnehmen.

Diese Ringe m. Inschrift „Du bist mein", „Mit Willen d. Eigen" in 0,585 Gold **von 240 M. an.** Alle Weit a La

Versand nach außerhalb.

Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.
Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten

RICHARD BONNECK
Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45 (noch am Danziger Straße). Tel.: Humb. 1344
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Petersburger Straße. Tel.: Alex. 4597.
Telegramm-Adresse: **Goldonkel, Berlin.**
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrg. w. vergüt. et.
Reichsbank Giro Konto.

Zähne. 6 M. an Teilzahlung. j. Garant. Kronen 18 M. Plomb. 5.— Zahnziehen m. Einspr. höchst schmerzlos. Umarb. schlechtsitz. Gebisse. Rep. sof.
Zahnarzt **Woll,** Potsdamer Str. 55, Hochb. Sprechz. 9-7

☞ **Ohne Rücksicht auf bisherige Preise 50% herabgesetzt!** ☜

Kreuzfüchse 300 M.

Sportpelze 800.- M., Gehpelze, Pelzmäntel, Alaska-, Blau-, Zobelfüchse, Skunks, Marder.
Ferner: Billiger Verkauf in **Ulstern** und **Anzügen.** ☞ Keine Lombardwaren.
Leihhaus Moritzplatz 58a (Größtes Spezialhaus dieser Art).

Kommunisten und Regierungsbildung.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß unsere Genossen in Sachsen gemeinschaftlich mit den Rechtsunabhängigen an die Kommunistische Partei Sachsens zwei Fragen zur Regierungsbildung gestellt haben: Erstens ob die K. P. D. bereit sei, in eine rein sozialistische Regierung einzutreten; zweitens für einen Ministerpräsidenten, der von den fragenden Parteien gestellt wird, zu stimmen, um zu verhindern, daß ein bürgerlicher Ministerpräsident gewählt wird.

Nach der „Roten Fahne" hat die Kommunistische Partei die erste Frage verneint, die zweite jedoch mit Ja beantwortet, weil dieses Ja die einzige Voraussetzung dafür sei, daß in Sachsen eine Regierung aus sozialistischen Parteien gebildet werden könne. Die „Rote Fahne" fügt ihrer Mitteilung die Bemerkung hinzu, daß diese Wahl die K. P. D. keineswegs verpflichte, die sozialistische Regierung bedingungslos zu unterstützen. Diese Unterstützung würde nur insoweit erfolgen, als gewisse kommunistische Forderungen von der sozialistischen Regierung berücksichtigt werden.

Als solche Forderungen hat Herr Abg. Brandler im kommunistischen „Kämpfer" zu Chemnitz die folgenden formuliert:

Wenn die mehrheitssozialistisch-rechtsunabhängige Regierung im schärfsten Kampfe gegen das kapitalistische Unternehmertum sich einsetzen werden:

für eine Amnestie aller politischen Vergehen und Verbrechen,

für die ernsthafte Entwaffnung der Konterrevolution, der Orgesch und anderer Selbstschutzorganisationen des Bürgertums,

für die Schaffung ernsthafter Selbstschutzorganisationen des Proletariats,

für die sofortige Enteignung, Wiedereröffnung und Weiterführung aller stillgelegten und verkürzt arbeitenden Betriebe durch die Betriebsräte,

für Versorgung der Arbeitenden mit billigen Lebensmitteln auf Kosten der Besitzenden,

für Beschlagnahme aller überflüssigen Wohnräume der Reichen zur Unterbringung der arbeitenden Bevölkerung,

für die Wiedereinstellung der Arbeitslosen in die Betriebe durch Wiederaufnahme der stillgelegten und eingeschränkten Betriebe,

für die Verpflichtung der Gesamtunternehmerschaft, die Arbeitslosen in voller Lohnhöhe zu unterstützen,

so werden wir Kommunisten in der Durchführung dieser Maßnahmen sie parlamentarisch und außerparlamentarisch unterstützen.

Diese Brandlersche Formulierung ist von der K. P. D. akzeptiert worden. Sie scheint zunächst nur aufgestellt zu sein, damit die K. P. D. in jedem Augenblick in der Lage ist, wieder zurückzuhufen. Die beiden sozialistischen Parteien werden zu dieser Antwort der K. P. D. Stellung zu nehmen haben. Wir zweifeln nicht daran, daß sie den Kommunisten Gelegenheit geben werden, die Verantwortung für das Scheitern einer sozialistischen Regierung in vollem Umfange auf sich zu nehmen.

Zu Unrecht?

Ländliche Sabotage der Waffenablieferung.

Der „Lokal-Anzeiger" führt in seiner Sonnabend-Morgenausgabe bittere Beschwerde über die Verhaftung eines Majors Stief aus Mahlow, Kreis Teltow. Er stellt die Verhaftung hin als ungesetzlichen Akt infolge der „Orgeschhetze".

Wie wir hierzu erfahren, ist die Landbevölkerung mit Hilfe des Majors Stief, des Rittergutsbesitzers Neuhaus auf Selchow, Kreis Teltow, und des Rittmeisters a. D. Richter, Sohn des Rittergutsbesitzers Richter auf Gut Mahlow sehr reichlich mit Waffen versehen worden. Waffen, Maschinengewehre, Handgranaten, Infanteriegewehre, Leuchtpistolen und dazugehörige Munition sind im Kreise an den verschiedensten Orten auf die direkte Veranlassung des Majors Stief, Neuhaus und Richter versteckt worden. Major Stief veranlaßte, daß eine große Anzahl Fuhrwerke, deren Begleiter zum Teil sich als Soldaten verkleiden mußten, mit Hilfe des Neuhaus und des Richter im Juni dieses Jahres nach Potsdam fuhren und dort von einem Hauptmann Zirzow aus den übergesetzmäßigen Beständen mit Waffen der Reichswehr beladen wurden. Diese Waffen wurden heimgefahren und an den verschiedensten Stellen des Kreises versteckt. Major Stief und Neuhaus verstoßen auch dadurch fortgesetzt gegen die Bestimmungen des Entwaffnungsgesetzes, daß sie der Bevölkerung zureden, die Waffen nicht abzugeben, sondern zu verbergen. Neuhaus hat namentlich auf die wirtschaftlich von ihm abhängigen Personen in dieser Weise eingewirkt.

Es ist daher unverständlich, daß ein Abgeordneter, wie Herr Rösicke, sich dazu hergeben kann, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen und wegen der Verhaftung des Stief beim Entwaffnungskommissar vorstellig zu werden.

•

Die vorstehenden Zeilen geben ein Bild über das Walten des Selbstschutzes und der Orgesch in Brandenburg. Noch dreister tritt die Gesellschaft in Ostpreußen auf. Dort führt, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, der Selbstschutzverband Königsberg-Stadt z. B. genau Liste über die einzelnen Mitglieder in bezug auf militärischen Dienstgrad, Waffengattung und Felddienstfähigkeit. Dort sind im August erhebliche Mengen Waffen und Munition beschlagnahmt worden, dort ist den Mitgliedern von der Leitung direkt die Weisung zugegangen, nicht so „töricht" zu sein, ihre Waffen abzuliefern, dort heißen die Mitglieder, die durch Verpflichtungsscheine ihren Beitritt erklären, sehr bezeichnenderweise „Schütze", dort gehört zu den vier Obliegenheiten dieser Schützen neben dem unbedingten Gehorsam die sorgfältige Aufbewahrung und Instandhaltung von Waffen, Munition und Ausrüstung, die Teilnahme an den Waffennachrichten, an Schieß-, Alarm- und anderen Uebungen. Und das alles, um die Verfassung zu schützen. Merkwürdigerweise aber entzieht man sich dabei der Kontrolle der Behörden und schließt die Gewerkschaften von der Teilnahme aus. Somit stellt dieser Selbstschutzverband Ostpreußens in seinem Gemisch von Spitzelarbeit, paktierenden Offizieren, deutschnationalen Studenten und sonstigen Gegenrevolutionären das prachtvolle Gegenstück zur oberbayerischen Einwohnerwehr des Herrn Kahr dar.

Niedriger hängen!

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Von verschiedenen Seiten wird mir die sogenannte deutschvölkische Wochenschrift „Deutsche Arbeit" zugeschickt, deren Nr. 20 vom 28. „Nebelung" einen Leitartikel „Halloh, Herr Haenisch!" enthält. Die Parteigenossen die mir den Artikel zusenden, fordern mich auf, gegen das Blatt Klage zu erheben. Ich werde in dem Artikel als ein Agent der „Alliance Israélite universelle" hingestellt, als ein Werkzeug der „jüdischen Hochverrätersippschaft", als ein „Kultus-Ersatzminister", als ein „Jämmerling", als der „erbärmlichste aller Judenknechte im Ministersessel" und was dergleichen angenehme Kosenworte mehr sind. Ich sei, so heißt es in dem Artikel, „erbärmlich dumm", ich sei eine „gehorsame Marionette der Judenschaft" und mir gebühre nur die Anrede „Em. Impotenz". Der Artikel, der von einem Herrn Johann Bauduin verfaßt ist, schließt mit dem schönen Reim:

„Nur dies eine sage ich:
Konrad, pfui, entferne Dich!"

Dem Wunsche der Parteigenossen, diesem Herrn Bauduin und der Redaktion des Blattes die Ehre einer Klage anzutun, möchte ich mich entsprechen. Mein Ministerkollege Genosse Severing und ich müssen uns nächstens den Unbequemlichkeiten einer Reise nach Essen unterziehen, um dort als Nebenkläger an Gerichtsstelle in dem Prozeß gegen ein deutschnationales Hetzblatt den Nachweis zu führen, daß wir weder einzelne Waggons noch ganze Eisenbahnzüge mit Zucker, Schokolade und ähnlichen schönen Dingen zu verschieben pflegen. Nun auch noch nach Rastenburg in Ostpreußen zu fahren (dort erscheint die „Deutsche Arbeit"), um zu beweisen, daß ich nicht von der „Alliance Israélite universelle" ausgehalten werde, kann mir wirklich niemand zumuten. Es gibt Wichtigeres zu tun. Ich begnüge mich deshalb damit, das blödsinnige Elaborat des Blattes hiermit niedriger zu hängen und teile der Welt nur noch mit, daß es in seinem mit zwei Hakenkreuzen geschmückten Kopf behauptet, „Für deutsche Einheit, deutsche Würde und deutsche Ehre" einzutreten. Genau so habe ich mir deutsche Würde und deutsche Ehre sowie das Eintreten für deutsche Einheit immer vorgestellt!

Konrad Haenisch.

Postbeamten-Resistenz.

Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben:

Die passive Resistenz unter den Postbeamten greift immer mehr um sich. Von Südwestdeutschland ausgehend ist die Bewegung auf Essen, Düsseldorf, Hamburg, Flensburg, Kiel und andere größere Orte übergesprungen. Die Postbeamten in Südwestdeutschland verlangen außer den bekannten Forderungen, Erhöhung der Teuerungszulage, eine Grenzzulage und eine Entschuldungsbeihilfe. Das Reichspostministerium hat ein besonderes Mittel angewandt, um seine Beamten zu beruhigen. Es hat an alle Dienststellen ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Gegen Beamten, die streiken oder ihre Unlust zum Dienst kundgeben, wird das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung eröffnet. Hilfskräfte, die sich dieser Bewegung anschließen, werden fristlos entlassen." Damit wird man die Hungrigen nicht sättigen.

Die Erhöhung der Kinderzulage.

Zu der Regierungsvorlage wegen Erhöhung der Kinderzuschläge für die Beamten, über die wir schon berichteten, haben die Regierungsparteien einen Abänderungsantrag eingebracht. Hiernach sollen die Teuerungszulagen zu den Kinderzuschlägen in der Ortsklasse A auf 150 Proz., in B auf 125 Proz., in C auf 100 Proz., in D und E auf nur 70 Proz. erhöht werden; d. h. die Beamten erhalten für jedes Kind je nach seinem Alter monatlich 40 bis 60, 30 bis 45, 20 bis 30, 10 bis 15 M. mehr. Außerdem wird vorgesehen, den Diätaren den vollen Ortszuschlag zu zahlen anstatt wie bisher nur 80 Proz., und zwar sind diese Erhöhungen rückwirkend bis 1. Oktober gedacht. Der Reichsfinanzminister erklärte hierzu in der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags, daß die Reichsregierung nur sehr schweren Herzens diesem Vorschlag zustimme. Es sei aber das äußerste, was sich ertragen lasse. Von den bürgerlichen Parteien wurde bedauert, daß zurzeit mehr nicht erreichbar sei. Ein Antrag der Deutschnationalen, die Kinderzulagen etwas niedriger zu halten, dafür aber den Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag allgemein von 50 auf 60 Proz. zu erhöhen, wurde zurückgezogen, nachdem der Reichsfinanzminister sein Unannehmbar gesprochen hatte. Der Abg. Morath (D. Vp.) suchte die Annahme des Antrags der Regierungsparteien dadurch zu erzwingen, daß er die Verantwortung für eine Verschleppung der Vorlage und ihre Folgen denen zuschieben wollte, die es wagen würden, weitergehende Anträge zu stellen. Mit Recht wurde dieser Auffassung entgegengehalten, daß sich die Regierung wirklich reichlich Zeit gelassen habe, ehe sie die Vorlage einbrachte. Es sei erforderlich, daß die Fraktionen zu dieser schwerwiegenden Frage Stellung nehmen. Eine Verzögerung in der Erledigung sei deshalb nicht notwendig. Nachdrücklichst wiesen Vertreter der S. P. D. darauf hin, daß die Vorlage keinesfalls genüge. Genosse Hoch erklärte, daß die S. P. D. sich vorbehalte, im Plenum nachdem die Fraktion gesprochen habe,

weitergehende Anträge

einzubringen zum mindesten müßten die Bezüge der unteren Besoldungsgruppen erhöht werden, auch sei der allgemein gleiche prozentuale Teuerungszuschlag eine schreiende Ungerechtigkeit. Sollten die Deutschnationalen auf ihrem Antrag bestehen, so würde die S. P. D. ihre Anträge sofort einbringen und nicht mehr bis zum Plenum warten. Eine Anregung, die Staffelung der Zuschläge nicht nach der alten, längst überholten, sondern bis zur Fertigstellung der neuen Einteilung der Orte nach den bis Ende März d. J. vorhanden gewesenen Teuerungsklassen vorzunehmen, um so wenigstens die größten Ungerechtigkeiten zu vermeiden, fand keine Zustimmung. Nachdem der Reichsfinanzminister noch erklärt hatte, die Erhöhung der Kinderzuschläge automatisch auch für die Pensionäre und Hinterbliebenen in Kraft treten zu lassen, wurde die Regierungsvorlage mit dem Abänderungsvorschlag der Regierungsparteien im Hauptausschuß zunächst angenommen, so daß mit der Zahlung der sich aus diesen Beschlüssen ergebenden Mehrbezüge sofort begonnen werden kann. Der Antrag der U. S. P., sämtlichen Beamten einen einheitlichen Teuerungszuschlag von 10 000 M zuzubilligen, wurde abgelehnt. Seine Annahme hätte dem Reich jährlich 6 Milliarden und, auf Länder und Gemeinden ausgedehnt, 12 Milliarden gekostet.

Die S.-P.-D.-Fraktion wird zu der ganzen Frage am Montagabend Stellung nehmen und sich darüber schlüssig werden, welche Anträge sie im Plenum einbringen wird.

Die Wahrheit auf dem Marsche!

Baruchs Enthüllungen über den Wortbruch von Versailles.

Das von uns bereits erwähnte Buch des amerikanischen Finanzdelegierten Baruch: „Die Entstehung der wirtschaftlichen und Wiederaufbau-Bedingungen des Friedensvertrages" wird in einem Leitartikel des großen linksliberalen englischen Blattes „Manchester Guardian" vom 2. Dezember ausführlich erörtert. In dieser Besprechung heißt es u. a.:

„Baruch ist der Ansicht, daß die Lage im Winter 1918/19 verzweifelt war und daß damals die Vernunft gegen die Leidenschaft nicht standhalten konnte. Präsident Wilson hatte die Grundlagen eines Friedens aufgestellt, den er als gerecht und staatsmännisch hielt. **Die Alliierten hatten diese seine Grundlagen ausdrücklich und öffentlich angenommen. Deutschland hatte nur unter der Voraussetzung die Waffen gestreckt, daß der Friede diesen Bedingungen entsprechen würde.** Soweit lagen die Dinge verhältnismäßig einfach. Leider mußte noch mit der „menschlichen Natur" gerechnet werden. Deutschland war so vollständig durch die Waffenstillstandsbedingungen niedergeworfen, **daß man es nicht mehr weiter für nötig hielt, diese Bedingungen zu achten.** Die Alliierten hatten nur noch ihre eigenen Schuldenlasten und die Erwartungen ihrer Wähler im Auge. Nun hatten Lloyd George in England und Clemenceau in Frankreich diese Erwartungen derart in die Höhe getrieben, daß jeder Friede, der auf der Basis der Wilsonschen Punkte geschlossen worden wäre, einen Sturm entfesselt hätte, in dem ihre Regierungen untergegangen wären. Daher kämpfte der Präsident vom ersten Augenblick an einen verlorenen Kampf. Wenn aber Amerika außerhalb der Friedensverhandlungen gestanden wäre, würde der Friede noch viel schlimmeren Rachecharakter gehabt haben. Es drängten zum Beispiel, wie wir durch Baruchs Buch erfahren, die französische und die englische Delegation darauf, daß erklärt werde, **Deutschland sei für die gesamten Kriegskosten haftbar** zu machen. Der Präsident erhielt auf seinem Rückweg aus Amerika (also offenbar bei seiner zweiten Europareise zu den Pariser Verhandlungen. Die Red. des „Vorw.") einen funkentelegraphischen ausführlichen Bericht, in dem dies begründet wurde. **Er antwortete, daß die (amerikanische) Delegation von einem Vorgehen abrücken, und, wenn es nötig sei, in aller Oeffentlichkeit abrücken müßte,**

„das offenkundig unvereinbar mit dem sei, was wir in voller Ueberlegung unsere Feinde veranlaßt haben, anzunehmen, und das wir nicht jetzt einfach umändern können, weil wir die Macht dazu haben."

Das ist wohl die interessanteste Enthüllung des Baruchschen Buches. Daraufhin wurde dieses uneingeschränkte Verlangen fallen gelassen, aber die endgültigen Vereinbarungen waren so furchtbar, daß der Präsident ihnen nur in einer Zwangslage zustimmte, und nachdem er

„Tage und Wochen vergebens dazu verbracht hatte, seine Kollegen der alliierten und assoziierten Länder davon zu überzeugen, **daß es Deutschland unmöglich wäre, etwas Derartiges zu bezahlen,** wie jene in den Anlagen bezeichneten Entschädigungen."

Der „Manchester Guardian" bedauert sodann, daß Wilson damals nicht die Flucht in die Oeffentlichkeit ergriffen habe in der Form eines an die Völker gerichteten Aufrufes und schließt mit den Worten:

„Wieviel Elend wäre vielleicht dann der Welt erspart geblieben!"

Wir meldeten gestern, daß der Engländer Keynes in einem Brief an den Amsterdamer „Telegraaf" die Version Baruchs voll bestätigt, ebenso dessen Gesamturteil, daß Deutschland das Opfer eines Wortbruches gewesen sei. Als die Deutsche Friedensdelegation in ihrer ersten Note an den Obersten Rat dieselbe Anklage erhob, hatte Clemenceau die Stirn, im Namen dieser glorreichen Körperschaft, der auch Wilson angehörte, zu bestreiten, daß irgendeine Abweichung von den 14 Punkten vorgenommen sei!

Aber die Wahrheit ist auf dem Marsche, und nichts wird sie aufhalten können: nicht einmal Foch, nicht einmal die französische Kammer des „Nationalen Blocks", dieses letzte Widerstandszentrum gegen die Revision des wortbrüchigen Unrechts von Versailles!

Protest gegen die Horthy-Justiz.

Stockholm, 4. Dezember. (Eigener Drahtbericht des Vorwärts.) Der Vorstand der schwedischen sozialdemokratischen Partei hat folgende Resolution beschlossen:

Obwohl wir keine Solidarität mit den bolschewistischen Prinzipien der ungarischen Räteregierung fühlen oder kundgeben wollen, finden wir die Behandlung der ehemaligen Volkskommissäre, die wegen ihres rein politischen Verhaltens als gemeine Verbrecher verfolgt werden, tief empörend und sprechen im Namen der schwedischen sozialdemokratischen Arbeiterschaft unseren scharfen Protest dagegen aus. Die schwedische sozialdemokratische Arbeiterschaft sieht in dem von dem offiziellen Vertreter der ungarischen Staatsverwaltung verlangten Todesurteil einen geplanten Justizmord, dessen Vollstreckung sowohl vor dem Urteil der Geschichte wie auch vor der zivilisierten Menschheit ohne Rücksicht auf politische Meinungsverschiedenheiten verdammt werden wird.

Auslandsrundschau.

Das Völkerbundsekretariat teilt mit, daß die internationalen Truppen in Wilna nur Polizeiaufgaben zu erfüllen haben. Falls die Abstimmung infolge von Konflikten zwischen der Kommission und der polnischen oder litauischen Regierung oder einer anderen Behörde unmöglich gemacht wird oder im Abstimmungsgebiet bewaffnete Konflikte ausbrechen, ist es Sache der Kommission, dem Rate den Abtransport der Truppen vorzuschlagen. In dringenden Fällen darf sie selbst die notwendigen Maßnahmen ergreifen. — Das heißt, der Völkerbund verzichtet darauf, seinen Willen durchzusetzen.

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, England, Frankreich und Italien hätten einen Protest nach Athen gerichtet, weil gegen das Verbot Frankreichs und Englands von der griechischen Regierung eine Anleihe von 200 Millionen Drachmen aufgelegt worden sei. „Matin" schreibt, dieser Protest sei in einem gebieterischen Ton gehalten.

Der Generalstreik in Spanien nimmt allmählich schärfere Formen an. In Sevilla hat gestern ein Bombenattentat stattgefunden, bei dem drei Personen verwundet wurden. In Madrid beschloß das syndikalistische Komitee den Generalstreik zu erklären. Sämtliche Arbeiterorganisationen sollen aufgefordert werden, an einem festgesetzten Tage den allgemeinen Generalstreik gleichzeitig zu erklären.

Durch eine neue bei der Luftfahrt-Friedenskommission eingegangene Note werden, wie TU. mitteilt, Flüge der deutschen Luftreederei und der Firma Sablatnig nach Essen mit der Begründung verboten, daß Essen innerhalb der im Friedensvertrag vorgesehenen 50-Kilometer-Zone liegt.

Die von Rosegger gegründete Zeitschrift „Heimgarten" ist soeben als Sonderheft unter dem Titel „Heim ins Reich!" erschienen. Die Sondernummer enthält, wie Dena meldet, zahlreiche Beiträge und Aussprüche führender deutscher Persönlichkeiten zur Anschlußfrage, darunter auch folgenden Ausspruch des Reichspräsidenten Ebert: „Gedanken und Bestrebungen, die aus großen Kreisen herausgewachsen sind, tragen die Gewißheit ihrer Erfüllung in sich, wenn sie von den Besten der Nation gepflegt und vertreten werden. So wird auch der Anschlußgedanke, der in allen Schichten deutscher Stämme tief Wurzeln geschlagen hat, Verwirklichung finden — Niemandem zu Leide, dem Deutschtum zur Freude."

Vertagung des Prinz-Prozesses? Dem Vernehmen nach ist einer der beisitzenden Richter im Prinz-Prozeß an Lungenentzündung erkrankt, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der ganze Prozeß der Vertagung anheimfallen muß.

Die wilden Streiks in Oberschlesien. Beuthen, 4. Dezember. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Der Teilausstand der Eisenbahner im oberschlesischen Industriebezirk ist zusammengebrochen. Die Arbeit wird überall wieder aufgenommen. Die Regelung der Forderung auf eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe schwebt noch.

Der deutsche Botschafter in Rom v. Berenberg-Goßler war Freitag und Sonnabend in Berlin anwesend, um mit dem Reichsminister des Auswärtigen und den beteiligten Referenten des Auswärtigen Amts einige schwebende Fragen zu besprechen.

Gewerkschaftsbewegung

Der Elektrizitätsstreik vor dem Schlichtungsausschuß.

Vor dem Schlichtungsausschuß wurde Sonnabend mittag eine Klage des Magistrats Berlin gegen den Arbeiterrat des Elektrizitätswerkes verhandelt. Der Magistrat beantragte in seiner Klage, die von ihm am 10. November ausgesprochenen Kündigungen von 33 Elektrizitätsarbeitern für gerechtfertigt zu erklären, während der Vertreter der Elektrizitätsarbeiter, Sylt, die Abweisung der Klage beantragte. Die Entlassungen waren seinerzeit auf Grund des bekannten Ultimatums erfolgt, das der Magistrat am 10. November erlassen hatte und in dem die Arbeiter der Städtischen Elektrizitätswerke aufgefordert wurden, spätestens am 11. November, nachmittags 2 Uhr, bei Strafe der fristlosen Entlassung die Arbeit wiederaufzunehmen. Außerdem hatte der Magistrat angeordnet, daß alle diejenigen Arbeiter, denen Sabotage nachgewiesen worden sei, ebenfalls ohne Kündigung entlassen werden sollten. Auf Grund dieser Bestimmungen hatte die Direktion des Elektrizitätswerkes am 19. November 33 Arbeitern gekündigt.

In der gestrigen Verhandlung stellte sich Sylt auf den Standpunkt, daß das Vorgehen der Direktion des Elektrizitätswerks gegen die Bestimmungen über das Mitbestimmungsrecht und gegen das Betriebsrätegesetz verstießen. Demgegenüber wies der Vertreter des Magistrats darauf hin, daß der Arbeiterrat von den Entlassungen benachrichtigt sei, daß er am 23. November Widerspruch erhoben habe, und daß am 24. November der Arbeiterrat von der Direktion des Elektrizitätswerks für den 25. November zu einer Besprechung über die Angelegenheit eingeladen worden sei. Zu dieser Besprechung seien auch die Arbeiterräte erschienen, sie hätten aber sachliche Verhandlungen abgelehnt, da nach ihrer Auffassung nur der Obmann des Arbeiterrats eine Sitzung einberufen könne. Damit hätte der Arbeiterrat selbst weitere Verhandlungen nötig gemacht und den Magistrat gezwungen, den Schlichtungsausschuß anzurufen.

Nach sehr langer Beratung entschied der Schlichtungsausschuß dahin, daß das Vorgehen der Direktion des Elektrizitätswerkes nicht gegen die Formalitäten und die Bestimmungen über das Mitbestimmungsrecht verstoßen habe. Damit wird anerkannt, daß die Entlassungen anläßlich des Elektrizitätsstreikes dem Grunde nach berechtigt sind. In einer weiteren Verhandlung wird nun über jeden einzelnen Fall verhandelt und festgestellt werden, ob die einzelnen Entlassungen zu Recht oder zu Unrecht erfolgt sind.

Ein Reinfall der Moskowiter Buchdrucker.

Eine großangelegte Agitation hatten die sogenannten oppositionellen Buchdrucker für die am Freitag nach der Bockbrauerei einberufene Versammlung entfaltet. Die „größten Kanonen" innerhalb der kommunistischen Opposition wurden vorgeführt. Es waren als Referenten anwesend die Herren Böttcher (Stuttgart), Giebeler (Dresden) und Löffler (Berlin). Trotz der großen Ankündigungen in „Rote Fahne" und „Internationale" hatten sich jedoch kaum hundert Personen eingefunden. Der Referent Böttcher wandte sich in scharfen Worten, nicht etwa gegen die Unternehmer, sondern gegen die leitenden Personen, die er als Kapitalisten bezeichnete. Ueberhaupt zog er gegen die „Bonzen" und die da „oben" sitzen, mächtig los und empfahl Ablehnung des Tarifs. Der zweite Redner Giebeler bedauerte, vor solch einer schwach besuchten Versammlung sprechen zu sollen, so etwas habe er noch nie erlebt, daß von 13 000 organisierten Buchdruckern kaum 60—70 anwesend sind. (Jedenfalls haben es die Buchdrucker endlich satt, fortwährend die abgedroschenen Phrasen zu hören). Auch der dritte Referent, Herr Löffler, wandte sich gegen die „Bonzen" und deren Anhänger. Der unvermeidliche Karl W. Schmidt feuerte schließlich noch die „Massen" an, Agitation zu treiben, damit die nächsten Bezirksversammlungen Abrechnung halten über die Tariffreunde. Ob's nutzen wird?

Achtung, Buchdrucker!

Am Montag abend 7 Uhr, finden in 10 Bezirken unsere Versammlungen statt. In diesen letzten Versammlungen des Jahres werden die wichtigsten Beschlüsse gefaßt, deshalb ist es Pflicht aller Kollegen, die auf dem Boden praktischer Gewerkschaftsarbeit stehen, zahlreich zu erscheinen. J. A.: Blumenthal. Herrmann.

Eine sonderbare „Gewerkschaftsgründung".

Uns wird geschrieben: Während die Großorganisationen der Postbeamtenschaft die Verhandlungen zur Gründung einer Einheitsgewerkschaft eingeleitet haben, kündigt sich in einem Teil der Tagespresse eine „Gewerkschaft deutscher Post- und Telegraphenbeamten" als Neugründung an. Es muß aber ausdrücklich festgestellt werden, daß es sich bei dieser Neugeburt lediglich um einen kleinen Teil mittlerer Postbeamten — und zwar der Militäranwärter — handelt, die auch nur zu einem Teil sich in der Neugründung zusammengefunden haben, während die gesamte Berufs-Postbeamtenschaft aller Grade dieser „Gewerkschaft" völlig fernsteht. Urheber und Führer dieser Absplitterungsbewegung — von einer Spaltung ist gar keine Rede — ist der Postsekretär Albin Langula aus Neukölln, der während des Kapp-Putsches einen traurigen Ruhm unter seinen Kollegen durch seinen Kapp-Eifer erlangte.

Betriebsräte, Betriebsobleute und Vertrauensleute des Transportarbeiter-Verbandes.

Die auf dem Boden der S.P.D. stehenden Funktionäre nehmen in der Dienstag, 7. Dezember, abends 7 Uhr, in den Musikersälen stattfindenden Konferenz zu folgender Tagesordnung Stellung:

„Unsere Maßnahmen gegen die Arbeit der Organisationszersplitterer."

Funktionärausweis sowie Partei- und Gewerkschaftsbuch legitimieren.

Bezirksverband Berlin der S.P.D., In den Zelten 23.

Kutscherstreik.

Die bei der Firma Fritz Jänicke, Bossestr. 2, beschäftigten Kutscher sind wegen Anerkennung des Tarifvertrages für das Lastfuhrgewerbe am Sonnabend früh in den Streik getreten, da die Firma statt 275 M. nur 220 M. Lohn pro Woche und für Ueberstunden statt 6 M. nur 3,50 M. zahlte.

Die benannte Firma leistet für die Knorrbremse, Lichtenberg, Neue Bahnhofstraße, und Pintsch, Andreasstraße, An- und Abfuhren. Es tritt, wie bei allen Streiks, die Erscheinung auf, daß die Kutscher Solidarität üben, während kleine Fuhrwerksbesitzer und deren Söhne sogenannte „Aushelfedienste" leisten. Es sind dies der Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Paetzold, Cöpenicker Str. 45, Erich Stöhr, C, Stralauer Allee 21, und Hans Brüsicke, Goßlerstr. 17. Wir appellieren an die organisierte Arbeiterschaft, in diesem Kampf Solidarität zu üben.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Branche: Schwer- und Leichtfuhrwerkskutscher.

Achtung, Transportarbeiter!

Heute, Sonntag, von 10—2 Uhr findet die Urabstimmung über die Beitragserhöhung statt. Es steht jedem Mitglied frei, in einem der im Mitteilungsblatte veröffentlichten Lokale seine Stimme abzugeben. Als Legitimation dient das Mitgliedsbuch. Wir erwarten, daß unsere Mitglieder wegen der Wichtigkeit zahlreich an der Abstimmung teilnehmen. Die Bezirksleitung.

Zur Reichskonferenz der Straßenbahner sandte uns der Deutsche Transportarbeiterverband die in unserer Donnerstag-Abendausgabe veröffentlichte Berichtigung. Dazu teilt uns der Hauptvorstand des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter mit:

„Die Behauptung des Deutschen Transportarbeiterverbandes, daß die Vertreter des Gemeindearbeiterverbandes bei den Verhandlungen in Weimar sich von „krassem unsozialistischem Egoismus" haben leiten lassen, ist ganz entschieden zurückzuweisen, soweit in diesem Wortgebilde überhaupt ein Sinn steckt. Tatsächlich wurde von den Vertretern des Gemeindearbeiterverbandes verlangt, daß die Straßenbahner nicht schlechter gestellt werden dürfen als die anderen Gemeindearbeiter, welche dem Reichsmanteltarif unseres Verbandes sowie den örtlichen Tarifabmachungen unterstehen. Hierbei befanden sich die drei Arbeitnehmerorganisationen (also auch die Transportarbeiter) auf gleicher Basis gegenüber den Vertretern der Stadtgemeinden, die eine solche Verschlechterung in ihrem Tarifentwurf vorgesehen hatten. Gerade aus diesem Grunde sind ja auch die Tarifverhandlungen zuerst abgebrochen worden. Die Darstellung der Breslauer Vorgänge ist ebenfalls unrichtig. Wir verzichten aber an dieser Stelle auf eine Klarstellung, da sich diese Vorgänge im April 1919 abspielten und seinerzeit in unserer „Gewerkschaft" (Nr. 21, 1919) eingehend berichtet worden sind."

Wir geben diese Berichtigung (und zwar ebenso kommentarlos wie die des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes) wieder in der Hoffnung, daß die beiden Gewerkschaften in Bälde zu einer im Interesse der gesamten Arbeiterschaft liegenden Einigung gelangen.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter. Montag, den 6. Dezember, abends 6 Uhr, in Böttners Festsälen, Schwedter Str. 23, Versammlung der Betriebsräte und Vertrauensleute aller in den Brauereien in Frage kommenden Organisationen.

Deutscher Bauarbeiterverband. Montag, den 6. Dezember, abends 6½ Uhr, Dresdener Str. 96, Funktionärversammlung für alle Generalversammlungs- und Baudelegierten. Alle Delegierten müssen vertreten sein. Die Bezirksvereinsleitung.

Buchbinderverband. Montag 4½ Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses Generalversammlung. Zutritt haben nur die gewählten Delegierten. Die Ortsverwaltung.

Holzarbeiter. Dienstag, 7. Dez., abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Saal 4), Engelufer 14/15: Ordentliche Generalversammlung. Delegierte, die die Karten noch nicht zugestellt erhalten haben, müssen sich an der Kontrolle beim Listenführer melden. — Montag 5 Uhr bei Kraatz, Adalbertstr. 21: Allgemeine Versammlung aller in Goldleisten- und Rahmenfabriken beschäftigten Grundierer, Beleger, Belegerinnen, Kitten- und Bilderpacker sowie Hilfsarbeiter und Arbeitsburschen. — Knopfarbeiter! Donnerstag, 9. Dez., 5 Uhr, bei Marcinkowski, Michaelkirchstraße 24: Vertrauensmännerversammlung.

S.P.D.-Holzarbeiter (Nordosten). Donnerstag, 9. Dez., 4½ Uhr: Versammlung in den Fortunasälen, Strausberger Str. 3.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Dienstag 5 Uhr in der „Königsbank", Gr. Frankfurterstr. 117, Versammlung aller Betriebsräte. Mitgliedsbuch und Karte legitimiert.

Zentralverband der Angestellten. Krankenkassen. Mitgliederversammlung 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Prachtsäle Alt-Berlin, Blumenstraße 10. — Kaufhaus des Westens und der übrigen Kauf- und Warenhäuser Charlottenburgs. Oeffentliche Versammlung 6. Dezember, abends 7½ Uhr, Volkshaus Charlottenburg, Rosinenstr. 4. — Kommissions- und Agenturgeschäfte. Oeffentliche Versammlung 6. Dezember, abends 7 Uhr, Schultheiß, Neue Jakobstr. 24/25. — A.E.G.-Konzern. Mitgliederversammlung 6. Dezember, abends 7 Uhr, Musikersäle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Zigarettenindustrie. Mitgliederversammlung 6. Dezember, abends 7½ Uhr, Musikersäle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Jugendgruppe, Abteilung Moabit. Abteilungsversammlung 7. Dezember, abends 7 Uhr, Restaurant Schmidt, Bielefstr. 21.

Verband der Gastwirtsgehilfen. Sektion I (Hotel- und Weinkellner) und Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten. Dienstag, den 7. Dezember, nachm. 4½ Uhr, im Aschinger, Friedrichstr. 97. I. — Sektion II (Restaurantkellner). Dienstag, den 7. Dezember, vorm. 10 Uhr, im Café Colosseum, Beuth- und Kommandantenstraßen-Ecke. — Sektion III (Café-Kellner). Dienstag, den 7. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Café Stern, Friedrichstr. 118/119, Vertrauensmännerversammlung. Freitag, den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Café Stern, Friedrichstraße 118/119, Mitgliederversammlung. — Sektion IV (Köche) und Verband der Köche. Mittwoch, den 8. Dezember, nachm. 4 Uhr, in Haverlands Festsälen, Neue Friedrichstr. 35. — Sektion V (Hoteldiener, Zimmermädchen). Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Café Stern, Friedrichstr. 118/119. — Sektion VI und VII (männl. Hilfspersonal und weibl. Angestellte). Mittwoch, den 8. Dez., nachts 12 Uhr, im Café Stern, Friedrichstr. 118/119. — Sektion VIII (Lehrlinge und jugendliche Angestellte). Montag, den 6. Dez., nachm. 4 Uhr, Ziegelstr. 2, I.

Verantw. für den redakt. Teil: Dr. Werner Peiser, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 4 Beilagen.

Großer Verkauf billiger Damenkleidung

Sportbluse aus gestreift. Baumwoll-Flanell	46⁰⁰	**Unterrock** aus warmem Winterstoff	39⁰⁰	**Morgenjacke** warmer Flauschstoff	98⁰⁰
Bluse aus Seiden-Frotté mit gesticktem Vorderteil	79⁰⁰	**Unterrock** aus Trikot mit hohem schottischen Stoffansatz	59⁰⁰	**Mädchenkleid** aus festem Winterschotten, Lg. 45 cm	95⁰⁰
Bluse aus Waschseide, Vorderteil und Ärmel reich gestickt	98⁰⁰	**Unterrock** aus gemustertem reinseidenen Taffet	185⁰⁰	**Mädchenmantel** aus dunkel kar. Winterstoff, Lg. 60 cm	75⁰⁰
Tanz-Kleid aus weißem baumwollenen Tüll	275⁰⁰	**Kleiderrock** aus festem Stoff in praktischer Form	69⁰⁰	**Kleid** für junge Mädchen, guter halbwoll. Schottenstoff, 100-120 cm	225⁰⁰
Mantel-Kleid aus reinwollenem Cheviot, marineblau	290⁰⁰	**Kleiderrock** aus reinwollenem Kammgarncheviot	110⁰⁰	**Handschuhe** für Damen gestrickt, grau	5⁵⁰
Seiden-Kleid aus guter Paillette-Seide	325⁰⁰	**Kleiderrock** aus reinseidenem Taffet	225⁰⁰	**Handschuhe** für Damen Schweden-Ersatz, mit 2 Druckkn.	12⁵⁰
Crêpe de Chinekleid gute Qualität, schöne Abendfarben	375⁰⁰	**Morgenrock** warme Flauschstoffe	125⁰⁰	**Handschuhe** für Damen Trikot, mit schwarzer Aufnaht	16⁵⁰

Damen-Mäntel warmer Winterstoff 125⁰⁰ — **Backfisch-Mäntel** 110⁰⁰
Damen-Mäntel Flauschstoff 180⁰⁰ — **Damenhemd** gestickt, Langetter 36⁷⁵

Weihnachts-Katalog auswärts kostenfrei

A. Wertheim

Spielwaren-Verkauf zu billigen Preisen

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist mit freiem Schlüsselabonnement **echter Hoost-Dreibohnenkaffee** M. Hoost, Berlin C 25, Prenzlauer Str. 46 Keibelstr. 11. Alexander 1470

Verlangen Sie überall Marke Hoost „Halb und Halb" ½-Pfund-Paket 3,50 M., Marke „Emha", 20 Proz. Kaffee, ½-Pfund-Paket 3 M., Hoost „Getreide-Kaffee" 1-Pfund-Paket 3,50 M.